Seiden-Haus **M. Marchand,**

Langgasse 23. Bezirks-Fernsprech. 193.

Vom 16.–31. ds. Monats

werden

sämmtliche Foulards, Sommer-Stoffe etc.

wegen vorgerückter Saison

zu staunend billigen Preisen abgegeben.

Reste für Blousen ganz besonders billig. 7243

Handschuh-Fabrik
Fr. Strensch,
Webergasse 40, gegenüber der Saalgasse.

Empfehle meine selbstverfertigten **Handschuhe** in **größter Auswahl**, 4-knöpfig, von 2 Mk. bis zum **feinsten Ziegenleder.** Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. **Handschuhe nach Maß** ohne Preisaufschlag. Handschuh-Wäscherei und Färberei. 2786

Feinste Süßrahm-Tafelbutter
per Pfd. Mk. 1.10
in 1/1- u. 1/2-Pfd.-Stücken empfiehlt
in täglich frischer Sendung 8610
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

Allerfeinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter
in 1/1- und 1/2-Pfd.-Stücken, tägl. frische, Pfd. Mk. 1.20, feinste größte ital. **Eier** St. 5 Pf., 100 St. Mk. 4.80. 8798
Hermann Neigenfind.
Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Turn-Verein.

Morgen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr (nur bei günstiger Witterung):

Sommerfest

auf unserem **Turnplatz** im **Distrikt Aßelberg,** links der Platterstraße.

Hierzu laden wir eine verehrl. Mitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins ganz ergebenst ein. F 236

Der Vorstand.

„Reichshallen"
Stiftstrasse 16.
Direction: **Chr. Hebinger.**
Specialitäten-Vorstellungen I. Ranges.
Engagirtes Personal vom 20.–31. Juli 1895:
Salma Brothers. The Great Egyptian-Excentric-Acrobatic-Juggler. (Grossartig.) **Geschw. Dorée,** Gedächtnisskünstlerinnen. (Höchste Vollkommenheit.) **Gebr. Janos.** musik. Clowns und Excentrics. (Urkomisch.) **Frl. Flora Windsor,** Soubrette. **Amanda & Hans Bellini,** Gesangs- und Tanz-Duettisten. **Miss Lester,** Parterre-Akrobatin. **Herr J. Carelo,** Gesangs- u. Groteskhumorist.
Vorverkauf von Karten zu ermässigten Preisen bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Crato,** Kirchgasse 64, **L. Mascke,** Wilhelmstrasse 30, **J. Stausen,** Gr. Burgstrasse 16.
Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.
Anfang der Wochenvorstellungen Abends 8 Uhr. F 340

Wegzugs halber ein **Schreibtisch** und einige andere Sachen zu verkaufen Kirchgasse 10, 3.

Frühäpfel, 5 Bäume, sind zu verk. Mainzerstraße 66, Part. 8725

„Zum Einmachen": Sämmtliche **Zuckersorten** zum billigsten Tagespreis, beste Qualität, ganze und gemahlene **Gewürze,** feine **Einmachessige,** alten **Kornbranntwein,** ächten **Jamaica-Rum, Arrak,** deutschen und französischen **Cognac (Hennessy & Co.)** unter aller billigster Preisberechnung empfiehlt 8747
Carl Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und -Brennerei.

Verantwortlich für die Redaction: C. Rötherdt. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Tagblatt.

43. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben, einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen und im Verlag, bei der Post und den Ausgabestellen bestellt werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 345. Bezirks-Fernsprecher No. 52. **Samstag, den 27. Juli.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **1895.**

Gebrüder Wollweber,
Langgasse 41 und Bärenstrasse 8,
Special-Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen,
empfehlen:
Eisschränke bester Construction mit Zink- und Glaswänden, 4897
Eismaschinen, amerikan. und System Meidinger,
Eisformen,
Fliegenschränke,
Drahtglocken,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Waschtische, Bidets,
Glühstoff-Bügeleisen,
Petroleum-Kochöfen.
Rein-Nickel- und Aluminium-Kochgeschirre.
Illustrirte Preisliste über compl. Küchen-Einrichtungen gratis und franco.

Mehrfach mit der **goldenen Medaille** prämiirt (zuletzt auf der Internationalen Nahrungsmittel-Ausstellung in Dresden 1894), unter permanenter Controle vereideter Chemiker:
Ern. Stein's altrenommirte
Medicinal-
Tokayer-Weine
als hervorragende Stärkungsweine für **Reconvalescenten, Kranke u. Kinder** ärztlich empfohlen; in Folge billiger Verkaufspreise auch als vorzügliche **Dessert-** und **Morgenweine** beliebt, direct bezogen von **Ern. Stein, Weinbergsbesitzer, Erdö-Bénye bei Tokay, Ungarn.**
Zu haben zu billigen **Engros-Preisen** im **Haupt-Depôt** von
(Schutzmarke.)
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.
Großes Lager reingehaltener **Weiss- und Rothweine. Aechte französ. Cognac, Jamaica-Rum, Arac etc.**
Man verlange Preisliste! 6412

Briefmarken der alten deutschen Kleinstaaten, wie **Braunschweig, Lübeck, Oldenburg, Mecklenburg** ꝛc. sucht zu kaufen
Julius Ebert, Sedanstr. 13, 1 St., von 12–2 Uhr.

Leicht löslichen
Cacao
à Mk. 2.40
p. Pfd. empfiehlt als garantirt rein u. ausserordentlich wohlschmeckend Jedermann 6452
Emil Hees jr., vorm. Strasburger,
Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnenstr. 1.

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.
Büreau und ständ. Versteigerungs-Lokal
3. Adolphstraße 3.
Alle erdenklichen Sachen können dort nach vorheriger Taxe **veräußert,** auch **angekauft** werden. F 352

Mittagstisch, vorzüglich und schmackhaft zubereitet, von 1 Mk. an empfiehlt in und außer dem Hause 7290
Wein-Restaurant „Zur neuen Oper," Taunusstraße 43.

Von allen Fremden besucht!

Führer's Bazar
in allen Räumen des Hauses
Kirchgasse 48 (alte No. 34).
Haltestelle der Pferdebahn.
Telephon No. 309.

Erstes und grösstes Geschäft Wiesbadens für
Reise-Geschenke u. Andenken.
Permanente Ausstellung von Spielwaaren u. Puppen.
Alle Neuheiten in **Galanterie- u. Lederwaaren, Bijouterie-, Luxus- und Gebrauchs-Gegenständen, Reiseartikeln, Handkoffern, Handtaschen etc. Klappstühle, Kinderstühle, Kinderwagen etc.** 5913
Cabinet-Photographien von Wiesbaden, neueste Aufnahmen: 5 Stück 50 Pf., alle anderen Waaren gleich billig.
Täglicher Eingang von Neuheiten in 50-Pf.-, 1- bis 3-Mk.-Artikeln.

Gummi-Waaren

empfiehlt billigst. Preisliste gratis. F 59
C. Ahrens, Frankfurt a. M., Holzgraben 10.

Sanitätsbazar

J. B. Fischer, Frankfurt a. M. No. 35, versendet Preisverz. über prima Gummi-Waaren gegen 10-Pfg.-Marke. F 66

Anzündeholz p. S. (22 Pfd.) 50 Pf. empf. L. Debus, Roonstr. 7. 8675

Kaufgesuche

Als Existenz

gangb. mittleres Cigarren- oder Colonialwaaren-Geschäft von jungem Herrn und Dame zu kaufen oder miethen gesucht. Diesbez. gefl. Off. mit Preisangabe erbitte unter **G. N. 271** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht 4 Stück „Wiesbadener Tagblatt" No. 300 von 1894. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8814

An- und Verkauf von Antiquitäten, alten Münzen, Oelgemälden, Kupferstichen, Porzellaines 2c. bei 2296
J. Chr. Glücklich, 2. Nerostraße 2, Wiesbaden.

Getragene Herren- und Damenkleider, Schuhwerk kauft stets zum höchsten Preise **H. Friedliger.** Goldgasse 10. 7198

Die besten Preise bezahlt **J. Drachmann,** Metzgergasse 24, für gebr. Herren- und Damenkleider, Gold- und Silbersachen, Schuhe und Möbel u. s. w. Auf Bestellung komme ins Haus. 7216

An- und Verkauf

von getr. Herren- u. Damen-Kleidern, Möbeln, Schuhwerk 2c. Auf Bestell. k. ins Haus u. zahle die besten Preise. Frau **H. Lange,** Metzgerg. 35.

Hosen und **Waffen-Röcke** (Artillerie u. Infanterie) werden angekauft zum höchsten Preis. **S. Landau.** Metzgergasse 31.

Gebrauchte Copirpresse zu kaufen gesucht. Offerten unter **U. Z. 80** hauptpostlagernd.

Zweirad billig zu k. ges. Off. unt. **G. N. 249** an den Tagbl.-Verlag.

Gaslüster, Firmenschild, längliche Tische zu kaufen gesucht Offerten unter **H. N. 258** an den Tagbl.-Verlag.

Gesuch. Nicolasstraße 3 ein gut erh. frischer Ofen zu kaufen ges.

Fauler Mist zu kaufen gesucht Dotzheimerstraße 63.

Verkäufe

Ein vollst. Colonialwaarengesch. bill. zu vk. Näh. Tagbl.-Verl. 6251

Ein schw. Rock u. Weste bill. zu verk. Schulgasse 5, 2 Tr. **Völker.**

Concert-Flügel zu verkaufen (Preis 200 Mk.) Blumenstr. 7. 8304

Wegen zurückgenommenen Möbeln einer Pension sind Betten, Ottomane, Nachttische, Waschtische sehr billig sofort zu verkaufen. Näh. Taunusstraße 33/35, 1. Etage. 8427

Friedrichstraße 25 sind folgende Möbel sehr billig zu verkaufen: 1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 hochfeinen pol. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte und Toilette, zwei Nachttische, 2 Handtuchhalter, 2 Stühlen, zusammen 560 Mk., ein Büffet, Ausziehtisch und 12 Stühle 320 Mk., 1 Kameltaschen-Garnitur, 1 Verticow, 1 hoher Pfeilerspiegel, 1 Tisch 300 Mk., versch. Garnituren in Seide und Plüsch, Ottomanen, Chaiselongues, Sopha, 1 Secretär, 1 Verticow, 1 Spiegelschrank, Bücherschränke, Pfeilerschränke, Gallerieschränke, lack. u. pol. Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, pol. Kommoden von 24—36 Mk., pol. u. lack. Nachttische, Schreibtische, Ausziehtische, pol. u. lack. Tische, Pfeiler- und Sophaspiegel, einzelne pol. Betten, versch. ein- u. zweischläfige lack. Betten, Deckbetten, Plumeaux und Kissen, eing. Bettstellen, Küchenbretter, Anrichte, Küchentische, verschiedene Sorten Stühle, Bilder, Portiäre, sowie alle anderen Möbel. 8693

Eine zweischläfr. **Bettstelle** mit Rahmen, dreitheil. Roßhaarmatratze, Keil und Unterbett, ein Spiegelschrank, eine Kommode, ein Ausziehtisch und ein Nachttisch billig zu verkaufen Wellritzstraße 39, Part. links. 8642

Eine reichgeschnitzte Bettstelle,

zweischläf., mit Sprungrahmen, 3-theil. Roßhaarmatratze preiswerth zu verkaufen Wellritzstraße 39, Part. links.

Ein schönes **Canapé** (neu) billig zu verk. Wellritzstraße 11, P. 8779

Louisenplatz 6, 1 St., ein Nußb.-Sopha, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank zu verk.

Wegen Mangel an Raum zu verkaufen: 1 **Sopha** (Blüschbezug) 25 Mk., 1 **ovaler Tisch** 8 Mk., 1 **Bett** 22 Mk. Rheinstraße 81, Stb. P.

Canapé, gr. u. kl. Div., 1 Roßhaarm. b. abz. Michelsb. 9, 2 l. 8785

Kommode mit Schreibpult 25 Mk., polirte Kommode 28 Mk., Canapé 14 Mk., Nachttisch 8 Mk., ovaler Tisch, Bettstelle, Küchenschrank, Kleiderschrank sehr billig zu verkaufen Wellritzstraße 47, Hth. 2 St. l.

Wegen Räumung werden billig verkauft: **Gasaschrank,** ein- und zweithür. Kleiderschr., Küchenschr., Aktenschr., Canapé, Kommoden, Betten, Herren- u. Cylinderhüte, Stühle, Tische, Spiegel, Kinderwagen, Anrichte, gr. Transportierherd, Doppelkuli u. A. St. Schwalbacherstr. 14, Part. l.

Küchen- u. Kleiderschr. v. 15 Mk., alle S. Tische v. 4 Mk., Kommoden v. 10 Mk., Sopha, Chaisel. v. 16 Mk. an, Brandkiste, Secretär, Spiegel, Betten, Blumentisch s. bill. Hermannstr. 12, 1. 8517

Diplomaten- Schreibtisch mit Gasaschrank, Bücherschrank, Schreibsessel, Eichen, antik, Alles neu, für 380 Mk. abzugeben. Näh. Biebrich, Wiesbadenerstraße 47. 8319

Guter Rohrsessel zu verkaufen Hellmundstraße 31, Hth. 2 St.

Ein nußb. fournirtes Eichen-Büffet, ein kl. Schränkchen, 1 Klappsessel, 1 Triumphstuhl, 1 Tannen-Waschtisch, Firmenschild und A. m. Große Burgstraße 16, 1.

Reisekoffer zu verkaufen Taunusstraße 25, Part. r. 6255

Eine fast neue **Federrolle** (ein- und zweispännig) billig zu verkaufen. Anschaffungspreis Mk. 700. Näh. bei F 290
Adolf Berg. Gr. Burgstraße 12.

Ein gut erhaltener **Zwillingswagen** zu verk. Häfnergasse 14. 7488

Krankenwagen,

gebraucht, verstellbar zum Sitzen und Liegen, mit Lederverdeck, Gummirädern und gepolstert, ist billig zu verkaufen Helenenstraße 3, 1. Et. 7990

Gut erhaltenes **Zweirad** (Pneumatik), **Dürkopp's Diana,** billig zu verk. Rheinstraße 87, 2 l. Zu melden von 11—4 Uhr.

Zweirad, 1895er, mit **allen** Neuheiten versehen, für 260 Mk. zu verk. Näh. Wilhelmstraße 42 a. **Wegner.** 8832

Wegen Betriebs-Veränderung

billig zu verkaufen:

1 Dingler'sche Buchdruck-Handpresse,
2 eiserne Glättpressen,
1 Dynamo-Maschine,
electrische Beleuchtungs-Körper und Anderes.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Langgasse 27.

Zwei wenig gebrauchte eiserne **Regulir-Füllöfen** billig zu verkaufen Rheinstraße 60, Part. 8778

Großer Füllofen und Herd zu verk. Rheinstraße 31, Part. 8687

Fohlziegel zu verkaufen Schwalbacherstraße 28.

Drei Oleanderbäumchen billig zu verk. Nengasse 1, Mansardstock.

158 Ruthen Korn, 35 Ruthen Weizen zu verk. Adlerstraße 33.

Ein Baum **Birnen** (feines Tafelobst) zu verk. Emserstraße 11.

Ein trächtiges **Schwein** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. 8836

Ein gutes Arbeitspferd bill. zu vk. N. Tagbl.-Verl. 8754

Deutscher Schäferhund,

1 Jahr alt, aus der Züchterei **Wachsmuth,** von hoch prämiirten Eltern, ist mit Hundemarke billig zu verk. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 8755

Ein wachsamer **Hof- und Zughund** ist billig abzugeben. 8782
Lackfabrik Biebrich, Gatteler Chaussee 8.

Ein **gut abgerichteter Jagdhund** (Hühnerhund) in gute Hände preiswerth zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8414

Noch 4 junge schwere **Zughunde** abzugeben Feldstraße 9/11.

Rattenpinscher, ächt, 6 Monate alt, teilgemp., ist z. vk. Waldstr. 28.

Verschiedenes

Möbel und Betten zu verleihen Marktstraße 22, 1. St.

Eine Näherin wünscht noch einige Tage zu belegen zum Ausb. b. Wäsche u. Umändern v. Kleidern (auch neue Kinderkl.). Näh. Moritzstraße 30, Hth. P. r.

Mainzerstraße 16, Hochparterre, 1 Salon, 4 Zimmer nebst Zubeh., Gartenbenutzung, an ruhige Fam. per 1. October zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Gr. 8691

Martiststraße 11 sind 3 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethen. 4708

Nicolasstr. 15, **Ecke der Adelhaidstr.,** Bel-Etage, 1. October zu vermiethen. Näh. im Hause Part. 8884

Oranienstr. 25, Parterre, 3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst. 8562

Römerberg 12 zwei Wohnungen, 1 Zimmer, Küche, Keller u. ein eing. Zimmer zu v. 1321

Römerberg 37, 2. St., 3 Zimmer u. Küche per 1. October zu verm. Näh. Webergasse 18, 1. 8767

Saalgasse 14 zwei Zimmer, Küche u. 1 Zimmer, Mansarde und Küche sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hellmundstraße 64, Bäckerladen.

Steingasse 34 sind zwei Wohn. auf gleich oder später zu verm. 2507

Kl. Webergasse 7, an der Bärenstraße, Wohnung von 2—4 Zimmern, Küche und Mansarde zu vermiethen. 4682

Vordere Wellritzstraße 8 ist die erste Etage mit Zubehör auf 1. October zu vermiethen. 3721

Wörthstraße 3, Vorderh., angenehme kleine Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Zubehör, Beziehung halber zum 1. October an einzelne Dame oder anständiges Ehepaar zu vermiethen. Näh. bei. Hth. Part

Zu vermiethen

Wörthstraße 7, Part., 6 Zimmer und Zubehör ab 1. October. Näh. daselbst 3. Etage.

Wörthstraße 7, 3. Etage, 5 Zimmer und Zubehör ab 1. October oder früher. Näh. daselbst 3. Etage. 4646

Wörthstraße 10 5 Zimmer und Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu vermiethen. 4253

Sehr schönes **Zimmer** mit Küche, Keller und Mansarde bis 1. October zu vermiethen. Näh. Bertramstraße 8.

Central-Hotel.

Eine Wohnung und Laden zu vermiethen. Näh. zu erfragen bei 4290
Frau **Bülkner,** Delaspeestraße 5.

Eine schöne Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort oder auf 1. October zu vermiethen. Näh. Kirchgasse 47, 2 links. 4640

Eine schöne 3. Etage,

bestehend aus 9 Zimmern, einem Salon, Küche, Blumenzimmer, Balkon, zwei Mansarden und zwei Kellern, ist auf 1. October zu vermiethen. Preis incl. Wassergeld 1200 Mk. Näh. Schierstein erstraße 2, 3.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. October oder später zu vermiethen. Näh. Steingasse 10, Laden. 4604

Eine 3. Etage von 3 Zimmern, 2 Fremdenzimmern, 2 Mansarden 2c., in bester Lage zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4492

Zu vermiethen Villa Rheinblick, Adolphshöhe, 1. St., 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör, auf sofort oder später. Wegen Besichtigung u. Auskunft wolle man sich an **L. Meurer,** Architect, Schwalbacherstraße 13, 3, wenden. 4703

Möblirte Wohnungen.

Villa Grünweg 4, dicht am Park, nahe b. Kurhause, möbl. Wohnung, großer Balkon, zu vermiethen.

Luftkurort Hofgut Geisberg

bei Wiesbaden sind **große und kleine möblirte Wohnungen** und eingerichtete Küchen, **sowie einzelne Stuben** zu vermiethen. **Großer Park, Milchkur. Pension von vier Mark fünfzig Pfennig und höher.** **Freiherr von Loën.**

Möblirte Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Villa Abeggstraße 5, 1,

am Kurhause, comfort. möbl. Zimmer zu vermiethen. 4691

Adelhaidstr. 30, früher 36, 1. St., 2 eleg. möbl. Z. mit gr. Balkon zu vermiethen. 3105

Albrechtstraße 7, 3. St. l., ein möbl. Zimmer billig zu verm. 4623

Albrechtstraße 21, 1. St., gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 3319

Albrechtstr. 37, Bäckerl., schön möbl. Z. mit voller Pension zu verm.

Bahnhofstraße 6, 1, schön möbl. Zimmer zu vermiethen.

Bleichstraße 2, 3 St. r., schön möblirtes Zimmer s. billig zu vermiethen.

Bleichstraße 4, 2. St. r., schön möbl. Zim. sof. billig zu verm. 4559

Bleichstraße 21, Bel-Etage, möblirtes Zimmer zu verm. 3047

Delaspeestraße 6, 1, a. d. Wilhelmstr., b. möbl. Z. (sep. Eing.) z. vm.

Emserstraße 19 einzeln u. zusammenh. möbl. Zimmer zu vermiethen; mit **Pension 50—60 Mk.** monatl. **Gr. Garten.** 4506

Feldstraße 15, Mtb. 2 l., ein freundlich möbl. Zimmer billig zu verm.

Friedrichstraße 23, 2. St., möbl. Z. an anst. Herrn, b. **Hess.** 4631

Friedrichstraße 35, 2, vier sch. möbl. Zim. eing. od. zus. z. vm. 3469

Friedrichstraße 43, 1, gr. gut möbl. Zimmer zu verm. 4566

Helenenstraße 9 möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 3875

Helenenstraße 15, 2 St., möbl. Zimmer zu vermiethen. 4348

Helenenstraße 19, Parterre, ein möbl. Zimmer (separater Eingang) an einen Herrn zu vermiethen. 4564

Hellmundstraße 43, Hth. Part., ein schön möbl. Zimmer bill. zu verm.

Hellmundstraße 54, Part. l., 2 g. möbl. Z. mit o. ohne Pens. b. s. v.

Hermannstraße 13, Part., schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 4313

Jahnstraße 2, 2. Ecke Karlstraße, gut möbl. Zimmer zu verm. 3540

Jahnstraße 21, 3, schön möbl. Zim. mit guter Pension zu verm. 3881

Jahnstraße 36 großes möbl. Parterre-Zimmer billig zu verm. 4399

Karlstraße 23, 2 St., gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Karlstraße 32, 2 Tr., sind zwei gut möblirte Zimmer zu vermiethen.

Kirchgasse 17, Ecke d. Louisenstr., ein großes fein möbl. Zimmer mit kl. Schlafg. zu verm. 4567

Kirchgasse 51, 1. St., ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 3453

Lehrstraße 25, 1. St. rechts, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 4688

Louisenstraße 3, nahe dem Park und der Wilhelmstraße, sind hübsch möblirte Zimmer zu vermiethen. 4651

Louisenplatz 6, 1 St., ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Louisenstraße 12, Stb. l. 3, m. Zim. zu verm. b. Weißmantel. 3895

Louisenstraße 12, l. Hth. 2 b. **Spengler,** e. möbl. Z. m. Pens. z. v.

Marktstraße 22 möbl. Z. mit Kaffee 18 Mark per Monat. 4704

Moritzstraße 12, Mittelbau 1 St. l., möblirtes Zimmer mit voller Pension sofort zu vermiethen. 4702

Nerostraße 3, 2 Tr. l., ein kl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Nerostraße 20, Part., möbl. Zimmer zu vermiethen. 4654

Nerostraße 39 einfach. Zim., 1 Betten, p. Monat 12 Mk., zu vm. 3005

Neugasse 12, Bdh. 3, möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, ev. mit Kost zu vm. 4490

Oranienstraße 23, 1, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vm. 1490

Oranienstraße 27, H. 1, erhalten zwei jg. Leute Kost und Wohnung.

Römerberg 29, Part., ein schön möbl. Z. zu v. mit Kaffee 13 Mk. 4166

Saalgasse 20, Bdhs. 2 Tr., ein möbl. Z. zu vm. Anzuf. Nachm. 3261

Stiftstraße 23 schön möblirte Zimmer. 3259

Taunusstraße 17, 3. St., ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Walramstraße 12 möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen. 4292

Walramstraße 25, Stb. Part., ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Webergasse 43, 1. St., möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Webergasse 44, 2, ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 4410

Webergasse 50, 1. St., ein sehr gut möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. Näh. im Laden. 4632

Wellritzstraße 16, 2, schönes Logis für j. Mann sofort. 4507

Wellritzstraße 25, Hdh. 2 r., ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Wellritzstraße 29, 2. Etage, möbl. Z. mit oder ohne Pension zu verm.

Wörthstraße 13, 2 St. (ganz nahe der Rheinstraße), freundl. möbl. Zimmer preiswürdig zu vermiethen. 4402

Zimmermannstraße 9, 1, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eingang preiswürdig sofort zu vermiethen.

Zimmermannstr. 10, 1 r., 1—2 fein möbl. Z. verm. Auf W. Pension.

Zu seinem Hause mit großem Garten sind **1—2 möblirte Zimmer** an eine gebildete Dame zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4705

Ein schön möbl. Zimmer mit guter Pension

billig zu vermiethen. Näh. Moritzstraße 41, 1. St. 4499

Adelhaidstraße 46, Part. links, können zwei junge Leute Kost und Logis erhalten. 4487

Bleichstraße 2, H. 1, erh. anst. j. Leute Kost u. Logis.

Bleichstraße 14, 3, erh. zwei reinl. Arb. Logis, auch Kost. 4161

Bleichstraße 37, H. 1 r., erh. ein reinl. Arb. **billige** Schlafstelle. 4652

Moritzstraße 41, Mittelb. 2, erh. ein j. anst. Mann sch. Logis. 4706

Oranienstraße 15 erh. j. Leute vollst. Kost und Logis. 3067

Schulgasse 4, Hth. 2 l., erhalten reinl. Arbeiter Kost u. Logis. 3628

Schwalbacherstraße 35, 3 St., ob. Th., kann j. Mann Logis erhalten.

Bierstadt, Rathhausstraße 2 erhalten ein auch zwei jüngere Arbeiter Kost und Wohnung.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Hermannstraße 4, Vorderh. 1 St., eine heizbare Mansarde an ein einzelnes Mädchen zu vermiethen. 4605

Jahnstraße 21 zwei Mansardezimmer zu vermiethen. 3990

Röderallee 20 großes leeres Mansardezimmer (heizb.) zu verm. 4497

Weilstraße 19, 2 St., schöne Mansarde mit Kochofen zu vermiethen.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Für Kutscher.

Ein Pferdestall mit Heuspeicher nebst dazu gehöriger Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. October zu verm. N. Steingasse 10, Laden. 4487

Stall für 1 Pferd, sowie Raum für 1 Wagen in der Mitte der Stadt sofort zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3882

Weinkeller,

ca. 60 Stück haltend, für sofort oder später zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3082

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Eckhaus Rheinstraße 89, 36 Mtr. Straßenfront, zu Läden geeignet, Wenkeller m. Schroteing., zu vk. N. d. Eigentd. Schmidt, Emserstr. 71, 1. 407

Zu verkaufen ein **Haus in feiner Lage,** in der Nähe der Bahnhöfe, 5 % rentirend, zu Pensionszw. geeignet. Näh. im Tagbl.-Verl. 6756

Kl. Geschäftshaus a. d. Römerberg mit 400 Mk. netto Ueberschuß u. kl. Anzahl. z. vk., a. geg. Tausch, Cession, Restkaufschilling od. Hypoth. P. G. Rücker, Louisenstr. 17. 8448

Landhaus (vord. Emserstr.) m. Nebengeb., ca. 60 Ruthen Fläche, sehr geeignet f. gr. Werkstätte, Maschinenbetrieb, Stallung 2c., zu verkaufen, event. wird Land in Tausch genommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5797

Ein hübsches herrschaftl. Etagenhaus m. Stallung u. Remise, groß. Hofr. u. Garten (ca. 45 Ruth.), in bester Lage Wiesbad. (Nähe d. Taunusstr.), weg. hohen Alters u. Kränklichkeit. d. Besitz. äuß. preisw. zu verk. — Passend für Fremdenpens., gute Capitalanl., auch günstige Gelegenh. für Spekulanten. — Gef. Off. unt. N. C. 57 an den Tagbl.-Verl. 8397

Herrschaftl. Villa im Nerothal, rauch- und staubfrei, durchaus geschützt gelegen, 12 Zimmer, Mans., Badecabinette, großes Souterrain mit Wirthschaftsräumen, großer gut gepflegter Garten (erbaut 1891), äußerst preiswerth zu verkaufen, event. zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8697

Ein rentabl. Eckhaus in guter Lage (massiv in Oelfs. erb.), mit gutgehender Metzgerei, Familienverh. halber preisw. zu verk. Gef. Off. unt. K. N. 274 an den Tagbl.-Verl. 8851

In Biebrich a/Rh.

moderne Villa, auch für 2 Familien eingerichtet, zu verkaufen. Die herrliche Aussicht kann dem Hause nie genommen werden. **J. Meier,** Immobilien-Agentur, **Taunusstr. 18.** 8347

Für Weinhändler.

Im oberen Rheingau ist ein neu erbautes, städtisch eingerichtetes Haus — 11 Zimmer, Mansarde u. s. w. (20 resp. 40 Ruthen Terrain), Seitenb. (mit Packraum u. Haushaltungskeller), mit schönem, sehr geeignetem Weinkeller (für ca. 40 Stück), sofort b. zu verkaufen od. zu vermiethen. Part. und Frontspitze sind bereits verm. Näh. sub **J. O. J. 520** an den Tagbl.-Verlag. 8147

Ein Acker von 36 Ruth., belegen an der Strecke der Walkmühlbahn u. demnächst in die Baulinie fallend, äuß. preisw. zu verk. Gef. Off. unt. A. M. 243 an den Tagbl.-Verl. 8738

Immobilien zu kaufen gesucht.

Suche Villa oder Landhaus,

eventl. auch größeres Terrain, um solches zu erbauen. Mache dagegen zur Bedingung, daß mein in Frankfurt a. M. gelegenes, **hochrentables Zinshaus** in Zahlung genommen wird. Gefl. Off. u. **A. T. 413** an F 62
Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Suche Haus m. Thorf. f. Handw. Off. u. **T. K. 216** a. d. Tagbl.-Verl.

Bauterrain gesucht.

Ich suche in einer Stadt Süddeutschlands einen **größeren Complex Bauterrain** und würde gegen denselben meine in Frankfurt a. M. gelegene, **gut vermiethete Zinshäuser in Zahlung geben.** Eingehende Offerten mit Größe und Preisangabe unter **W. Z. 375** an F 62
Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M.

Miethgesuche

Zu Büreauzwecken zwei Zimmer, theilweise möblirt, gesucht. Angebote unter **S. K. 215** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Weinkeller

für ca. 20 oder mehr Stück sofort zu miethen gesucht. Off. unter K. J. 56 hauptpostlagernd.

Fremden-Pension

Villa Grünweg 4, dicht am Park, nahe dem Kurhause, gut möbl. kühle Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension.

Taunusstraße 13, 1, Ecke der Geisbergstraße, sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension in jeder Preislage zu vermiethen. — Bäder, el. Beleuchtung, Personenaufzug im Hause. 3054

In feiner Familie Wiesbadens findet ein Schüler der unteren Klassen der dortigen höheren Schulen zum 1. October d. J. gute Pension. Gefl. Offerten unter **J. N. 272** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sommerfrische auf einem Landgut im Taunus, ca. 280 Mtr. über den Meeresp., schöner Garten, vorz. Milch. Pension 3 Mk. Näh. Tagbl.-Verlag. 4412

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Zu vermiethen.

Eine schön u. äußerst gesund gelegene neue Villa (sehr comfortabel eingerichtet) mit Garten, 8 Zimmer, 3 Mansarden u. Balkons, Veranda u. u. sämmtlichem Zubehör, — Waschküchenbau u. s. w., ist Wegzugs halber für den **sehr billigen** Jahrespreis von nur 1680 Mk. zu vermiethen. Näh. sub **K. N. K. 519** an den Tagbl.-Verlag. 4206

Geschäftslokale etc.

Material-, Farb- u. Colonialw.-Geschäft, gut eingerichtet, wegen andauernder Krankheit sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh. in dem Tagbl.-Verlag. 4557

Langgasse 45

ein Laden zu vermiethen. 4310

Ein Laden mit Wohnung und Zubehör auf gleich oder später zu vermiethen, auch eventuell mit Geschäft. Näh. Röderstraße 30.

Cigarrenladen Taunusstraße 7 (ohne Zubehör) ist auf 1. October anderweitig zu vermiethen. Näh. im Büreau (Hof) daselbst. 3553

Nerostraße 21 Werkstatt f. Sattler od. ähnliches Geschäft zu vm. 3056

Wohnungen.

Albrechtstraße 33, 2. Et., 4 schöne Zimmer, m. Zubehör, auch einzeln zu vermiethen. 4606

Bahnhofstraße 6 sind schöne Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern nebst Badezimmern u. Balkons u. reichlichem Zubehör, sowie kleinere von 3 u. 4 Zimm. (ohne Balkon u. Badezimmer), auch mit reichl. Zubehör, zu verm. Besichtigung jederzeit. Anfragen im Comptoir von **J. & G. Adrian** daf. 3878

Blechstraße 10 Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, zu verm. 4638

Große Burgstraße 13

ist per sofort der 3. Stock (schönes, gesundes Logis, Sonnenseite), bestehend aus 5 Zimmern, Küche 2c., preiswürdig zu vermiethen. Näh. Kleine Burgstraße 2. 2502

Emserstraße 25, Bel-Et., 2 gr. Zimmer, Küche u. Speisek., leer oder möbl., auch einzeln zu vermiethen. 4707

Frantenstraße 8 Wohnung von 2 Zimmern, Küche, mit oder ohne Mansarde an ruhige Leute zu vermiethen. 4568

Friedrichstraße 47 schöne Frontspitzwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller an ruhige Familie per 1. October zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Et. 4407

Häfnergasse 5 eine Wohnung, 5 Zim. mit Küche u. Mans., zu vm. 3594

Häfnergasse 13 3 Z., Küche u. Zubehör auf 1. Oct. zu verm. Näh. im Laden 1. 3637

Villa Humboldtstr. 7 elegante Etage zu vermiethen. 4236

Jahnstraße 25 sind schöne Wohnungen, Hochpart. und 1. Stock, von 3 und 4 Zim., Küche u. Zubehör, billig zu verm. Näh. 3 St. l. 4649

Karlstraße 2 drei Z. u. Küche im Abschl. zu verm. Näh. 2. Et. 3262

Kirchgasse 9, Bel-Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. im Laden daselbst. 4418

Kirchgasse 32, vis-à-vis dem Nonnenhof, ist eine neu herg. Wohnung von 1 Zimmer und Küche, 1 St. hoch, auf sof. o. später zu vm. 4637

Kirchgasse 40, Seitenbau 1 St., eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, mit oder ohne Mansarde auf 1. October zu vermiethen. 3866

Louisenstraße 5, Gartenhaus 3 St., Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. October zu verm. Näh. Vorderh. Comptoir. 3760

Für eine in der Nähe von Wiesbaden sehr günstig gelegene Wirthschaft (am Bahnhof)

tüchtige Wirthsleute

gesucht, welche 1000 Mk. Caution stellen können. Gefl. Offerten unter **D. N. 268** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Damen

mit seinem großen Bekanntenkreise, welche geneigt sind, für eine alte, bestrenommirte Leinen-, Drell- und Damastfabrik in Bielefeld den Verkauf an Private nach Mustern gegen hohe Provision zu übernehmen, wollen ihre Offerten mit Angabe von Referenzen unter **B. B. postlagernd Bielefeld niederlegen.** F 62

Restkaufpreis von 1500 M.,

jährlich mit 250 Mark abzahlbar, zu äußerst günstigen Bedingungen abzutreten. Off. u. **F. 508** an die Annonc.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Sofortige Rückfracht gesucht für einen großen **Patent-Möbelwagen** von **Wiesbaden nach Coblenz** und weiter. Gefl. Anfragen zu richten an 8700

Friedrich Lewalder senior,
Möbeltransport.
Schloßstraße 5. Coblenz, Schloßstraße 5.

Blinden-Anstalt.

Wir empfehlen den Freunden der Blinden-Anstalt unseren als **Clavierstimmer** ausgebildeten Zögling **August Klein** zum Stimmen Bestellungen nimmt die Anstalt mündl. oder d. Postkarte entgegen. F 278

Clavierstimmer **G. Schulze,** Bertramstraße 12. 2297

W. Karb, **Schreiner.** Specialität: Polstern, Wichsen, Repar. der Möbel bill. Nerostr. 29 od. Röderstr. 31, 1. 1190

Alle Sorten Frucht kann täglich **geschroten** werden Römerberg 32.

Damen jed. St. finden liebreiche Aufnahme, strengste Discr., bei Frau **Finger, Wwe.,** Hebamme in Kostheim b. Mainz, Post Trebur.

Damen find. frdl. Aufn., str. Discr., b. Frau **Jul. Hartmann,** pract. Hebamme, Mainz, Ecke der Schönborn- u. Badergasse 5.

Damen, welche einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden freundliche liebevolle Aufnahme bei Frau **Fremersdorf, practische Hebamme, Mainz,** Rheinstraße 89. Näheres brieflich. F 57

Streng reelles Heirathsgesuch.

Gut situirter Kaufmann in einem größeren Orte, kath., 23 Jahre alt, mit einem ausgedehnten gemischten Waarengeschäft, wünscht sich mit einer vermögenden Dame entsprech. Alters zu verheirathen. Gefl. Offerten unter mögl. Beifügung der Photographie, welche in jedem Falle retournirt wird, unter **N. 3** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. Strengste Discretion ebenso erwünscht, wie auch zugesichert. Anonym bleibt unberücksichtigt. Vermittler verbeten. (Limburg 199) F 107

Ein junger Mann

mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame betr. spät. Verheirathung. Discretion Ehrensache. Offerten mit Photographie unter 553 D. hauptpostlagernd erb. Vermittler verbeten.

Ernstgemeint!

Kgl. Gerichts-Assessor, 30 Jahre alt, vielseitig gebildet, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer fein ged. Dame aus guter Familie im Alter von 20—25 Jahren mit mindest. 150,000 Mk. Mitgift zwecks baldiger Heirath. Strengste Discretion Ehrensache. Offerten unter **G. B. 101** erbeten an das (f. opt. 152/7) F 107
Verkehrs-Büreau **„Union"** in **Frankfurt a. M.**

Aelt. Dame in gr. Verlegenheit bitt. edl. Herrn ihr zu helfen. Off. u. **A. N. 5** postl. Berliner Hof.

Verpachtungen

Ein **Holz- oder Lagerplatz,** gelegen an der oberen Kellerstraße, ist sofort zu verpachten. Näh. Wellritzstraße 22, 2 St. rechts. 8112

Verloren. Gefunden

Regenschirm mit eingravirtem Namen am Dienstag Abend verloren (Schiersteinerstraße, Exercierplatz oder Kaiser-Friedrich-Ring). Gegen Belohnung abzugeben Oranienstraße 15, 2 Tr

Hund (rehbraun mit weißer Brust) zugelaufen. Abzuholen Bierstadter Höhe 13.

Unterricht

Kleidermachen und Zuschneiden.

Quartalskurs 30 Mark, Zuschneiden allein 15 Mark. Beste Methode: sehr leicht, absolut zuverlässig und elegant. **Victor'sche Frauenschule.** Taunusstraße 13. 519

Hermann Hanschmann,

Königl. Sänger a. D.,
Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1,

ertheilt Unterricht an Herren und Damen in musikalischer Declamation, Oekonomie des Athems und der Kehlfertigkeit, von den ersten Anfangsgründen bis zur höchsten Ausbildung. Ganze Stunden Mk. 10, halbe Stunden Mk. 6 bei monatlich wenigstens acht Lectionen. Sprechstunde von 1—2 Uhr.

Clavier-Unterricht gründl. bill. v. Frl. Schmidt, Weilstr. 1a, 3. 2299

Gründl. Clavier-Unterricht erth. billig eine cons. ausgeb. Lehrerin. Off. unter V. V. 988 an den Tagbl.-Verlag. 7692

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

50—60,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. zu mäßig. Zinsf., auch getheilt auszul. Gef. Off. unt. B. N. 244 an den Tagbl.-Verl. 8739

6000 sind zu 4 % auch auf d. Land zu verleihen d. Lud. Winkler, Elisabethenstraße 7, 1 St.

30,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. auszul. zu 4½ %. Gef. Off. unt. C. N. 245 an den Tagbl.-Verl. 8740

Capitalien zu leihen gesucht.

Suche 10—12,000 Mark zur Erbauung eines rent. Geschäftshauses (Bäckerei) auf dem Lande. Gefl. Off. beliebe man unter **U. N. 261** an den Tagbl.-Verlag.

35—40,000 Mk. 1. Hypoth. auf Haus in prima Lage per October zu 3½—3¾ % gesucht durch **Fr. Gerhardt,** Taunusstraße 25. 8503

60,000 Mk. auf g. 1. Hyp. zu l. ges. Näh. im Tagbl.-Verl. 8342

38,000 Mk. **1. Hypothek zu 3½ % auf Haus in prima Lage per October gesucht. Off. unter S. W. 1002 an den Tagbl.-Verlag.** 8607

Auf ein neues, sehr solid gebautes Haus in schönster Lage, welches vermiethet ist, werden **60,000 Mk.** auf 1. Hypothek zu 3½ % gesucht. Selbstverleiher ohne Makler wollen sich gefälligst unt. **R. W. 1006** im Tagbl.-Verlag melden. 8568

15,000 Mk. auf gute Nachhypothek gesucht. Offerten unter **B. N. 272** an den Tagbl.-Verlag.

Sonderzüge Chausseehaus.

Mittwochs und Samstags Nachmittags,
ab Wiesbaden 6 Uhr, ab Chausseehaus 7[30]. 8722

Kassel. Kassel.

Hotel zum Ritter.

Altbekanntes Hotel 2. Ranges, verbunden mit feinem **Bierrestaurant,** bietet durch seinen schönen **Neubau comfortable Einrichtung** bei billigem Preis, die Annehmlichkeiten jedes Hotels 1. Ranges. **Zimmer v. 1.50—2 Mk. Omnibus am Bahnhof.** (Cassel 360)
Bes.: C. Mergard. F 106

Gelegenheitskauf.

Brillant-Ringe!

Elegante Muster zu wirklich billigen Preisen zu haben bei

Carl Kohl, Juwelier,
Schwalbacherstrasse 39, Part.

Neu u. praktisch für Damen

ist der **Haarknotenhalter** zum Selbstfrisiren, vermittels dessen sich ohne Anwendung von Nadeln eine schöne und bequeme Frisur ausführen läßt. Auf Reisen unentbehrlich. Per Stück Mk. 2.— nebst Anleitung empfiehlt Moritzstraße. **F. Hüusler.** Ecke Rheinstraße.
Specialgeschäft. Anfertigung künstlicher Haarfrisuren.
Modellfrisur im Schaufenster zur Ansicht ausgestellt. 7941

Einmachgläser,

als: **Conservengläser mit Britannia-Verschluß, Hafen, Geleebecher, Kirschgläser,** sowie **Steintöpfe** in allen Größen, ferner: **Dickmilchschüsseln, Fliegenfänger** empfiehlt sehr billig 8585

L. Holfeld,
Glas- u. Porzellanhandlung,
Bahnhofstraße 16.

J. Beisswenger, 64. Moritzstraße 64,

bringt seinen großen Vorrath neuer und gebrauchter Wagen jeder Art zu äußerst billigen Preisen empfehlend in Erinnerung. Hauptsächlich mache auf meine sehr schön u. solid gebaute Naturwagen, Break, Phaeton und Kutschirwagen, aufmerksam und lade zu deren Besichtigung höfl. ein.
J. Beisswenger, Wagenfabrikant, **Moritzstraße 64.**

Thermal-Bäder,

neu eingerichtet, 7297
à 60 Pf., im Abonnement billiger.
L. Stemmler, Langgasse 50.

Neue Kartoffeln

zu Tagespreisen stets zu haben bei 8580

W. Hohmann,
Mauergasse 17.

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,
empfiehlt
zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.
Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinstbesten Sorten zusammengesetzte Mischungen
gebrannten Kaffee:
No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pf.,
No. 12 „ „ 1 Mk. 70 Pf.,
No. 13 „ „ 1 Mk. 80 Pf.,
als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete 6786

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,
erste und älteste Kaffee-Brennerei
mit Maschinenbetrieb,
15. Ellenbogengasse 15.

Telephon No. 94. Gegründet 1852.

COGNAC

aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.
Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen ächt französischen Cognacs.
Grosse Flasche Mk. 1.80—5 Mk.
Alleinige Niederlage: 2185
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Die Mineralwasser-Anstalt nach Dr. Struve

von **Jos. Hoch,** Chemiker, Wellritzstraße 46,
empfiehlt: **Selters- und Sodawasser** in **Flaschen, Krügen** und **Syphons; Brause-Limonaden, pyrophosphorsaures Eisenwasser** ꝛc. Annahme v. Bestell. b. Hrn. **H. Trog,** Michelsberg 5. 6782

!!Schlagsahne!!

ff. **Qualität, per** 1/2 **Ltr. 60 Pf.,** auch fertig geschlagen, in jedem Quantum stets vorräthig. 8786
Molkerei Gg. Fischer,
Telephon 323. Walramstraße 31.

Schlagsahne

(ffl. Centrifugensahne) per 1/2 Ltr. 60 Pf., fertig geschlagen 80 Pf., stets 50 Ltr. vorräthig, empf. die Central-Dampf-Molkerei u. Steril.-Anstalt **A. Bargstedt,** Faulbrunnenstraße 10. Telephon 307. 8486

Gute **Magnum bonum** Friedrichstraße 10, Thoreing. 7827

Milchkur-Anstalt Alleesaal

liefert auf Wunsch die Milch in's Haus. 6914

Der
Taschen-Fahrplan
des
„Wiesbadener Tagblatt"
Sommer 1895
ist zu **10 Pfennig das Stück** käuflich im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Walther's Hof.

Mittagstisch zu Mk. 1.— u. 1.50.
Morgen Sonntag
zu Mk. 1.—:
Suppe.
Salm, Butter und Kartoffeln,
Roastbeef garnirt.
Pudding mit Vanille-Sauce;
für Mk. 1.50:
Dasselbe. Gans mit Compot.

Abendkarte.

Salm, Butter u. Kartoff.
Schellfisch „ „
Hummer-Majonnaise.
Salm-Majonnaise.
Kalbskopf en tortue.
Kalbs-Nierenbraten.
Ochsenzunge.
Gans.
Hähne.
Schnitzeln à Holstein.
Walther's-Hof-Cotelett.
Neue Häringe m. Butter und Kartoffeln.
Roastbeef garnirt.
Rindsbraten.
Italienischer Salat.
Eis.

Sonst reichhaltige Speisenkarte in 1/1 und 1/2 Portionen.
Diensthach.

Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt sind, außerordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz von

Maggi's Suppenwürze

Zu haben bei

Wilh. Plies,
Herrngartenstraße 7.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. F 425

Wichtig für Hausfrauen!
Zur Einmachzeit empfiehlt sich als **bestes** und **billigstes** Versüssungs-Mittel die Anwendung von
Raffin. Saccharin,
500 Mal so süss wie Zucker.
Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a/Elbe.
Anerkannt das reinste Saccharin des Handels.
Ausgezeichnet für: **Compott, Obstmus, Fruchtsäfte** u. s. w. 8127
Grosse Preisersparniss.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Muster und Gebrauchsanweisungen kostenlos durch die Verkaufsstelle: **Dr. Cratz,** Wiesbaden, Langgasse 29.

Feinstes ausgel. Bratenfett
abzugeben per Pfd. 60 Pf. Rheinhotel.

Männergesang-Verein „Concordia".

Morgen Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr beginnend (bei günstiger Witterung):

Waldfest

im District „Eichelgarten", **bei der Trauereiche.**

Für Unterhaltung durch Gesangs- und Musikvorträge, sowie Volksspiele jeglicher Art, ferner für gute Bewirthung und eine genügende Anzahl Sitzplätze ist Seitens des Vereins bestens Sorge getragen. F 179

Wir laden unsere sämmtlichen Mitglieder, Freunde des Vereins und befreundete Vereine hierzu ganz ergebenst ein.
Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Morgen Sonntag, den 28. Juli:
Ausflug auf den Niederwald.

Abfahrt vom Louisenplatz per Extrazüge der Dampfbahn 7 Uhr Morgens. Abfahrt von Biebrich per Salonboot 8 Uhr, Preis à Person 1 Mark, Kinder die Hälfte. Gemeinsames Mittagessen in Bingen, „Hotel zur goldenen Krone", à Couvert **1 Mark (trocken). Der Ausflug findet bestimmt statt!** Empfehlenswerth ist, sich für Frühstück zu sorgen. — In Anbetracht der großen Theilnahme werden die Mitglieder gebeten, den Anordnungen des Vorstandes und der Commission unbedingt Folge zu leisten. **Abzeichen sind anzulegen.** F 218
Die Commission. Der Vorstand.

Für Pferdebesitzer.

Die dahier seit 1872 bestehende **Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** wird zur **Versicherung der Pferde auf Todesfall** als günstig empfohlen. Versicherung auf Gegenseitigkeit. Beitragserhebung nach Bedürfniß. Entschädigung 3/4 der Taxe. Verwaltungskosten gering. Anmeldungen werden von unserm Vorsitzenden, Herrn Droschkenbesitzer **Wilhelm Kunz,** Hermannstraße 20, entgegengenommen. 8826
Der Vorstand der Pferde-Versicherungs-Gesellschaft der Stadt Wiesbaden.

5 Pf. Neue holl. Vollhäringe

pro St. 6, 8 und 10 Pf.
Limb. Rahmkäse (nicht verlaufen), ganz, pro Pfund 25 Pf. Frühstücks-Käschen pro St. 10 Pf., bei 5 St. 9 Pf. Ffl. Süßrahmbutter bei 5 Pfd. Mk. 1.05. 8819
J. Schaab, Grabenstraße 3.
Fil.: Bleichstraße 15 u. Röderstraße 19.

Neues Sauerkraut,
Neue Salz- u. Essiggurken

empfiehlt
Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Neue holl. Voll-Häringe

per Stück **6, 8** und **10 Pf.,** im Dutzend billiger, **marinirte Häringe** empfiehlt 8760
Wellritzstr. 22. Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.

Fünf Stück Apfelwein zu verk. Bleichstraße 1 bei **J. Heim.**

Antlitzes. In immer neuen Variationen kehrte das wieder. Sie hatte sich gestellt, als erkannte sie das nicht oder als ob es sie nichts kümmerte, aber alle Tiefen ihres Innern hatte es dabei aufgewühlt, bei jedem Schritt, den sie that, mehr. Dies ganze Atelier war erfüllt von ihr. Der es inne hatte, mußte gar keinen anderen Gedanken haben, als sie und immer nur sie. Es war wie eine fixe Idee, die ihn beherrschte, wie ein Wahnsinn. Es erschreckte sie und beseligte sie zugleich. Sie wußte selber nicht, welche Empfindung in ihr vorherrschte. Alle Nerven in ihr vibrirten, wie ein Schleier wogte es vor ihren Augen, ihr Busen ging stürmisch. Und doch lag es wie eine furchtbare Angst, wie ein drückender Alp auf ihrer Brust. Sie hätte, wie eine Erstickende, dagegen anringen mögen und dabei aufschreien — aufschreien in wilder Sehnsucht und jähem Entsetzen.

Und nun wieder sie, liebevoller, portraitähnlicher ausgeführt, als je! Und wenn er dies Werk vollendete, war der Ruhm sein, nach dem er schrie, wie der Hirsch nach frischem Wasser, dann war er erlöst — falls sein Glaube ihn nicht abermals trog — von dem Fluche seiner Zweifel und Irrungen, von dem erstarrenden Torso-Fluche, der bis heut über allem seinem Schaffen gelegen hatte und der ihn zu Grunde richten mußte, früher oder später, mit allem Großen und Kühnen, was in ihm schlummerte, mit all' seinem Wollen und Können. Wenn es gelang, dies Werk! Und damit es gelang, bedurfte er ihrer. Ohne sie, die, wie eine Herrin in dieser Künstlerwerkstätte waltete und gebot, ohne es selber zu wissen, würde Alles werden, wie sonst, und dann war er verloren — dann wirklich verloren. Er selbst wußte es so gut, wie sie es jetzt wußte, — glauben mußte trotz all' ihres trotzigen Widerstrebens. Es galt eine That der Rettung! Und heiß in ihr stritten Mitleid und Liebe mit Stolz und Scham und einer nagenden Furcht vor dem Kommenden.

Sie hatte über alledem, was in ihr wogte, kreiste und wühlte, kaum das vernommen, was Hilmar ihr zur Erklärung des Modells und des Marmorwerks sagte, das er danach vollenden wollte. Sie hörte nur, daß er noch nicht ein einziges Mal von ihr und von der Hülfe gesprochen hatte, die sie ihm leisten sollte und durch die er siegen würde. Es bedurfte dessen aber auch nicht mehr. In seinen Augen las sie deutlich genug sein Flehen und Drängen, und seine Augen ruhten unablässig wiederum auf ihr. Sie fühlte wiederum diese brennenden Blicke, ohne sie zu sehen, und wußte, was sie sprachen, was sie baten, was sie forderten. Durch die Macht seines Willens, vor dem der ihre zersplitterte, hatte er sie heute hierher gezogen, und durch die Macht seines Willens brach er heute den Widerstand, in dem sie sich wochenlang gegen sein-ausgesprochenen und unausgesprochenen Worte sowie gegen seine Blicke gewehrt und aufgebäumt. Sie hätte ihn hassen können, in diesem furchtbaren Gefühl des allmählichen, rettungslosen Unterliegens, wenn sie ihn nicht so wahnsinnig geliebt hätte, es nie mehr empfunden hätte, als gerade jetzt, wo Alles um sie her zu versinken und niederzutauchen drohte, und sie das Bewußtsein einer hülflosen Schwäche in sich spürte, zugleich mit dem schmiegsamen Anlehnungsbedürfniß des Weibes, das sich einsam sieht in einer ungeheuren Oede, zu der die Welt plötzlich für sie geworden ist.

Hilmar schien von dem Allen nichts zu ahnen, schien nicht zu begreifen, daß sie wie eine Ertrinkende nach einem letzten Halt suchend um sich griff. Er war völlig erbarmungslos, er ließ sie untergehen. „Was sagen Sie zu dem Plan?" fragte er endlich. Seine Worte klangen kühl und ruhig.

Sie hatte den heißen Schaffensdurst und den begeisterten Ueberzeugungsmuth des Künstlers, nun endlich auf dem rechten Wege zu sein, nun endlich vor der Pforte des Siegs und des Ruhms zu stehen, und dem heraus gehört, was er zuletzt gesprochen. Nun endlich schienen alle Nebel des Zweifels von ihm zu lassen, sonnenklar lag seine Straße und sein Ziel vor ihm. Nur eines Einzigen bedurfte es noch, um ihn dorthin gelangen zu lassen. Und seine brennenden Augen nannten ihr dies Einzige. Und nun es ihm noch weigern zu sollen!

„Der Plan ist gut", sagte sie bebend.

„Und Sie glauben, ich könnt' es vollenden — das da?"

Sie stand immer noch vor der Drehscheibe, sie wagte sich nicht zu rühren, ihre Worte preßten sich mühevoll zwischen ihren blutlosen Lippen hervor. „Ja, ich glaube, Sie werden es können."

Es war etwas Automatenhaftes in ihrem Wesen und Sprechen. Eine Pause trat ein. Dann ließ Hilmar ein kurzes, bittres Auflachen hören. „Mit einem Modell von der spanischen Treppe! Mit der Checchia als Germania!" Er warf sich in einen Stuhl und lachte weiter. Es schüttelte ihn förmlich. Sein Lachen ging allmählich in ein Schluchzen über. Es war wie ein Krampf, der ihn gepackt hatte.

Maria überlief ein Grausen. „Hilmar!" In dem Ruf seines Namens lagen ihre ganze Angst und ihre ganze Liebe. Sie war überwunden. „Sie wissen nicht, was Sie von mir fordern", sagte sie matt, sich wie gebrochen zurücklehnend. „Sie können es nicht wissen." Und als er darauf keine Antwort gab sondern nur müde vor sich hinstierte — es lag die ganze Verzweiflung in seinem Blick, die ihren Widerstand gebrochen hatte weil sie ihn ihr als grausam und kleinlich erscheinen ließ — ging sie einen Schritt auf ihn zu und, die beiden Hände wie bittend gefaltet, fragte sie mit gesenkter Stirn: „Darf ich es denn thun, Hilmar?"

Verstand er ihre Frage? Er mußte sie ja doch verstehen. Nicht der Künstler, der Mensch in ihm mußte sie verstehen. Und der Mensch war es doch wohl, der ihr antwortete: „Sie dürfen es, Maria". In seinen Augen flammte es auf, seine Lippen umglitt ein stolzes, sieghaftes Lächeln. Er war noch einmal wieder so schön, wie in der ersten Zeit seines römischen Aufenthalts, als die arme Sascha Petrowna für ihn die erste Leidenschaft ihres armseligen Lebens gefaßt hatte. Warum mußte Maria gerade daran jetzt denken? Es rann ihr ein Schauer über den schlanken Leib hin.

Hilmar aber hatte erkannt, daß sie besiegt war. Demüthig, wie eine Gebändigte, stand sie vor ihm. Da sprang er plötzlich mit einem wilden Aufschrei empor, stürzte zu ihr hin, vor ihr nieder, umklammerte ihre Kniee und küßte ihre Hände, die sie ihm willenlos überließ, in Dank, Jubel, Leidenschaft — er wußte es selbst nicht zu unterscheiden. Er war so bewegt, daß ihm Thränen an der Wimper hingen, sein ganzer Körper bebte. Und auch sie war erschüttert. Dann barg er seinen heißen Kopf in ihrem Schooß. „Das ist die Rettung!" murmelte er. „Jetzt bin ich gerettet!"

XII.

Heiß lag die römische Frühlingssonne über den Gassen. Fast jeden Tag wehte der Scirocco sengend dadurch hin und das sommerliche Leben begann sich zu regen. Die Tische und Stühle aus Kaffeehäusern und Osterien wurden auf die Trottoire hinausgestellt, die Musik konzertirte Abends auf der elektrisch erhellten Piazza Colonna zu Füßen der Marc Aurelssäule. In allen Gärten war ein Ueberschwang von Blüthen aufgebrochen, an allen Mauern hingen in Gewinden die Rosen herab. Das Mesobryanthenemum überdeckte wie mit einem blutrothen Meer Alles, was in steiniger Winteröde dagelegen hatte. Ueberall duftete es nach Glycinien, Syringen und Tazetten. Selbst die Campagna, die ewig trauernde, hatte ein trügerisches Blüthengewand über die lauernden, Verderben brütenden Geheimnisse ihrer Tiefe gestreift. Träg und flach schlich der gelbe Tiber zwischen den mächtigen, weißen Quaimauern dahin.

Im Atelier der Via Basilio blieb es kühl. Es schauerte den eisig an, der aus der sonnenheißen Straße hier hereintrat. Man spürte drinnen nichts von der schlaffen, lähmenden Luft draußen, einer Luft, die den Lungen keine Ernährung zuzuführen schien und die Nerven vibriren ließ, ohne sie anzuregen oder zu kräftigen, im Gegentheil um sie nachher nur völlig zu ermatten und brach zu legen. Man mußte hier noch ein schwaches Feuer im Ofen erhalten, um die Temperatur herzustellen, die Hilmar zur Arbeit und noch mehr Maria beim Modellstehen bedurfte.

Hilmars Werk schritt rüstig vorwärts. Er arbeitete mit stürmischem Eifer, wie immer, wenn er sich auf etwas Neues geworfen hatte, konnte sich wieder nie genug thun und gönnte sich kaum die Zeit zum Essen und Schlafen. Er war zufriedener diesmal mit sich selbst, als früher, hoffnungsfreudiger und siegesbewußter. Kein Zweifel hatte ihn noch beschlichen. Dies Werk würde gelingen — nun würde es gelingen. Und dann so weiter im Siegesfluge!

(Fortsetzung folgt.)

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 345. Morgen-Ausgabe. Samstag, den 27. Juli. 43. Jahrgang. 1895.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt" erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und erhält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt" zur Anzeige gelangen. Von 9 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 6 Uhr ab außerhalb unentgeltlich Expedition.)

Weibliche Personen, die Stellung finden

Central-Büreau 1. Ranges
(Frau Warlies),
Goldgasse 5, Goldgasse 5,
sucht eine Erzieherin, perf. franz. sprechend, sehr musikalisch, bei gutem Gehalt m. auf Reisen, eine perf. Kammerjungfer, in hochfeine Stelle mit nach Paris (50 Mk.), eine perf. Köchin u. ein bess. Hausmädchen in prima Stelle zu einz. Herrn (guter Lohn), eine durchaus perf. Herrschaftsköchin für erstes Herrschaftshaus (35—50 Mk. Lohn, je nach Leistung), drei fein bürgerliche Köchinnen in vorzügliche Stellen, gleich und 1. August (25 Mk.), ein besseres Kindermädchen, welches Maschine näht, ein Hausmädchen, welches näht, bügelt und servirt, sowie eine Anzahl Küchenmädchen.

Ein einfaches braves junges **Mädchen** als Ladnerin in eine Schweinemetzgerei gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8707

Ladenmädchen für Metzgerei gesucht Langgasse 5. 8663

Ein **junges Mädchen** von anständigen Eltern findet **Lehrstelle.** 8683
Ludwig Hess, Webergasse 18.

Lehrmädchen für den **Verkauf** und ein solches für **Putz** sucht 8848
H. Zahn, Kirchgasse 30.

Mädchen, im Kleidermachen geübt, gesucht Nerostraße 34, 2 l.

Ein **Lehrmädchen** für Weißzeug wird sof. ges. Häfnergasse 16, Stb. 1.

Lehrmädchen für Weißzeugnähen gesucht Frankenstraße 9, 1 St. 5156

Modes.
Durchaus selbstständige erste Arbeiterin für feines Salongeschäft gesucht. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **L. L. 231** an den Tagbl.-Verlag. 8849

Lehrmädchen für Putz sucht
Christ. Istel, Webergasse 16.

Monatsmädchen auf sofort gesucht Walramstraße 5, 1. St. r. Landsberg.

Monatsmädchen sofort gesucht Louisenstraße 24, Neubau 3 l. 8844

Ein ehrl. reinliches **Monatsmädchen** oder eine Frau wird für einige Stunden Vor- und Nachmittags gesucht. N. Philippsbergstraße 25, 1.

Ein starkes **Mädchen** den Tag über gesucht Walramstraße 14/16, 1 St. 8770

Zur Aushülfe für Monat August anständiges **Laufmädchen** gesucht Mauritiusstraße 66 a. 8776

Repräsentantinnen, Gesellschafterinnen, engl., französ. und deutsche Bonnen, Kinderfrl., franz. sprech., Kammerjungf. empfiehlt Central-Büreau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Mädchen, welche sich dem Beruf als **Krankenpflegerinnen** widmen wollen, werden ersucht, sich an untenstehende Adresse zu wenden. F 28
Mainz, Große Bleiche 56 1/10, im **Alice-Heim.**

Ein Mädchen, welches gut kochen kann u. jede Hausarbeit gründl. versteht, wird zu Anfang August nach auswärts gesucht. Näh. Rosenstraße 5.

Gesucht werd. durch d. Placirungs-Büreau von Frau Sioss, Goldgasse 13, 1, Ecke Langgasse, zwei perf. Herrschaftsköchinnen, drei tüchtige Alleinmädchen, ein Servirfräulein, mehr. einfache Hausmädchen, drei tüchtige Küchenmädchen sofort.

Eine **Beiköchin** und ein **Küchenmädchen** per 1. August gesucht Hellmundstraße 33, Part.

Büreau Germania (Frau Kraus), Häfnergasse 5, sucht vier fein u. zwei gut bgl. Köchinnen auf 1. Aug., sucht. Alleinmädchen f. kl. Haushalt, ein tücht. Pensionszimmermädch., mehr. bess. Haus- u. zwei starke Küchenmädchen für gleich.

Nach Belgien eine gute fein bürgerl. Köchin für vorzügl. Stell. u. freie Reise, zwei Hausmädchen, einf. Mädchen für Küche u. Hausarb. sucht **W. Löb, Ritter's Büreau, Webergasse 15.**

Es wird ein braves einfaches Mädchen, kath., welches gut bürgerlich kochen kann, aufs Land gesucht. Eintritt sofort oder auch später. Offerten unter **K. H. 164** an den Tagbl.-Verlag. 8538

Ein ordentl. **Mädchen** auf gleich gesucht Röderstraße 17. Bäckerei. 8615

Gesucht Adolphsallee 59, 3, zum 15. August ein ordentliches Hausmädchen, welches nähen, bügeln und waschen kann. Zu sprechen Vormittags bis 11 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Ein **tüchtiges Alleinmädchen,** das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit gründl. versteht, gesucht Schwalbacherstraße 30. 8546

Ein Mädchen, welches in der Haushaltung gründlich erfahren ist, wird auf sofort gesucht Moritzstraße 12. 8590

Ein **Hausmädchen** gesucht Friedrichstraße 29. 8690

Ein fleißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht Webergasse 3, Conditorei. 8716

Ein einfaches zu jeder Arbeit williges **Mädchen** wird auf 1. August gesucht Karlstraße 39, Bdh. Part l. 8709

Ein einfaches fleißiges Dienstmädchen gesucht. **C. Stahl,** Kirchgasse 60. 8759

Central-Büreau (Frau Kögler), Friedrichstraße 45, sucht sofort und später tüchtige einfache Mädchen. **(Kein Einschreibegeld.)**

Tüchtiges **Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit ges. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8832

Ein kräftiges reinliches **Mädchen** für jede Hausarbeit auf sofort gesucht Näh. Hellmundstraße 24, Part.

Ein ordentl. williges Mädchen auf 1. August gesucht Bleichstraße 16, Part. 8761

Ein einfaches sauberes, zu jeder Arbeit williges **Mädchen** wird gesucht Wilhelmstraße 36, im 2. St.

Ein tüchtiges braves **Dienstmädchen** für alle Hausarbeiten auf sofort gesucht. Näh. Schlichterstraße 10, P. 8781

Einf. sauberes Mädchen sofort gesucht Herderstraße 2, Hth P., Ecke der Oranienstraße.

Ein gut empfohlenes **Mädchen** für die Küche und Hausarbeit zum 1. August gesucht Nerobergstraße 12, Wiesbaden. 8845

Ein braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen zu zwei Leuten für Hausarbeit und bürgerliche Küche sofort gesucht Adolphsallee 39, Part.

Einfaches Mädchen gesucht Helenenstraße 21, 1. 8854

Ein Servierfrl. für Hotel, flotte Kellnerinnen nach Hanau u. Limburg, fein bgl. Köchin, div. Allein-, Haus-, Kinder- u. Küchenmädchen, Spülfrau, Waschfrau sucht **Grünberg's** Bür., Goldgasse 2l. Lad.

Ein tüchtiges braves **Mädchen,** das sein bürgerlich kochen kann, als Mädchen allein in kl. Haushalt gesucht. Näheres Stiftstraße 13, Part.

Ein **Mädchen,** welches die Haushaltung gründlich versteht, sofort gesucht. Zu erfragen im Blumenladen Moritzstraße 16. 8825

Ein tücht. **Mädchen** für Hausarbeit ges. Schwalbacherstraße 39, H. 8823

Ein in allen Hausarbeiten erf. Mädchen gesucht Hartingstraße 11, 3 **links.** 8837

Ein braves solides **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, gesucht Louisenstraße 31, 2. 8822

Ein reinliches **Mädchen** wird gesucht Michelsberg 32, 2. 8835

Ein braves **Mädchen** findet sofort gute Stelle Frankenstraße 4.

Hotelzimmermädchen sofort gesucht **Müller's B.,** Mauergasse 13.

Mädchen von 20—24 Jahren zu einer älteren Dame gesucht Emserstraße 6, 1 St.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein anständ. Mädchen sucht Monatsstelle. Römerberg 24. **Schäfer.**

Monatsstelle sucht ein gesetztes reinliches Mädchen. Näh. Bierstadter Höhe 13.

Eine **gebildete Frau,** in allen Zweigen eines besseren Haushaltes durchaus erfahren, wünscht passende Stellung, des Tags über, hier oder auswärts. Gefl. Offerten unter **J. S.** hauptpostlagernd erbeten.

Junge Frau sucht für Nachmittags irgend Beschäftigung, würde auch in einer Küche helfen. Näh. Adlerstr. 9, H. 1.

Tüchtige selbstständige **Herrschafts- u. Pensionsköchin,** welche auch Hausarbeit übern., sucht Stelle. Ellenbogengasse 10 bei Frau **Volk.**

Empfehle prop. Herrschaftsköchinnen a. gl. u. sp., Köchin für Pension, Kinderwärterin (pr. Zeugn.), Kinderfrl. m. Sprachk., bess. Kindermädch., gew. Hausmädch., perf. im Serv. (i. g. Zeugn.). Bür. Häfnergasse 7, 1.

Ein fleißiges kräftiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in kl. bürgerl. Haushalt zum 1. August. Näh. Nerobergstraße 4.

Besseres Kindermädchen sucht sofort Stelle, am liebsten bei Fremden. Zu erfragen Friedrichstraße 28.

Ein Fräulein, Süddeutsche,
tüchtig in Küche u. im Haushalt, sucht in gutem christl. Hause in Wiesbaden od. Umgebung Stellung als Stütze; würde gern zu einem älteren Ehepaar allein gehen, wenn für grobe Arbeiten eine Hülfe da wäre od. in kl. Familie. Gefl. Antr. u. Chiffre **A. M., Stuttgart,** Königsstr. 35, 3.

Junges williges **Mädchen** v. Lande, welches schon gedient hat, sucht Stelle. Dotzheimerstraße 17.

Ein Alleinmädchen, welches selbstständig kochen kann, sucht Stelle in feinem Hause. Gartenstraße 2.

Ein tüchtiges **Alleinmädchen** sucht Stelle. Näh. bei Schlosser **Bühl,** Goldgasse 9.

Anst. Mädchen s. St. als Zimmer- od. Büffetmädchen. Schachtstraße 30, 2.

Tüchtiges Mädchen mit zweijähr. primo Zeugn. s. St. Adlerstraße 9, 1.

Tücht. Mädchen vom Lande (pr. Zeugn.) s. Stellen. Ellenbogengasse 10, 2 l. Bas. s. ein Mädch. Monatsst. s. d. g. Zeug.

Ein anständiges braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen, in Küche und Hausarbeit gut bewandert, sucht baldigst Stellung. Näh. Ellenbogengasse 11, Stickerei- und Wollgeschäft.

Besseres **Mädchen,** welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Victoriastraße 15, Part.

Tüchtige Mädchen empfiehlt Büreau **L. Merkelbach** in Biebrich, Adolphsgäßchen 6.

Ein **Mädchen** aus besserer Familie, geübt im Schneidern, Fristren und allen feinen Handarbeiten, sucht Stelle als angehende Jungfer oder zu größeren Kindern, geht auch mit ins Ausland. Offerten unter **F. N. 220** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädch., d. s. bd. koch. k., w. pass. St. (pr. Z.) B. Häfnerg. 7, 1.

Alleinmädch., zuverl. u. gedieg., w. gut bgl. kocht, m. 5-jähr. Zeugn., empf. Centr.-Bür. (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stellung. Näh. Oranienstraße 4, Hinterhaus 3 St.

Empfehle zwei tüchtige einfache Mädchen mit guten Zeugnissen nach auswärts. **Müller's** Placirungs-Büreau, Mauergasse 13.

Empf. tücht. Personal aller Branchen f. Herrschaften, Hotel u. Privath., m. nur g. Zeugn., f. gl., eine jüngere tücht. Restaurationsköchin. Bür. Germania, Häfnergasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Einem Bautechniker, welcher sich in der Praxis auszubilden wünscht, ist Gelegenheit geboten, als Volontär einzutreten. Offerten sub **B. 100** postlagernd Biebrich. 8824

Ein tüchtiger **Schlosser** und ein **Anschläger** gesucht Schachtstraße 11. 8850

Selbstständiger **Schlossergehülfe** auf verzierte Gitterarbeit gesucht Moritzstraße 23.

Tüchtiger selbstständiger **Schlossergehülfe** auf dauernd nach Schierstein gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8803

Tüchtige Bauschreiner (Bankarbeiter) gesucht Dotzheimerstr. 35. 8276

Ein tüchtiger **Wochenschneider** gesucht Dotzheim, Obergasse 21.

Barbier- und Friseurgehülfe

zur Leitung einer Filiale gesucht Kl. Burgstraße 12.

Ein junger **Bierkellner** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8708

Ein **Aushülfekellner** für Sonntags gesucht Platterstraße 100.

Sprachk. Restaurationskellner, div. jüng. Kellner für Hotel u. Rest., jg. Buchhalter, jung. Hotelhausburschen, Kupferputzer, Kellnerlehrlinge sucht **Grünberg's** Büreau, Goldgasse 21, Laden.

Ein tüchtiger verh. **Arbeiter,** am liebsten Schreiner oder Wagner, für eine Kohlenhandlung auf dauernd gesucht. Näh. Mauritiusstr. 2. 8771

Lehrling

aus guter Familie für das Comptoir einer Fabrik in Biebrich gesucht. Derselbe muß gute Schulbildung und die Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst besitzen; solche mit Kenntnissen der engl. u. französ. Sprache bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten unter **V. M. 262** an den Tagbl.-Verlag. 8799

Gegen Bezahlung suche ich auf sofort einen **Lehrling** mit guter Handschrift u. aus braver Familie.
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Schreinerlehrling gesucht Rheinstraße 37. 7680

Lackirerlehrling gegen Vergütung gesucht Helenenstraße 18. 8766

Lehrling ges. von Schneidermeister **Reininger,** Mauerg. 14, B. 7779

Diener,

zuverlässig, welcher Krankenwagen zu fahren versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 15. August gesucht. Off. u. Chiffre **W. W. 1011** im Tagbl.-Verlag abzugeben. 8780

Tüchtigen Herrschaftsdiener s. W. Löb, Ritter's Büreau.

Ein gewandter braver Junge von auswärts sof. gesucht „Neue Teutonia", Bleichstraße 14. 8843

Sechs Knechte, drei j. L.-Burschen sofort gesucht Mosbach, Kirchgasse 4.

Zwei **Taglöhner** werden sofort gesucht Hof Lindenthal bei Sonnenberg.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Beleuchtungsbranche.

Junger Mann, der mit obiger, sowie mit der **Gas- und Wasserleitungs-, Haus- und Küchengeräthe- und Luxuswaarenbranche** durchaus vertraut ist und in Buchhaltung, Correspondenz und allen Comptoirarbeiten firm ist, sucht unt. bescheidenen Ansprüchen als Comptoirist oder Verkäufer per sofort oder später Engagement. Offerten unter **T. L. 238** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Kaufmann** m. best. Ref. s. St. Näh. Tagbl.-Verlag. 8586

Ein tüchtiger Koch sucht Stelle (auch Aushülfe). Näh. Marktstraße 15.

Junger Bursche vom Lande, aus guter Familie, sucht Stelle als Hausbursche oder Ausläufer. Frankenstraße 13, Hth. 1 r.

Fremden-Verzeichniss vom 26. Juli 1895.

Adler.
Rössler, Stuttgart
Oberndorff, m. Fr. Cassel
Friedmann, m. Schw. Hamburg
Schneider, Fabr., m. Fr. Lille
Mahr, m. Mutter. Bochum
Moskopf, Fr. Fahr
Moskopf, Frl. Fahr
Albrecht, Dr. Bremen
Arndt. Charlottenburg

Alleesaal.
Boendermaker. Amsterdam
Ossipoff, Fr. Petersburg
v. Antipoff Petersburg

Zwei Böcke.
Schemann, Fr. Gevelsberg
Passmann, Rent. Crefeld
Goldstein, Fr Crefeld

Cölnischer Hof.
Erlenbach, m. Fm. Godesberg
Thenée, Fr. Milwaukee
Heinrich, Kfm. Friedland

Hotel Dahlheim.
Ziehen, Fr. Rendsburg
Blass, Fr. Lübeck
Schwarz. Cöln
Winter, Fr Cöln

Engel.
Ettinger, Kfm. Frankfurt

Zum Erbprinz.
Rahm, Frl. Kaiseralautern
Rath, m. Sohn. Frankfurt

Grüner Wald.
Donner. Würzburg
Donner. München
Merrkus, Kfm. Cöln
Nettesheim, Kfm. Geldern
Nettesheim, 2 Frl. Geldern
Walters, Fr. Aldekerk
Rath, 2 Frl. Aldekerk
Jacks, Kfm. Berlin
Hartmann, m. Fr Vianden
Megenhart. Riedlingen
Josefsthal, Kfm. Berlin
Schneider, Kfm. Mannheim
Bunse, Kfm. Remscheid
Melbert, Kfm. Carlsruhe
Marcus, Kfm., m. Fr. Leipzig

Hotel zum Hahn.
Faber, Dr. med. Berlin
Herrig, Rendant. Trier
Hummel, 2 Hrn. Brasilien
Schmidt. Brasilien
Hock, Kfm. Petingen
Reuse, Techniker. Hanau
Spies. England
Farr, Dr. England

Hotel Happel.
Clos, Kfm. Rotterdam
Degokauf, Kfm. Rotterdam
Prensinger, Kfm. Rotterdam
Vogel, m. Fr. Hannover
Kohler. Frankfurt
Wiegand. Leipzig
Dückmann, Kfm. Leipzig

Vier Jahreszeiten.
Monsfault. Herzogenbosch
Gaskill, m. Fr. Philadelphia
Hastings, 2 Frl. Philadelphia
Hulse, Frl. Philadelphia
Hastings. Philadelphia
Rutes, m. Fr. London
Stuart, m. Fr. Holland

Hotel Kaiserhof.
Kögel. San Francisco
Thörner San Francisco
Loewenstein. Offenbach
Gilbee, m. Fr. Philadelphia
Altscheid, Leipa
Cerf, Brüssel
Geisner, Dr. jur. Cöln

Hotel Karpfen.
v. Ascher, Braunschweig
Bunge, Frl. Nassau
Ahnert, Bürgerm. Zwenken
Bontisch, Kfm. Leipzig
Mang, Apoth. Mellerchstadt
Mang, Dr. med. Schweinfurt
van Bever, Kfm. Paris

Goldene Kette.
Balin, Frl. Berlin
Ullrich, Pfarrer. Vachdorf

Goldene Krone.
Büschel, m. Fr. Hainichen
Schmidt, m. Fr. Stettin
Simons, Kfm. Cöln

Weisse Lilien.
Lewin. Eisleben
Hentschel, m. Fr. Dresden
Böttcher, Lehrer. Hamburg
Uhlmann, m. Fr. Grausdorf
Lexau, Ger.-Secr. Essen

Hotel Minerva.
Krasselt, Kfm. Grimma
Weltereck, Dr. New-York
Siebert, Dr. med. Frankfurt
Wormser, Kfm. Carlsruhe

Nassauer Hof.
Lippmann, m. Fr. Berlin
Versteeg, Fr. Haag
Versteeg, Frl. Haag
Seyffardt, Frl. Grafenhagen
Puntier. Chicago
v. Stadmika, Fr. Warschau
de Niezabytowska Warschau
de Wlodeck, Frl. Warschau
Mustapha Nasif Bey,
Oberstlieut. Carlsruhe
Hemskerck, m. Fr. Haag
Beelert van Blokland. Haag

Hotel National.
Popper, Rent. Cöln
Gohen, Prof. Leiden
Gohen, Frl Leiden
Gohen, Rent. Djember

Hotel du Nord.
Küppers, m. Fr. Crefeld
Küppers, Frl. Crefeld

Nonnenhof.
Schedtler. Cassel
Wirsing, Kfm. Berlin
Gräuling. Idstein
Lindemann. Milano
Rufini, Frl. München
Ruf. München
Wambach. Frankfurt
Stiebel, Kfm. Cannstadt
Iling, Kfm. Crefeld
Trag, Kfm. Berlin
Bertram, Gebr. Düsseldorf
Auerbach, Kfm. Hamburg
Bacher, Kfm. Hamburg
Wittneben, Fr. Hamburg
Römer, m. Fr. München
Schseper, Dr. Lüdinghausen
Dehio, Gebr. Lauenburg
Keiser, m. Fr. Pössneck
Berger, m. Fr. Burg
Freund. Fabrikant. Berlin

Hotel St. Petersburg.
Graf Keller. Russland
Jaiquemet. Strassburg
Lanaskar, Rent. Petersburg
Hepburn, m. Fr. Montreal
Ewald, Rent. Montreal
v. Albertow. Petersburg
Floktistov, m. Fr. Petersburg
v. Merzlinkoff. Petersburg

Pfälzer Hof.
Berger, Lehr. Braunschweig
Pafmahl, m. Fr. Strassburg
Bletzert, m. Fr. Frankfurt
Zimmer, Frl. Heidelberg
Bender. Kirberg

Promenade-Hotel.
Newkall, 2 Frl. Philadelphia
Gewian, m. Fm. Petersburg
Alves, Fabrikant. Berlin
Peine, Fabr. Hildesheim

Zur guten Quelle.
Weggen, m. T. Crefeld
Schäfer, Pfr. Kördorf

Quisisana.
Perigal, Fr. Edinburgh
Perigal, Frl. Edinburgh
Sinnot, Frl. New-York
Cram, Frl. New-York
Ehrlich. Warschau
Ehrlich, Fr. Warschau
Ehrlich, 2 Frl. Warschau
Hahlo. Berlin

Rhein-Hotel.
Deladriere, m. Fr. Brüssel
Maas, m. Fr. Mannheim
Stealey, m. Fm. New-York
Spiegelberger, m. Fm. Fürth
Kothmann, m. Fr. Nagyvarad
Patzauer, Adv. Nagyvarad
Deslanques, m. Fr. Bordeaux
Jocobi, m. Fam. Berlin
v. Brown, m. Fr. Darmstadt

Rose.
Beyerinck. Haag

Rheinstein.
Diehm, Fbk. Lauterbach
Weilbächen, Frl. Mainz

Ritter's Hotel garni und Pension.
Mohr, Pfr. Wallhaben
Kussel. Buckley
Pohl, Kfm. Cöln
Schmitz, Kfm. Cöln

Römerbad.
Lendus, Frl. Cöln
Schneider, m. Fr. Rostock
Rauch, Fr. Neuork
Reichel, Frl. Elmshorn

Weisses Ross.
Woske, Fr. Badenheim
Kelders, Dr., m. Fr. Elberfeld
Schneider, Fr., m. S. Hilden

Schützenhof.
Herbig, Fr., m. T. Münster
Hoersch, m. Fr. Coblenz
Dango, Kfm., m. Fr. Siegen

Hotel Schweinsberg.
Kempf, Kfm. Cöln
Nolte. Göttingen
Löb, Kfm. Cöln
Kaesberg, m. Fr. Düsseldorf
Dreier, Kfm. Cöln
Wessel, Kfm. Braunschweig
Ziege, Rent. Berlin
Ziege. Elberfeld
Jorissen, Kfm. Cöln
Jensen, Fr. Chicago
Paeschke, Fr. Milwaukee

Tannhäuser.
Maas, Kfm., m. Fr. Breslau
van Hees, Kfm. Schöttmar
Rathgeber, Kfm. Coblenz
Bedwarzick. Trostken
Schmidt, Kfm. Leipzig
Kriesche, Baurath. Weimar
Gigl, m. Fr. München
Mörs, Kfm., m. Fr. Berlin
Kameke, m. T. Zittau
Parges. Wien
Witten, Kfm. Crefeld
Zeller, Lehrer. Hamburg
Zellendorf. Oberhausen

Taunus-Hotel.
Graf, Kfm. Offenbach
v. Portheim. Hamburg
Karutz, m. Fr. Magdeburg
Baremberg, Rent. Berlin
Walbert, m. Fr. Altona
Resse, Rent. Paris
Kiparisof, Rent. B.-Baden
Wehrendorf, Fr. Hannover
Wehrendorf, Dr. Hannover
Burnett, m. Fam. London
Schmitze, m. Fr. Cöln
Ercker, Fr. Wanne
Kaufmann, 2 Hrn. New-York
Steward, Dr. med. Montreal
Bausch, Rent. Cöln
Abbott, Rent. Amerika
Abbott, Frl. Amerika
Paine, Frl. Amerika
Emerson, Rent. Amerika

Hotel Victoria.
Procter, m. Fr. London
Procter, 2 Frl. London
Müller. Duisburg
Brand. New-York
Penser, m. Fam. Chicago
Freimann. Copenhagen
Robertson, m. Fm. Capstadt

Hotel Vogel.
Wirtgen, Kfm. Cöln
Hopfe, Frl. Weissenfels
Pelargus, Frl. Weissenfels
Teichmann, Frl. Merseburg
Lupp, Lehrer. Nürnberg
Seck, m. Fr. Falkenstein
Backe, Fr. Königsberg
Marchner, m. Fr. München
Schub, m. Fr. München
Rochering, 2 Költe. Heeren
Monheim, m. Fm. Brüssel

Hotel Weins.
Westerburg, m. Fr. Cassel
van den Borghe, Belgien
Slade. London
Hessdörfer. Landenbach
Breite, m. Fr. Posen
Helsig, m. Fam. Berlin
Schultz, m. Fam. Cöln
Welter, Kfm. Pirmasens
Süsskind, Kfm. Cöln
Knab, Schriftstell. München
Schuh, Fr. München
Schuh, Frl. München
Ernst, Fr. München
Copyn, Kfm. Utrecht
van Oston, Lehrer. Baarn
Nemochl, Kfm. Hannover
Maurer, m. Fr. Hachenburg
Lehmann, m. Fr. Halle

Zauberflöte.
Antpöhler, m. Fam. Hagen
Grünig, m. Fr. Celle
Wichmann. Braunschweig
Grote, Kfm. Crefeld
Scheer, m. Fr. Altenburg
Kappert, Kfm. Leipzig
Rote. Düsseldorf
Reich, m. Fr. Würzburg
Stentt. Kirchheimbolanden
Rosenthal, Kfm. Mannheim

In Privathäusern:
Kuranstalt Dr. Abend.
Bauer, Fr. Voerde

Pension Anglaise.
Allan, Frl. Amerika
Davidson, Frl. Amerika
Brooke, Frl. Amerika

Villa Royal.
Bauer. Aachen
Schultz von Ascheraden, Fr.

Pension Hannover.
v. Silnitzky, Fr. Petersburg
Levie, Fr. Belgien
Levie, Frl. Belgien

Pension internationale.
Janner. England
Mayolwilt, Frl. England
Boylt, Frl. England
Joster, Fr. Amerika
Mull, Frl. Amerika
Zeigler, Frl. Amerika
Gaffey, Frl. Amerika

Pension Nerothal.
von Düring, Fr. Börstel

Villa Stolzenfels.
von Asch, Fr. München
von Gässler, Frl. München
von Siviosky. Budapest
de Beliczay, Stud. Budapest
von Dalmady. Budapest

Pension Winter.
Oppenheim. Brüssel
de Castrelberg. Brüssel
Jeidels, Fr. Brüssel
Hesch, Fr., Rent. Haida
Hesch, Frl. Haida
Palme, Frl. Haida

Webergasse 3.
Ubbens, m. Fr. Haag
v. d. Byllaardt, m. Fr. Haag
v. d. Byllaardt, 2 Frl. Haag
v. d. Byllaardt. Haag

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt" machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Unter römischem Himmel.

(47. Fortsetzung.) Roman von Konrad Telmann. (Nachdruck verboten.)

Dann war es ihm einmal, als hörte er klopfen. Aber er wußte nicht, ob das an seiner Thür war, nicht einmal, ob es das Klopfen in seiner Brust war oder in seinem Hirn, wo es heute wieder pochte und hämmerte wie mit einem Räderwerk. Plötzlich fuhr er aber doch auf, denn er hörte deutlich seine Atelierthür knarren, und zugleich fiel ein breiter, goldiger Lichtstrom von der Straße herein, und der Luftzug ließ die Myriaden von Staubatomen in dem Raum wirbelnd sich drehen.

„Maria! Fräulein von Helmen!"

Ein Aufschrei höchster Verwunderung, jubelnden Entzückens brach von seinen Lippen. Mit ausgebreiteten Armen wollte er auf sie zu. Aber es war etwas so Fremdes in ihrem ganzen Wesen und in ihrer ganzen Erscheinung, daß er stehen blieb, die Arme schlaff herabsinken ließ und sie schweigend anstarrte.

Etwas Mechanisches war in allen ihren Bewegungen und zugleich etwas Müdes. Auch der Ausdruck ihres Gesichts war gegen sonst verändert. Eine stumpfe Resignation, etwas Trostloses lag darin. Sie hatte etwas von einer Nachtwandlerin an sich, oder seine überreizte Phantasie spiegelte ihm es wenigstens vor. Dabei war sie schöner als je, in dieser Ruhe. Eine dunkle Stimmung lag gleichsam um sie her gebreitet. Hilmar hätte ihr zu Füßen sinken mögen vor bewundernder Anbetung. So, gerade so brauchte er sie zu seinem Werk. Es war, als ob sie es errathen hätte. Und er hatte sie also doch zu zwingen vermocht!

Sie hatten eine Minute hindurch nichts gesprochen, sie begrüßten sich nicht einmal. Maria blickte sich überall um, aber nicht neugierig oder erstaunt, sondern eher so, als hätte sie das Alles schon einmal gesehen oder sich doch ganz so gedacht. Dann sagte sie: „Sie sind sehr fleißig gewesen." Es war das erste Wort, das gesprochen wurde, und auch ihre Stimme erschien ihm anders als sonst, müder und von dunklerer Klangfärbung. Als er nichts erwiderte, fügte sie bei: „Ich habe mir einmal Ihre Sachen ansehen wollen. Sie forderten mich dazu auf."

„Ja", sagte er und erst jetzt fiel es ihm auf, daß sie ohne Begleitung war. „Es freut mich, daß Sie Ihre Frau Mutter verlassen konnten. Es geht ihr doch wohl?"

Ein angstvoller Ausdruck schattete über ihr Gesicht. „Sie hat gar keine Schmerzen oder Beschwerden. Aber ich glaube nicht, daß es gut um sie steht. Im Gegentheil. Doch — es ist besser, nicht davon zu reden." Sie trat an die einzelnen Büsten und Reliefplatten heran, um sie näher zu betrachten.

Hilmar gab hin und wieder ein kurzes Wort der Erklärung dazu. Minutenlang herrschte immer Schweigen dazwischen. Einmal sprach er auch mitten hinein von Max Höhnert. „Und er läßt Sie grüßen. Es war sein letztes Wort an mich."

Maria nickte dazu nur. Als Hilmar hinzusetzte, sie sei die Stifterin jenes Glückes, erwiderte sie: „Es war nicht schwer, das zu werden. Ueberhaupt ist es viel leichter, Andere glücklich zu machen, als sich selber. Wir selbst sind unsere schlimmsten Feinde."

Als sie mit der Besichtigung der Sachen fertig war, fragte er: „Glauben Sie jetzt an mich?"

„Ich habe immer an Sie geglaubt," war ihre Erwiderung. „Sie sind ein begnadeter Mensch. Ob jetzt der Erfolg vor Ihrer Thür steht — mehr, als früher, weiß ich nicht.

„Sie glauben noch nicht daran, daß ich zum Bildhauer berufen bin?"

„Oh doch — Es spricht ein außerordentliches Talent aus all' diesen Sachen. Aber aus Ihren Skizzen und Bildern sprach es auch. Und doch —" Sie beendigte den Satz nicht. Ihre Stirn war von einer dunklen Wolke überlagert, ihre Mundwinkel zuckten.

„Und hier ist mein Modell", sagte er und machte es auf der Drehscheibe unter den nassen Tüchern frei, die es verhüllten. „Sehen Sie selbst! Das Andere ist Alles nur Stümperei. Aber wenn das da gelingt, — das wird ein Werk werden! Und es könnte gelingen — Es würde die Erfüllung meines Lebenstraums sein —"

Maria stand vor dem Modell und ein Erschauern ging ihr vom Scheitel bis zu den Fußspitzen hinab. Wieder sie! Diese trauernde Germanin auf den Trümmern des römischen Forums, diese Siegerin, die zum Genießen ihres Sieges nicht gelangen kann, trug ihre Züge und ihre Gestalt. Auf beinahe allen Modellen in diesem Atelier hatte sie sich selber entdecken müssen. Alle Zeichnungen enthielten die Umrisse ihrer Gestalt und ihres

Verschiedenes.

Ueber die Fähigkeit der verschiedenen Kleidungsstücke, sich mit Bakterien zu verunreinigen, hat Dr. Nikolski in Petersburg Untersuchungen angestellt und ist zu dem Resultat gekommen, daß sie von den physikalischen Eigenschaften der Kleidung abhängt. Die Lockerheit des Gewebes, seine Unebenheit, Behaartheit, die mangelhafte Zusammendrehung seiner Fäden, das Vorhandensein einer hoden, unregelmäßigen Zellenschicht sind Bedingungen, welche die bakteriologische Verunreinigung natürlich am meisten begünstigen. In Wollstoffen bleiben die Bakterien länger lebensfähig als in Geweben aus Pflanzenfasern. Bei Personen, die mit Infektions-Kranken in Berührung kommen, sollte also auf die Beschaffenheit der Kleidung geachtet werden. Am besten für diesen Zweck ist Leinenkleidung, die am leichtesten desinfizirbar und weniger empfänglich für Bakterienaufnahme ist.

Der Unterricht im Freien, der bereits von vielen Hygieinikern verlangt worden ist, soll jetzt in einer Kopenhagener Privatschule in beschränktem Maßstabe eingeführt werden. Die Latein- und Realschule in Kopenhagen-Frederiksborg hat ein großes Terrain angekauft, auf welchem ein mustergültig ausgestatteter Turnplatz, Ballspielplätze, sowie ein botanischer Garten angelegt worden sind. Es sollen nun hier in Zukunft wöchentlich 8 Stunden dem Turnen und den Bewegungsspielen gewidmet werden und außerdem während des Sommers der naturwissenschaftliche Unterricht in dem botanischen Garten im Freien ertheilt werden. Wenn sich der Versuch bewährt, werden auch andere Unterrichtsstunden im Freien gegeben werden. Für diesen Zweck wurden daselbst Tische und Bänke aufgestellt. In erster Reihe dürfte sich hierfür der Gesangsunterricht empfehlen, denn bei keinem andern kommt es so sehr darauf an, welche Luft die Kinder einathmen.

Ueber den Gebrauch der Bäder in Vergangenheit und Gegenwart führte Herr Dr. Lindemann in „Fortschritte der öff. Gesundheitspfl." u. A. einige Einzelheiten an, die ernstlich zu denken geben. Die Thermen des Diocletian (302 n. Chr.) hatten einen Flächenraum von 125,000 qm und konnten gleichzeitig von 3200 Menschen benutzt werden, 2400 Marmorsessel dienten zum Ruhen und 3000 Alabasterwannen für die Einzelbäder. Das größte jetzt bestehende Warmbad hat nur einen Flächenumfang von 5000 qm. Das Schwimmbassin im Frigidarium Diocletians hatte eine Größe von 1700 qm Wasserfläche, während die größte zur Zeit existirende Schwimmhalle (in Dortmund) nur 300 qm groß ist. Rom besaß zur Zeit Constantins 15 Thermen, 856 Volksbäder und verbrauchte täglich 750 Millionen Liter Wasser, während Berlin trotz seiner Schwemmkanalisation nur etwa 100 Millionen Liter verbraucht. Auch bei den alten Germanen war das Baden sehr gebräuchlich, wie Tacitus und Caesar hervorhoben. Zur Zeit Karls des Großen waren Badeeinrichtungen besonders in Klöstern und den Ritterburgen in Gebrauch. Nach den Kreuzzügen wurden in allen Städten Badestuben mit kalten, warmen, sogar auch Schwitzbädern eingerichtet und bei Festlichkeiten dem Volk Freibäder verabreicht, und an Donnerstagen den Schulkindern bereit gehalten. Ulm z. B. zählte 1489 nicht weniger als 168 Badestuben. Selbst jedes Dorf hatte eine Badestube oder wenigstens ein Gemach mit hölzernen Wannen, ebenso auch jedes bessere Bürger- oder Bauernhaus. Im 15. Jahrhundert kamen allgemein die Schwitzbäder, wenn auch in primitiver Form, in Gebrauch. Zu Ende des Mittelalters gab es Tausende von Badestuben. Zur Beleuchtung der gegenwärtigen Verhältnisse können die folgenden Zahlen dienen. Um wöchentlich ein Bad zu nehmen, was doch als das Minimum bei einer hygieinisch lebenden Bevölkerung bezeichnet werden müßte, wären in einer Gemeinde von 1000 Seelen eine Badeanstalt mit 10 Wannen oder Brausebädern erforderlich, die von früh 6 bis Abends 8 Uhr und an Sonntagen von 6 bis 1 Uhr ununterbrochen benutzt würden. In Deutschland mit seinen 44 bis 45 Millionen Einwohnern wären also 44,000 bis 45,000 Anstalten erforderlich. Nach Prof. Lassar beläuft sich die Zahl der in Deutschland befindlichen Badeanstalten auf noch nicht 2000, noch ungünstiger liegen die Verhältnisse in Preußen, wo in 117 Städten mit über 10,000 Einwohnern 238 Badeanstalten, in 340 Städten mit 3 bis 10,000 Einwohnern 219 Anstalten, in 897 Städten mit weniger als 3000 Einwohnern aber nur 90 Anstalten existiren. Die Landbevölkerung ist fast ganz ohne Badeanstalten; von 360 Kreisen waren in 97 überhaupt keine Anstalten. Dr. Lindemann plaidirt namentlich für die Vermehrung der Volksbrausebäder und allgemeine Einrichtung von Schulbädern, um eine Besserung dieser Zustände herbeizuführen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

No. 13. 1895.

Aerztliches Hausbuch des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Die Haut und ihre Pflege.

Von Dr. G. Brasch.

In seinen „Indischen Reisebriefen" entwirft Ernst Haeckel farbenprächtige Bilder vom Leben und Treiben der Singhalesen. Er erzählt, wie mit dem Erwachen der Sonne die Familien ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht ungenirt an der Landstraße ihr Morgenbad nehmen und die Bäder im Laufe des Tages mehrfach wiederholen, wie sich für jeden singhalesischen Jüngling das Hauptinteresse des Tages in der kunstgerechten Herstellung seiner Frisur konzentrirt. Die langen schwarzen Haare zu waschen und zu kämmen, dann zu trocknen und mit Kokosöl zu salben, darauf in einen regelrechten Zopf aufzuwinden und diesen mit einem großem Schildpattkamm zu befestigen, das ist für ihn das wichtigste Drama in sechs Akten, zu dessen Aufführung er jeden Morgen mehrere Stunden braucht. Um sich von dieser Anstrengung zu erholen, hat er dann wieder mehrere Stunden Ruhe nöthig.

O glücklicher Singhalese! Du säest nicht, Du erntest nicht; Du streckst nur Deine Arme aus, und Mutter Natur spendet mit vollen Händen. Du kennst nur eine Sorge: die Sorge um die Pflege des äußeren Menschen. Wir andern Sterblichen aber, die wir nicht im Tropenklima Ceylons leben, die wir die Früchte, welche in der Sonne der Tropen reifen, mit theurem Gelde bezahlen müssen, die wir unablässig den Kampf um das Dasein kämpfen, wir müssen noch an andere Dinge denken, auf uns lasten andere Sorgen centnerschwer! Aber darum wollen wir doch stets eingedenk sein, daß wir über den Mühen und Lasten des täglichen Lebens die Pflege unseres Körpers nicht vergessen dürfen, daß die Körperpflege ein werthvolles Mittel zur Erhaltung der Gesundheit ist, und daß nur der gesunde Mensch den schweren Kampf aufnehmen und durchkämpfen kann.

Ohne sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, kann man getrost behaupten, daß die meisten Menschen die Pflege ihres Körpers allzu sehr vernachlässigen, daß wir zwar Badezimmer einrichten, aber sie meist nur des Sonntags benutzen — oft auch dann noch nicht einmal — und daß die Scheu vor dem Wasser eine unglaublich große ist.

Hoffentlich gelingt es uns, die Leser dieser Zeilen von der hohen Bedeutung der Körperpflege zu überzeugen. Um derselben jedoch volles Verständniß entgegen zu bringen, dürfte es angezeigt sein, einen kurzen Ueberblick über Bau und Funktionen desjenigen Organes, das hierbei vorwiegend in Frage kommt, nämlich der Haut, vorauszuschicken.

Die Haut des menschlichen Körpers besteht aus drei verschiedenen Schichten: der Oberhaut, der Lederhaut und dem Unterhautfettgewebe. Die Oberhaut oder Epidermis — nicht Hornhaut, wie sie oft fälschlich genannt wird — besteht aus trockenen, hornigen Schüppchen, welche sich an jeder beliebigen Stelle der Körperoberfläche ablösen lassen, ohne Schmerz oder Blutung hervorzurufen; sie enthält demnach weder Nerven noch Blutgefäße. Sie ist ein schlechter Wärmeleiter und schützt den Körper vor zu großen Wärmeabgaben, gewährt, so lange sie unverletzt ist, Schutz gegen Gifte und leistet thermischen und chemischen Einwirkungen erheblichen Widerstand. Die aufgesprungene, rissige, wunde Haut dagegen resorbirt außerordentlich schnell, und manche unbedeutende Verletzung hat schon oft Veranlassung zu schweren Krankheiten gegeben.

So ist es, um nur ein Beispiel anzuführen, den wenigsten Menschen bekannt, daß die gefürchtete Rose (Erysipel) eine Infektionskrankheit ist, welche durch Pilze hervorgerufen wird und nur da zum Ausbruch kommen kann, wo sich eine wunde Stelle in der Haut befindet. Es kann daher nicht dringend genug der Rath ertheilt werden, auch die kleinsten Wunden auf das Sorgfältigste zu schützen.

Wird auf die Epidermis dauernd ein Druck ausgeübt, so verdickt sie sich zu hornigen Schwielen, welche besonders an den Zehen vorkommen und dort „Hühner-

augen" genannt werden. Unsere Schuhmacher haben natürlich ihre eigenen Theorieen über die Entstehung der Hühneraugen; aber das darf Niemand hindern, dieselben dafür verantwortlich zu machen und für zweckmäßiges Schuhwerk Sorge zu tragen. Nicht selten findet man auch an den Fingern Schwielen, welche durch den Druck der Feder beim Schreiben erzeugt werden.

Die Färbung der Haut bei Sommersprossen und Leberflecken — welch letztere mit Leberkrankheiten garnichts zu thun haben — beruht auf einer Pigmentablagerung in der untersten Zellenschicht der Oberhaut.

Aus denselben Hornzellen, aus denen sich die Epidermis zusammensetzt, bestehen auch zwei eigenthümliche Hautgebilde: die Nägel und die Haare. Obgleich der Nagel ebenso wie die Oberhaut unempfindlich, ohne Gefäße und Nerven ist, so scheuen sich doch recht viele Menschen, ihm mit Messer, Schere und Nagelreiniger die nöthige Sorgfalt angedeihen zu lassen. Giebt es aber wohl etwas Häßlicheres, als wenn bei Leuten, die durchaus nicht schwere, unsaubere Arbeiten zu verrichten haben, die Nägel vor Schmutz starren, so daß man bequem einen kleinen Garten damit düngen kann? Ganz abgesehen davon, daß der Nagelschmutz einen vortrefflichen Nährboden für Pilze abgiebt, und solche Menschen, wie ich selbst mehrfach mich zu überzeugen Gelegenheit hatte, der Gefahr ausgesetzt sind, sobald sie sich wund kratzen, sich zu infiziren! Wie wenig achten die Mütter darauf, daß ihre Kinder mit sauberen Nägeln in die Schule gehen; und ich habe mich immer gefreut, wenn ich erfuhr, daß in einigen höheren Töchterschulen die Lehrerinnen täglich die Hände ihrer kleinen Zöglinge in Augenschein nahmen.

Die Haare entsprießen der Haut als geschmeidige, elastische, nerven- und gefäßlose Hornfäden. Ihre Wurzeln stecken in einer taschenförmigen Vertiefung, welche den Namen Haarbalg führt. Sie sind bei gesunden Menschen weich und glänzend und bilden eine wahre Zierde des menschlichen Hauptes.

Auf die Oberhaut folgt als zweite Schicht die Lederhaut. Fest, elastisch und leicht verschiebbar, gewährt sie dem Körper Schutz gegen äußere Insulte. Ihr Fasergewebe enthält sehr zahlreiche Blutgefäße, Nerven und glatte Muskelfasern. Den letzteren verdankt die Haut die Fähigkeit, sich zusammenzuziehen, eine „Gänsehaut" zu bilden. Außer diesen Geweben finden wir in der Lederhaut zwei Arten von Drüsen: die Talgdrüsen und die Schweißdrüsen. Die Talgdrüsen münden in den vorher erwähnten Haarbalg; sie sondern ein flüssiges Fett ab, das aber noch im Ausführungsgang der Drüse zu einer weißen, talgischen Masse gerinnt, die sich auf Druck wurmförmig entleert und „Mitesser" genannt wird. Der Hauttalg hat die Aufgabe, die Epidermis und die Haare zu bedecken, sie geschmeidig zu erhalten und gegen die Einwirkung der Luft und des Schweißes zu schützen. Die Schweißdrüsen, welche sich in der stattlichen Anzahl von ungefähr 2½ Millionen in der Haut vorfinden, secerniren den Schweiß. Derselbe verdunstet in der Regel, solange die Absonderung gering ist, mit den flüchtigen Bestandtheilen, läßt aber seine festen Bestandtheile an der Oberfläche der Haut zurück. Nimmt die Schweißsekretion zu — bei erhöhter Außentemperatur, nach Aufnahme reichlicher warmer Getränke, bei lebhafter Muskelthätigkeit, infolge von gewissen Medikamenten und Krankheiten — so bricht der Schweiß perlend in Tropfen hervor. Die Wasserverdunstung, welche der gesunde Mensch durch die Schweißdrüsen erleidet, ist doppelt so groß wie die durch die Lungen.

Die dritte Schicht der Haut endlich bildet das Unterhautfettgewebe. Das Fett hat die Aufgabe, als weiches, elastisches Polster edlere Theile zu umhüllen, vor zu hohem Druck zu schützen und den einzelnen Körpertheilen jene Rundung zu verleihen, welche unserem Auge so wohlthuend und eine wesentliche Bedingung eines schönen Körpers ist. Als schlechter Wärmeleiter bewahrt es ebenso wie Epidermis und Lederhaut den Körper vor zu erheblichen Wärmeverlusten.

Ueberblicken wir nun noch einmal den Bau der Haut und die Funktionen, welche derselben übertragen sind, und vergegenwärtigen wir uns, wie gerade dieses Organ den Einwirkungen der Luft, dem Staub und Schmutz unablässig ausgesetzt ist, so leuchtet es von vornherein ein, daß es Pflicht jedes Menschen ist, demselben die sorgfältigste Pflege angedeihen zu lassen.

Die Hautpflege hat den Zweck, die normale Absonderung der Haut aufrecht zu erhalten, die festen Bestandtheile des angetrockneten Schweißes, den Ueberschuß an Hauttalg, die abgestoßenen Epidermisschuppen, Staub und Schmutz zu entfernen. Diejenigen Mittel, mit denen wir diesen Zweck in vollkommenster Weise erreichen, sind Wasser und Seife. Daß die Sauberkeit bei den meisten Menschen viel zu wünschen übrig läßt, ist eine Thatsache, die namentlich der Arzt täglich zu beobachten Gelegenheit hat.

Kaum hat der Mensch das Licht der Welt erblickt, so wird er in ein warmes Bad gesteckt und einer gründlichen Reinigung unterzogen. Diese Reinigungsbäder werden

täglich wiederholt, bis das Kind einige Monate alt ist; jede Mutter ist davon überzeugt, daß die Bäder zur Erhaltung der Gesundheit und zum Wohlbefinden des kleinen Sprößlings unumgänglich nöthig sind. Nun mit einem Male werden die Bäder ausgesetzt. Warum? „Ach, ich denke, warme Bäder schwächen das Kind!" Nicht einmal, hundertmal mußte ich diese alberne Redensart zu meinem größten Verdruß mit anhören; und oft genug hat es mir große Mühe gemacht, dieses Vorurtheil gegen das Baden der Kinder zu besiegen. Da hat gewiß irgend einmal eine schmutzige, faule Kinderfrau diesen großartigen Gedanken zu ihrer Bequemlichkeit ausgeheckt, und welche Mutter hätte den Muth, gegen die Weisheit, die dem zahnlosen Munde einer Kinderfrau oder einer Hebamme entsprungen ist, Front zu machen?! Nein! Warme Bäder schwächen nicht nur nicht den Körper, sondern sie kräftigen den Organismus; sie reinigen nicht nur die Haut, sie unterstützen auch den Stoffwechsel, beeinflussen den Kreislauf des Blutes und die Wärmeökonomie des Körpers und haben schließlich, was nicht hoch genug angeschlagen werden kann, eine anregende Wirkung auf das Nervensystem.

Die Kinder sind also nicht nur während der ersten Monate ihres Lebens täglich zu baden, die täglichen Bäder sind vielmehr dauernd fortzusetzen. Während der Schuljahre wird es ja öfter an Zeit fehlen; dann sind die Bäder durch Waschungen des Gesammtkörpers zu ersetzen. Kinder, welche auf diese Weise zur Sauberkeit angehalten werden, werden auch, wenn sie erwachsen sind, ihrem Körper die nöthige Reinlichkeit und Pflege angedeihen lassen. Je größer die Reinlichkeit, um so seltener sind Hautkrankheiten. Eine ganze Reihe sehr häßlicher Hautkrankheiten kann bei zweckmäßiger Hautpflege überhaupt nicht zur Entwickelung gelangen.

Zur Pflege der Haut gehört auch häufiger Wechsel der Leibwäsche. Fritz Reuters Jochen, der zu Pfingsten sein Hemde umdreht, darf nicht als Muster von Reinlichkeit angesehen werden. Daß man Nachts andere Leibwäsche als am Tage anzuziehen hat, ist auch noch nicht allgemein bekannt.

Wer sich von Jugend auf daran gewöhnt hat, durch Bäder und Waschungen seinen Körper zu pflegen, der wird leicht auf die zahlreichen Schönheitsmittel (Kosmetika), welche dem Körper ein gesundes, frisches, jugendliches Aussehen verleihen und dem Schwinden körperlicher Reize Einhalt gebieten sollen, verzichten können. Die Mittel, welche die Industrie zur Hautpflege, zur Verschönerung des Teints erzeugt, sind zahllos. Und gerade auf diesem Gebiete blüht der Geheimmittelschwindel, sodaß die größte Vorsicht geboten ist. Wir wollen hier kurz einige unschädliche Mittel in ihrer Wirksamkeit beleuchten. Obenan stehen die verschiedenen Fette, namentlich die Lanolin- und Borlanolinsalben. Sie machen die Haut weich und geschmeidig und sind besonders bei trockener, rissiger Haut angezeigt, wie sie namentlich in der Winterkälte an den Händen zu einer großen Plage wird. Unter den Mitteln, welche die Epidermis erweichen, die Schuppenbildung beseitigen, die angesammelten Sekrete der Schweiß- und Talgdrüsen lösen und übermäßige Fettabsonderung verhüten, verdienen die verschiedenen guten Toiletteseifen und der Borax besondere Berücksichtigung. Gegen örtliche Schweiße, Schwielen und Hühneraugen ist die Salicylsäure in den verschiedensten Zusammensetzungen, als Salcylstreupulver, Salicylkollodium &c. ein vorzügliches Mittel.

Ein zuverlässiges Mittel gegen Warzen ist die rauchende Salpetersäure, doch ist anzurathen, die Anwendung derselben dem Arzt zu überlassen, da zu intensive Aetzungen leicht recht häßliche Narben hinterlassen. Eine große Rolle in der Kosmetik der Haut spielen die Quecksilberpräparate; sie finden namentlich gegen Sommersprossen und andere durch Pigmentablagerung bedingte Hautflecken Verwendung. Wegen der Giftigkeit des Quecksilbers sind selbstverständlich diese Präparate nur auf Verordnung und nach Anweisung eines Arztes zu gebrauchen. Vor Geheimmitteln, welche Quecksilber enthalten, kann daher nicht dringend genug gewarnt werden. Besondere Vorsicht ist auch den verschiedenen Schminken gegenüber, welche die Damen anwenden, um häßliche Flecke zu verdecken und dem Antlitz Jugendfrische zu verleihen, angebracht, da dieselben oft schädliche Substanzen enthalten und den Teint erst von Grund aus verderben. Unschädlich dagegen sind die verschiedenen Toilettepuder aus Reis-, Weizen- oder Kartoffelstärke, doch muß der Puder oft durch Waschungen entfernt werden.

Zahllos sind auch die Mittel, welche zur Pflege der Haare und der Kopfhaut angepriesen werden; doch gilt auch hier als bestes Mittel: Waschungen des Kopfes und sorgfältiges Kämmen der Haare. Gegen trockenes, sprödes Haar kommen gute Haaröle — parfümirtes Mandel- und Olivenöl — oder Pomaden aus reinem, geruchlosen Schweinefett, Ochsenmark &c. in Anwendung. Sie machen die Haare glänzend, elastisch und geschmeidig. — Mögen diese kurzen Andeutungen zur Kosmetik der Haut genügen, möge Jeder beherzigen, daß peinlichste Sauberkeit und verständige Lebensweise die besten Kosmetika sind.

Salzsäure durch Platten aus doppeltschwefelsaurem Natron, welches aber wegen seiner enorm ätzenden Wirkungen in die Hand von Laien nicht gegeben werden sollte, abgesehen davon, daß die Kohlensäurenentwicklung nicht durch das ganze Bad, sondern nur über den Salzplatten stattfindet. Quaglio nahm dagegen das bewährte Verfahren von Dr. Schott wieder auf, indem er, wie der Patentanspruch seines D. R. Patentes Nr. 75,087 feststellt: „die Salzsäure in der Weise einbringt, daß der Ausfluß derselben unter dem Wasserspiegel selbstthätig allmählich in einer bestimmten Zeit gleichmäßig stattfindet.

Dr. Theodor Schott sprach in der 9. öffentlichen Versammlung der balneologischen Sektion der Gesellschaft für Heilkunde folgende Worte: „Solche künstliche Bäder können an jedem Ort und zu jeder Zeit bereitet werden und sind in ihrer Wirkungsweise, wenn wir von den wohlthätigen Einflüssen, wie sie sich durch die Entfernung aus den häuslichen Verhältnissen, durch die veränderte Lebensweise, die Anregung &c. geltend machen, absehen, genau dieselben, wie die der natürlichen Badeformen. Ich habe mich bei einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Herzkranken von dem oben Gesagten überzeugen können.

Durch Quaglios Verfahren wurde es nun erst ermöglicht, die Heilkräfte der kohlensauren Bäder unabhängig von Ort und Zeit den weitesten Kreisen zugänglich zu machen und selbst minder bemittelten Leidenden diese Bäder zu ordiniren.

„Dr. Martin Mendelsohns Zeitschrift für Krankenpflege, Januarheft 1895", bringt ein Gutachten einer der ersten Autoritäten auf hygieinischem Gebiete, des Geheimen Raths Professors Dr. Max von Pettenkofer, über Quaglios Verfahren, in welchem alle in der von einer konkurrirenden Firma verbreiteten Broschüre Dr. Zelles ausgesprochenen Bedenken klar und scharf widerlegt sind. Es ist noch besonders darauf hinzuweisen, daß Professor von Pettenkofer den Umstand betont, daß in Quaglios Bädern die zuerst vorhandene alkalinische Eigenschaft des Bades die Haut des Badenden reinigt und für die Einwirkung der Kohlensäure empfänglicher macht, ja daß sogar die Kohlensäure-Bläschen sich in den Hauptporen des Badenden entwickeln und sohin unmittelbar auf die dort befindlichen Enden der peripherischen Nerven den gewünschten Reiz ausüben: „Diese Steigerung der Wirkung der freien Kohlensäure auf den ganzen Körper des Badenden", schreibt Prof. Pettenkofer, hat kein natürliches kohlensaures Wasser. Die Selbstherstellung dieser Bäder ist die denkbar einfachste. Man schraubt einen Flaschenhalter in der Längsmitte der Wanne an, stellt die entkorkte Flasche mit 10-prozentiger Salzsäure in denselben und hängt den Gummiheber in die Flaschenmündung, sodaß der Ball auf dem Badewasser schwimmt, nachdem das Natrium-Bicarbonat mit oder ohne Badesalz oder mit anderen allenfalls ordinirten Ingredienzien vorher im warmen Badewasser aufgelöst wurde. Sowie der Badende die Wanne bestiegen hat, drückt er den schwimmenden Gummiball zusammen, wobei die Ausmündung mit dem graduirten Glasröhrchen unter dem Wasser sein muß; der Wasserabschluß selbst bildet das Ventil, und wie der Badende den Druck auf den Ball nachläßt, beginnt die Salzsäure sofort unter dem Wasser auszufließen und fließt gleichmäßig so lange fort, bis die Flasche leer ist. Die Zeitdauer des Ausfließens ist durch die Größe der Oeffnung im Glasröhrchen berechnet und nach der Erfahrung auf ca. 10 Minuten bestimmt. Soll das Bad kürzere Zeit, z. B. nur 5 Minuten, dauern, so läßt man den Säureausfluß schon 5 Minuten vor Besteigen der Wanne beginnen. Von der Kohlensäure, welche man sofort sich entwickeln sieht, gelangen nur wenige Bläschen bis an die Oberfläche, dieselbe löst sich gleich nach ihrer Freiwerdung wieder im Badewasser auf oder setzt sich in Form von Bläschen an den Körper des Badenden an; diese Bläschen werden allmählich größer, lösen sich dann vom Körper los, um sofort wieder durch neugebildete ersetzt zu werden, und rufen eben hierdurch den angenehm prickelnden wirksamen Reiz der peripherischen Nerven hervor. Will man auf einzelne Körpertheile einen stärkeren Reiz ausüben, so braucht man nur die Mündung des Glasröhrchens unter Wasser gegen diesen Körpertheil zu richten; besonders wenn man die Mündung beim Steißbein unter den Rücken hält, erfolgt ein intensiv prickelndes Heraufstreichen von Kohlensäurebläschen über den ganzen Rücken, und werden selbst heftige Rückenschmerzen dadurch sofort coupirt. Die Entwickelung der Kohlensäure geht aber nicht, wie man meinen sollte, nur in der Nähe des Ausflusses der Salzsäure vor sich, sondern sie vertheilt sich durch das ganze Badewasser; wenn das Ausfließen der Salzsäure aufhört, findet man nicht nur den Körper von der Schulter bis zur Zehe, sondern auch alle Wandungen der Wanne gleichmäßig mit Kohlensäurebläschen bedeckt.

Daß der Arzt die Menge der Kohlensäure beliebig dosiren kann, liegt auf der Hand; in der Regel dürfte aber die Dosirung bei gleichbleibender Zusammensetzung des Bades durch die Badedauer am zweckmäßigsten sein; nur gegen das Ende einer Kur ist unter Umständen eine Verstärkung der Kohlensäure-Entwicklung angezeigt und kann man in diesem Falle bis zur Verwendung der doppelten Menge Ingredienzien allmählich vorschreiten. Wenn wir aber bedenken, daß vielleicht zahllose Leidende von diesen Bädern Heilung hoffen können, welche nicht in der Lage sind, die theuern Kurorte aufzusuchen, so ist kein Zweifel, daß Quaglios kohlensaure Bäder einen großen Fortschritt der Balneotherapie und Gesundheitspflege bedeuten.

(Nachdruck verboten.)

Ueber den Zusammenhang zwischen Alkoholismus und Lungenschwindsucht

schreibt der bekannte Pariser Kliniker Dr. Lancereaux in dem belgischen Journal „Bien social":

Der Mißbrauch der spirituosen Getränke wird als einer der größten Flüche der Gegenwart betrachtet. Er ist in der That die Ursache der nervösen Störungen, welche unsere Hauptfähigkeiten annulliren und oft tödtlich wirken.

Noch mehr, er ruft Störungen in dem Ernährungsprozeß hervor, welche, zum Mindesten in den großen Städten, ganz allgemein mit Tuberkulose endigen. Die Kenntniß dieser letzten Störungen ist nicht unwesentlicher, als die der ersteren, denn sie sind es, welche, ohne daß man es ahnt, die meisten Alkoholiker zu Grunde richten.

Der Einfluß der alkoholischen Getränke auf die Lungen ist ebensowohl ein allgemeiner, als ein lokaler. Der allgemeine Einfluß, der allen Organen gemeinsam, ist einfach ernährungsstörend und hängt mit der Eigenschaft zusammen, welche die alkoholischen Flüssigkeiten besitzen, die Verbrennung der Nahrungsmittel zu vermindern und die Ernährungsstörung zu begünstigen.

Der lokale Einfluß, nur reizender Art, entsteht aus der Thätigkeit des Alkohols und der Essenzen, welche in ihm enthalten sind, auf das Lungenzell.

Wenn wir hinzufügen, daß der wiederholte Gebrauch der ausgegorenen und destillirten Getränke auf die Schleimhäute des Magens den Appetit vermindert, die Verdauung stört und infolge dessen ebenfalls an der Ernährungsstörung theilnimmt, wird man sich nicht über das häufige Vorkommen von Tuberkulose bei den Alkoholiker wundern.

Der Alkoholismus erzeugt nicht die Tuberkulose; aber die Ernährungsstörung, welche aus dem Einfluß der alkoholischen Getränke auf den Organismus hervorgeht, ist eine der günstigsten Bedingungen für die Entwickelung des Bazillus. Daher gehen die meisten Alkoholiker, welche vor den schweren Schädigungen des Nervensystems bewahrt bleiben, durch die Lungenschwindsucht zu Grunde.

Es folgt daraus, daß die Sorge des hinzugezogenen Arztes bei einem an Tuberkulose Erkrankten in erster Reihe sein muß, festzustellen, ob der Kranke mäßig oder unmäßig ist, und, in diesem letzteren Falle, nicht nur die Tuberkulose zu behandeln, sondern auch den Alkoholismus. Es ist wesentlich, einen solchen Kranken über die Gefahr dieser traurigen Gewohnheit aufzuklären und ihr nach Möglichkeit entgegenzuarbeiten.

Wenn es endlich vortheilhaft ist, peinlichste Sauberkeit von den Personen zu fordern, welche die Phthisiker behandeln, die von den Kranken besetzten Zimmer zu lüften, die Auswurfstoffe zu beseitigen und eine zu unmittelbare Berührung zu vermeiden, so muß andererseits doch anerkannt werden, daß diese Mittel nicht hinreichen, in bemerkbarer Weise die Häufigkeit der Tuberkulose zu beeinflussen, und daß, trotz der Strenge, welche man angewendet hat, das Publikum zur Beobachtung derselben zu zwingen, diese Häufigkeit zunehmen wird, so lange man sich nicht entschließen wird, den Alkoholismus durch gute Gesetze zu bekämpfen und der Wohnungs-Ueberfüllung durch entsprechende Bestimmungen vorzubeugen.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

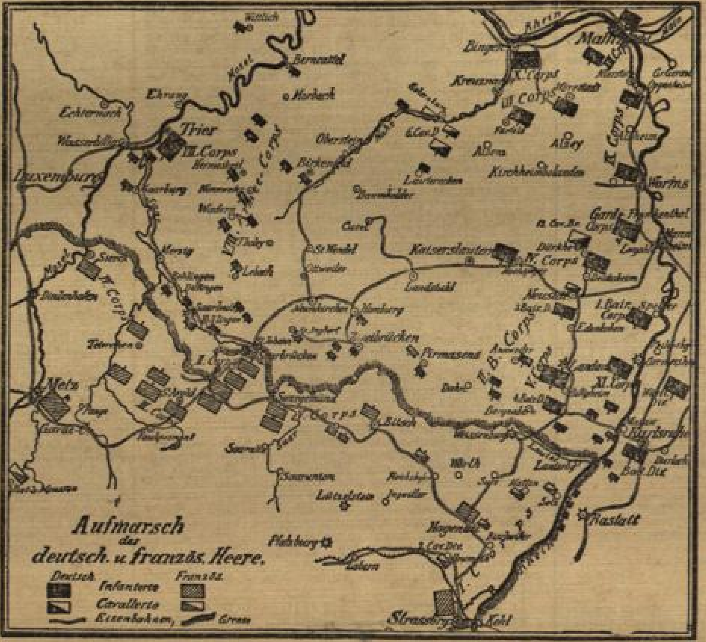
No. 345. Morgen-Ausgabe. **Samstag, den 27. Juli.** **43. Jahrgang. 1895.**

Der Aufmarsch der beiderseitigen Kriegsheere.

Der Verlauf der Mobilmachung auf französischer und deutscher Seite sowie der Aufmarsch der Kriegsheere an der Grenze ließ den gewaltigen Unterschied erkennen, welcher in Betreff der thatsächlichen militärischen Bereitschaft auf beiden Seiten herrschte. Auf französischer Seite planlose Hast und Ueberstürzung, Unfertigkeit infolge vollkommen verfehlter Organisation des Ersatzwesens, auf deutscher sicheres, zielbewußtes Vollenden der Kriegsvorbereitungen nach einem bis ins Kleinste vorgearbeiteten Mobilmachungsplane.

Auf Einzelheiten hier näher einzugehen, verbietet uns der Raum; hier soll nur in großen Zügen der Aufmarsch der Armeen dargestellt werden; zu diesem Zweck sei auf nebenstehenden Plan, welcher die militärische Situation am 31. Juli veröffentlicht, verwiesen.

Die französische Feldarmee, in 8 Corps gegliedert, konnte in Stärke von 300,000 Mann, die deutsche, aus 13 Armeecorps bestehend, in einer Stärke von 384,000 Mann ins Feld rücken. Auf französischer Seite beabsichtigte man überraschend in deutsches Gebiet einzubrechen und mit der Hauptmacht unterhalb Straßburgs den Rhein zu überschreiten, um die süddeutschen Streitkräfte von den norddeutschen zu trennen. Die Verkehrsmittel gestatteten jedoch nicht, die Hauptmacht bei Straßburg zu sammeln, sondern 5 von den französischen 8 Corps wurden an der Mosel zusammengezogen. Die dadurch hervorgerufene Situation wird durch unseren Plan verdeutlicht. Als 8 Tage nach der Kriegserklärung Kaiser Napoleon in Metz eintraf, befahl er das Vorrücken der Armee, aber die Generale mußten dies Angesichts der durch die mangelhaften Mobilmachungseinrichtungen entstandenen Verwirrung für unmöglich erklären. Der Entschluß, in Süddeutschland einzubrechen, wurde aufgegeben und vom Elsaß Truppen nach der Mosel herangezogen. Die Stellung der französischen Truppentheile ist in der Karte deutlich bezeichnet, fast alle Corps konzentrirten sich östlich von Metz, Saarbrücken gegenüber.



Inzwischen vollzogen die deutschen Heerestheile, genau dem in einer Denkschrift des Grafen Moltke entworfenen Plane entsprechend, der die Hauptmacht in der Pfalz zu sammeln beabsichtigte und von hier aus den energischen Angriff auf die französische Armee bezweckte, ihren Aufmarsch. Die deutsche Kriegsmacht war in drei Heere getheilt.

Auf dem rechten Flügel die I. Armee unter General von Steinmetz, bestehend aus dem VII. und VIII. Corps und einer Kavalleriedivision, sammelte sich bei Trier und südlich davon, die Saarlinie deckend. Im Centrum, anfänglich noch weiter zurück, in der nördlichen Pfalz, befand sich die II. Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl, das III., IV., X. und Gardecorps. Sie sollte in der Gegend von Homburg und Neunkirchen aufmarschiren. Das IX. Corps wurde aus der 18. und der Hessischen Division kombinirt und bildete zuerst mit dem Königlich Sächsischen XII. Corps vorwärts Mainz eine Reserve von 60,000 Mann zur Verstärkung der II. Armee auf 194,000 Mann, die jedoch sehr bald der II. Armee angegliedert wurde.

Die III. Armee, vom Kronprinzen von Preußen befehligt, umfaßte das V. und XI. Preußische, das I. und II. Bayrische Corps, die Württembergische und Badische Felddivision nebst einer Kavallerie-Division in ungefährer Stärke von 130,000 Mann und hatte sich als linker Flügel bei Landau und Rastatt zu versammeln.

In unserer Zeichnung ist nun die Stellung der einzelnen deutschen wie der französischen Armeetheile deutlich erkennbar, und namentlich die Vormarschbewegungen der deutschen Heerestheile in der Richtung nach der Saar.

Nach den in der Moltkeschen Denkschrift niedergelegten Berechnungen sollten alle drei deutschen Armeen ihre Versammlung an der Grenze am 3. August beendet haben, und zwar: die Erste Armee auf der Linie Saarlouis—Merzig, die Zweite auf der Linie Völklingen—Saarbrücken—Saargemünd, die Dritte auf beiden Ufern des Rheins um Landau und Rastatt. Von den Reserven sollte das XII. Corps bei Kaiserslautern, das IX. bei Zweibrücken bereit stehen.

Unmittelbar vorher, am 2. August, fand, nach mehreren kleineren, am 19., 24., 27., 28. und 30. Juli vorhergegangenen Scharmützeln der beiderseitigen Vorposten, das erste Gefecht bei Saarbrücken statt.

Deutsches Reich.

* **Sparkasse und Arbeiterwohnungen.** Zur Wohnungsfrage der Arbeiter beginnt die Heidelberger Sparkasse einen nachahmungswerthen Beitrag zu liefern. Die Sparkasse, deren Reservefonds die gesetzliche Höhe wesentlich überschreitet, beabsichtigt, einen kleineren Theil desselben in der Weise anzulegen, daß sie Arbeiterhäuser baut. Zunächst beginnt man mit dem Bau von drei Doppelhäusern, deren jedes 8 Wohnungen bieten soll, sodaß im Ganzen 24 Wohnungen erstellt werden. Die Häuser werden aus einem Parterre und einem Stockwerk bestehen. Jede, vollständig von den anderen abgetrennte Wohnung besteht aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Dachkammer, Bodenraum, Abtritt, Keller und Gärtchen, und ist für jedes Haus eine Waschküche gemeinsam. Die großen Wohnzimmer sind durch Einstellen einer Bretterwand in zwei Zimmer zu verwandeln, was bei größeren Familien wegen der Schlafzimmer beachtenswerth ist. In 18 Wohnungen haben die Zimmer mit der Küche 46,60 qm, in 6 Wohnungen 52,50 qm Fläche. Die Dachkammern sind bewohnbar, die Gärtchen 12 qm groß. Der Sockel der Häuser wird aus Sandstein, die Wände aus Backsteinen hergestellt und soweit thunlich auch Eisen statt Holz verwendet, besonders an den Thürrahmen. Die Parterrewohnungen sollen zu 180 Mk. vermiethet werden, die kleineren Wohnungen im oberen Stockwerk zu 200 Mk., die größeren zu 250 Mk. Obgleich dieser Preis für so gesunde, ganz frei gelegene Wohnungen von dieser Größe sehr billig genannt werden muß, reicht der Miethzins aus, das Bau- und Anlagekapital zu verzinsen und zu amortisiren. Diese 24 Wohnungen sind reservirt oder vielmehr herzustellen für Arbeiter und Bedienstete im städtischen Dienst, aber es ist nicht zu bezweifeln, daß man das Bauen fortsetzen wird und später auch anderen kleinen Leuten solche Wohnungen zu bieten vermag. Das Gesammtkapital für die 3 Doppelhäuser beträgt 112,000 Mk., es wird aber voraussichtlich nicht voll verwendet werden. Das Vorgehen der Gemeinde und bezw. Sparkassenverwaltung verdient umso größere Beachtung, als man, wie der Fall der Ablehnung des Vertrags zwischen Stadt und Bau-Gesellschaft in Frankfurt a. M. zeigt, nicht überall das rechte Verständniß zeigt für die kommunale Verpflichtung zur Wohnungsreform. Mögen recht viele Städte und Sparkassen Heidelberg nachfolgen!

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Juli.

— **Zur Erinnerung.** Am 27. Juli 1870 erschienen die Franzosen in größerer Zahl um Saarbrücken. Sie besetzten den Stiftswald, der die Ostabsenkung der mittleren Terrasse südlich von Saarbrücken und St. Arnual bedeckt, statteten dem Forsthause von St. Arnual (südöstlich von Saarbrücken) im Beisein eines Generals einen Besuch ab, zerstörten nördlich von Saargemünd auf preußischem Gebiet bei Hanweiler die Eisenbahn und bezogen Biwaks bei St. Arnual und Groß-Blittersdorf, das halbwegs nach Saargemünd zu gelegen ist.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Rechnungs-Revisor am Kgl. Landgericht hier, Herrn Meyer, ist der Titel „Rechnungsrath" und den Herren Landgerichtssekretär Becker und Amtsgerichtssekretär Stemmler hier ist der Titel „Kanzleirath" verliehen worden.

— **Hoch lebe die Buttermilch!** Wer da behauptet, daß man bei Buttermilch nicht singen, bei Buttermilch nicht lustig sein kann, der lese folgendes in den Mittheilungen des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke veröffentlichtes Lied:

Bloß Bottermelk!

Dat Beer gift Schlag,
De Wien gift Gicht,
De Branwien Kopper in't Gesicht;
De Porter uns dat Bloot verdickt,
Champagner gar de Been uns knickt,
De Grog makt dumm,
De Koffee blind,
De Thee makt uns de Kraft to Wind;
Dat, wat de Minsch noch drinken kann,
Is Bottermelk, de nährt den Mann,
Makt frisch dat Hart,
Dat Liev uns reen,
Uns klor den Kopp
Un flink de Been.

— **Geheizte Speisetransportwagen** bürgern sich in Berlin mehr und mehr ein. Sie fahren gegen geringes Entgelt den Arbeitern oder andern, entfernt von ihrer Wohnung beschäftigten Personen das Mittagessen in warmem Zustande zur Arbeitsstätte. Auch ein Theil der Feuerwehr macht von dieser Einrichtung Gebrauch. Bisher konnten nur Personen mit eigenem Hausstande, deren Frauen oder sonstige Angehörige zu Hause das Mittagessen bereiten und dann dem vorüberfahrenden Wagen übergeben, von dieser Einrichtung Gebrauch machen. In Zukunft wird es auch weiteren Kreisen, vor Allem unverheiratheten Arbeitern und vielen Fabrikarbeiterinnen, möglich gemacht werden, die Wohlthat eines warmen schmackhaften, billigen Mittagsmahles sich zu verschaffen. Die Verwaltung der Volksküche hat nämlich sich zur Lieferung warmen Mittagessens mit dem Unternehmen der geheizten Transportwagen vertragsmäßig in Verbindung gesetzt. Vom 1. Oktober an kann jeder Arbeiter nach der zur Einsicht vorgelegten Speisekarte der Volksküchen sich ein Mal für den folgenden Tag für 25 oder 30 Pf. bestellen, das dann durch den Transportwagen zur Arbeitsstätte befördert wird. Die Bestellungen für den folgenden Tag nimmt der Führer des Wagens gleich wieder in Empfang. Kaltes und häufig nur in einem Butterbrode bestehendes Mittagessen, auf das jetzt die meisten unverheiratheten Arbeiter angewiesen sind, ist in sehr vielen Fällen, namentlich bei schwerer Arbeit, durchaus ungenügend; eine unzureichende Ernährung aber schwächt die Arbeits-

Weibliche Aerzte in Rußland.

Die Frage des medizinischen Studiums für Frauen in Rußland ist in der jetzt abgelaufenen Session des Reichsraths gelöst worden, indem der Beschluß gefaßt wurde, ein „Weibliches medizinisches Institut" in Petersburg zu errichten. Die russischen Frauen erhalten damit ein Recht wieder, das sie schon bis 5. August 1882 besessen hatten, zu welchem Zeitpunkte der kaiserliche Befehl erfolgte, die bei dem Nikolai-Kriegshospital bestehenden „Weiblichen Aerztekurse" aufzuheben. Der „Nat. Ztg." wird dazu aus Petersburg geschrieben: Auf das Verlangen, daß Personen des weiblichen Geschlechts die medizinischen Fakultäten aller Universitäten besuchen und dort gemeinschaftlichen Unterricht mit den Studenten genießen dürfen, ist die Regierung nicht eingegangen. Die russischen Frauen werden sich nur in dem „Weiblichen medizinischen Institut" in Petersburg zum Arzt ausbilden können. Das Schwergewicht in der Ausbildung der weiblichen Aerzte ist auf die Geburtshülfe und Frauen- und Kinderkrankheiten zu legen. Als Hörerinnen des Instituts werden bis zu einer gewissen Anzahl, die der Minister der Volksaufklärung festsetzt, nur weibliche Personen eines christlichen Bekenntnisses (also keine Jüdinnen) aufgenommen, die nicht jünger als 20 und nicht älter als 35 Jahre sein dürfen. Zur Aufnahme gehört ferner vor allen Dingen ein Zeugniß der Polizei über politische Zuverlässigkeit und die Einwilligung der Eltern oder Vormünder, resp. — bei verheiratheten Frauen — des Ehemannes. Der Bildungsgrad der aufzunehmenden Hörerinnen muß folgender sein: Frauen, die den vollen Kursus eines weiblichen Gymnasiums oder einer gleichwerthigen Lehranstalt absolvirt haben, unterliegen noch einem Nachexamen in den beiden alten Sprachen, wie beim Abgang aus einem Knaben-Gymnasium. Ohne ein solches Examen werden nur Personen aufgenommen, die schon die Petersburger „Höheren weiblichen Kurse" besuchen und dort das Examen in Latein und Griechisch bestanden haben, oder die ein Mädchen-Gymnasium mit dem Kursus der alten Sprachen absolvirt haben. Der Kursus des Instituts ist ein vierjähriger in 8 Semestern, die vom 20. August bis zum 20. Dezember und vom 15. Januar bis zum 30. Mai gehen. Nach Beendigung der allgemeinen medizinischen Bildung im Institut sind die Hörerinnen noch verpflichtet, sich während eines Zeitraums von 1 bis 3 Jahren in Anstalten für Geburtshülfe und in speziellen Krankenhäusern für Frauen und Kinder unter der Leitung erfahrener Aerzte praktisch zu beschäftigen. In dem Institut werden folgende Lehrgegenstände vorgetragen: Anatomie, normale Histologie und Embryologie, Physiologie, allgemeine Pathologie, spezielle Pathologie, Therapie, Diagnose, medizinische Chemie, organische und anorganische Chemie, Physik, Mineralogie, Botanik und Zoologie (mit vergleichender Anatomie), Pharmakognosie und Pharmazie, Pharmakologie nebst Rezeptur, Toxikologie und Lehre von den Mineralwassern, Pathologische Anatomie nebst pathologischer Histologie, Accoucheur-Kunst (mit Kliniken), Frauen- und Kinderkrankheiten (mit Kliniken), Hygieine, Chirurgie mit Desmurgie, operatives Accoucheur-Wesen, Syphilodologie nebst Dermatologie (mit Kliniken), Ophthalmologie (mit Kliniken), Nerven- und Geisteskrankheiten (mit Kliniken). Die Prüfungskommissionen werden vom Minister der Volksaufklärung festgesetzt. Die Hörerinnen, welche den Kursus befriedigend absolvirt haben, erhalten ein Diplom auf die Würde eines „Weiblichen Arztes". Dasselbe verleiht das Recht, überall im Reiche auf Grundlage der Gesetzbestimmungen für frei praktizirende Aerzte zu praktiziren, aus den Apotheken stark wirkende Mittel zu verschreiben, das Recht als Spezialisten für Frauen- und Kinderkrankheiten allenthalben im Reiche, aber ohne die Rechte des Staatsdienstes, Posten von Aerzten bei weiblichen Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten, bei Krankenhäusern für Frauen und Kinder und bei den Institutionen der Sittenpolizei einzunehmen; ferner können sie von den Gouvernements-Medizinalverwaltungen auch zur Leitung landschaftlicher Medizinaldistrikte und von Krankenhäusern der Landschaften auf dem Lande zugelassen werden. Dagegen dürfen weibliche Aerzte an den allgemeinen Krankenhäusern in Städten nicht wirken und auch nicht als Aerzte bei der Rekruten-Aushebung und zur Vornahme gerichtsmedizinischer Expertise zugezogen werden.

Bei dem Institute wird ein Internat gebildet, in welchem diejenigen Hörerinnen leben müssen, die nicht bei Eltern oder nahen Verwandten wohnen. Die Zahlung für den Unterricht im Institut wird vom Minister der Volksaufklärung festgesetzt und dürfte auf 100 Rubel jährlich bemessen werden. Das Institut untersteht unter direkter Oberleitung des Ministers dem Kurator des Petersburger Lehrbezirks, die direkte Leitung des Instituts nebst Internat fällt dem Direktor des Instituts anheim, neben dem noch ein „Rath der Lehrer", ein „Rath der Verwaltung", ein kuratorisches Comité und endlich die Inspektrice nebst deren Gehülfinnen stehen.

Der Bau des Institutes soll zum 1. Januar 1897 fertiggestellt sein, und im Sommer desselben Jahres soll die Eröffnung des Instituts erfolgen. Die Anzahl der Hörerinnen der aufgehobenen „Weiblichen Aerztekurse" betrug in den letzten Jahren 450 bis 460. Wie groß das Bedürfniß der russischen Frauen nach höherer Bildung ist, sieht man auch daraus, daß die Petersburger „Höheren weiblichen Kurse" mit ihrer historisch-philologischen und mathematischen Abtheilung, die mit 150 Personen eröffnet wurden, jetzt 557 Hörerinnen zählen.

Aus Kunst und Leben.

* **Von kleinen und großen Königen.** Den kleinen König von Spanien und den von Siam, die noch im Knabenalter stehen, ausgenommen, ist der Kaiser von China der kleinste aller Könige, nur eine Königin ist noch kleiner als er, und zwar die Königin Victoria, die beispielsweise beim Photographiren stets auf einem Schemel steht, und deren Sitz — sei es nun im Thronsaal, im Speisesaal, im Theater oder im Wagen — stets beträchtlich erhöht ist. Das Haus Hohenzollern hat der Welt meist große Fürsten gegeben. Kaiser Wilhelm I. war 6 englische Fuß hoch, sein Bruder Prinz Karl 6 Fuß 4 Zoll, am imposantesten aber ist Prinz Albert, der 6 Fuß 6 Zoll hoch einhergeht. Nur um 2 Zoll kleiner ist der König von Belgien und wieder um 3 Zoll kleiner als dieser, aber noch immer eine außerordentlich stattliche Erscheinung der Kaiser von Oesterreich.

u. **Große Pflanzenblätter.** Die größten Blätter scheinen unter allen Pflanzen den Palmen zuzukommen, denn diejenigen der Tuaja-Palme (Maximiliana regia) an den Ufern des Amazonenstromes erreichen mehr als 15 m Länge bei 3 bis 3½ m Breite. Die Tupati-Palme (Raphia taldigera) Brasiliens erzeugt Blätter von 19 bis 20 m Länge und 12 m Breite, wozu noch ein Blattstiel von 4 bis 5 m Länge kommt, und auf den Blattfiedern eines an ein Haus gelehnten Wedels der Sago-Palme würde man, wie auf den Sprossen einer Leiter, bis ins zweite Stockwerk klettern können. Auch die Wedel der Cocos-Palme erreichen 9 m an Länge, und unter einem Blatte von Corypha umbraculifera auf Ceylon finden 15 bis 20 Personen Schutz gegen die Sonnenstrahlen. Unter den nicht durch Einschnitte in mehrere Abtheilungen zerfallenden Blättern krautartiger Pflanzen dürften diejenigen der abessynischen Banane (Musa ensete) mit 6 m Länge und etwa 90 cm Breite alle anderen übertreffen; die Blätter der gemeinen Banane (Musa sapientum) erreichen meist nur die im Vergleich zu den erwähnten Blattriesen geringfügige, im Verhältniß zu der Größe der Blätter unserer einheimischen Pflanzen allerdings immer noch gewaltige Länge von 4 m bei einer Breite von 60 cm.

* **Ein neues exotisches Gerbemittel.** Noch hat sich die Aufregung der Besitzer deutscher Eichenschälwaldungen über die

kraft, macht den Körper für Krankheiten empfänglicher und erregt unzufriedene Stimmung. Auch die Militärverwaltung hat dem geheizten Transportwagen Aufmerksamkeit zugewandt. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß zunächst für die Militärwerkstätten in Spandau ein Versuch mit diesen Wagen gemacht wird. Augenblicklich fahren sie in Essen, Dortmund und Berlin.

Vereins-Nachrichten.

(Kurze sachliche Berichte werden bereitwilligst unter dieser Ueberschrift aufgenommen.)

* Auf die morgen, Sonntag, stattfindende Festfahrt des „Wiesbadener Militär-Vereins" nach dem Niederwald (siehe Inseratentheil) machen wir die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins an dieser Stelle noch einmal besonders aufmerksam. Die Tour, verbunden mit einer Festfeier auf dem Niederwald, verspricht eine höchst interessante zu werden und könnte mit Rücksicht auf den sich am Denkmal vollziehenden Akt als würdige Einleitung der bevorstehenden Erinnerungsfeierlichkeiten betrachtet werden. Wir hoffen, daß diese Zeilen noch besonders dazu beitragen, die Zahl der Theilnehmer zu erhöhen. Die Leitung liegt in den Händen eines in Vereinskreisen bekannten und beliebten Reserveoffiziers.

* Dem Wunsche vieler Mitglieder des „Architekten- und Alterthums-Vereins" entsprechend, trägt nächsten Sonntag, den 28. Juli, 11½ Uhr, Herr Direktor Fr. Fischbach im Rathhause (Thür 78) das Thema: „Die Symbolik des Ornaments" vor. Damen und Gäste sind willkommen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

* In Betreff der Klagen in Nr. 335 und 337, die Zuchtlosigkeit der hiesigen Jugend — es sind darunter ausschließlich die Versuche der Kinder, sich fremde Aepfel und Birnen anzueignen, verstanden — betreffend, erlaubt sich der Unterzeichnete die Frage aufzuwerfen, ob es je eine Zeit gegeben habe, in der Aepfel von der lieben Jugend nicht gestohlen worden seien? Soweit die beglaubigte Geschichte reicht, jedenfalls nicht; denn bekanntlich betraf das erste Verbot des lieben Herrgotts an seine Menschenkinder diese — wie es demnach scheint — angeborene Lieblingssünde. Aepfelstehlen ist also Sünde, das versteht sich; und so wie seiner Zeit Adam und Eva — durch Austreibung aus dem Paradiese — dafür bestraft wurden, so werden die Uebelthäter wohl auch heute noch durch Herausjagen aus dem Aepfel-Paradiese und — wenn sie sich erwischen lassen — auch noch anderweitig bestraft. Und das von Rechts wegen. Aber zu so barbarischen Maßregeln, wie sie der Herr Einsender in Nr. 337 empfiehlt — Einsperren der Jungen noch nach beendigter Schulzeit — liegt doch kein Grund vor. Das hieße den Teufel durch Beelzebub austreiben. Den kleinen Uebelthätern, die mit Steinen in einen Garten hinein nach Aepfeln werfen, möchte Unterzeichneter zu bedenken geben, daß sie damit eine große Dummheit begehen. Soviel Unterzeichneter sich erinnern kann, thun Jungen das nicht gern, wenn sie einmal zu der Erkenntniß gelangt sind. Denn: ganz abgesehen davon, daß dabei Menschen verletzt werden können, fällt in den seltensten Fällen der Apfel herunter, nach dem geworfen wird, und thut er's doch, so fällt er in den Garten hinein und man hat das Nachsehen. Schließlich erlaubt sich der Unterzeichnete, dem Herrn Einsender in No. 335 und andern Leidensgenossen in Erinnerung zu bringen, wie einer unserer liebenswürdigsten und bedeutendsten Dichter, Theodor Storm, sich in ähnlicher Lage zu helfen suchte. Er ließ seiner Zeit ins „Husumer Wochenblättchen" folgende Anzeige einrücken:

Die verehrlichen Jungen, welche heuer
Meine Aepfel und Birnen zu stehlen gedenken,
Ersuche ich höflichst, bei diesem Vergnügen,
Wenn möglich, in soweit sich zu beschränken,
Daß sie daneben auf den Beeten
Mir die Wurzeln und Erbsen nicht zertreten.

Es soll vorübergehend geholfen haben. B. B.

* **Kastel**, 25. Juli. Das Publikum muß immer wieder davor gewarnt werden, in der Nähe von Festungswerken zu zeichnen. Ein Lehrer aus der Nähe von Leipzig, der gestern vor dem Wiesbadener Thor einige Zeichnungen in sein Skizzenbuch machte, wurde, der „Frankf. Ztg." zufolge, der „Spionage" verdächtigt und verhaftet. Das Gouvernement, von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, entsendete sofort einen höheren Offizier zur Feststellung des Thatbestandes, worauf der Lehrer alsbald wieder entlassen wurde, da die Zeichnungen sich als höchst harmlos herausstellten. Zu den angenehmen Reiseabenteuern gehören derartige Zwischenfälle sicher nicht.

* **Mainz**, 26. Juli. Wie das Depeschenbureau „Herold" zu melden weiß, wird das 11. Armeecorps im nächsten Jahre ein Kaisermanöver abhalten.

Vermischtes.

* **Ueber den Kaiserbesuch in Stockholm** wird dem „Confect." von dem z. Zt. dort anwesenden Chef einer bekannten Berliner Firma folgende hübsche Episode berichtet: Der Kaiser hatte an dem Tage, da er seinen Besuch bei Graf und Gräfin Wedel auf Schloß Stora Sundby abstattete, die Erlaubniß ertheilt, daß die Kapelle der „Hohenzollern" in dem weltberühmten Restaurant „Hasselbacken" sein Konzert gäbe. Wer einmal Stockholm besucht hat, kennt das im Königlichen Thiergarten malerisch gelegene „Hasselbacken", kennt seine so überaus liebenswürdigen und tüchtigen Wirthe und weiß, welch ausgezeichnete Verpflegung man dort genießt. Am Tage des Konzerts also waren sämmtliche Tische auf allen Veranden (das sind für ca. 1000 Menschen) telephonisch voraus zu Diners bestellt, außerdem wohnten wohl an 2000 Menschen dem Konzert in den Gartenanlagen bei, und an 2000 Menschen, die keinen Einlaß mehr bekommen konnten, hielten sich in der Umgebung auf. Die Kapelle, unter Musikdirektor Wohlbiers vorzüglicher Leitung, spielte ausgezeichnet. Das Konzert war in drei Abtheilungen eingetheilt, und bei der dritten Abtheilung ereignete sich nun folgende Episode: Die Abtheilung war zusammengestellt aus: 1. Bajazzi von Leoncavallo, 2. Wienerblut von Strauß und 3. als Schlußstück: „Sang an Aegir", Dichtung und Komposition von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. (wörtlich laut Programm). Schon der Dreibund war durch diese Zusammenstellung sehr hübsch musikalisch illustrirt, und nach dem „Sang an Aegir" erhob sich ein tosender, rasender Beifall. Kapellmeister Wohlbier legte den Taktstock wieder an, lautlose Stille trat ein, und die Kapelle spielte das „Heil Dir im Siegerkranz". Kaum waren die ersten Töne erklungen, als sich das ganze Publikum wie ein Mann erhob und die ganze Hymne stehend entblößten Hauptes anhörte. Wer diese spontane Begeisterung nicht mitgemacht hat, kann sich überhaupt keinen Begriff davon machen. Das war so erhebend, so durch Mark und Bein gehend, wie es die Feder nicht wiederzugeben vermag, und so manchem Deutschen, der dem Konzert beiwohnte, traten vor Rührung die Thränen in die Augen. Ist es doch auch eine ganz kolossale Sache, wenn in einem fremden Lande sich 3000 Menschen wie ein Mann erheben und entblößten Hauptes das „Heil Dir im Siegerkranz" anhören. Nur natürlich war es, daß hierauf die schwedische Nationalhymne folgte. Die Begeisterung wollte gar kein Ende nehmen, und nochmals legte Kapellmeister Wohlbier an, und man spielte zum Schluß: „Hie, alleweil gut Brandenburg" von Henrion. — Wo ich hinsah, an allen Tischen wurde Champagner getrunken; es herrschte eine Stimmung, wie ich sie als Deutscher im Auslande noch nicht mitgemacht habe. Das Konzert auf „Hasselbacken" verdient aber mehr in Deutschland bekannt zu werden, man kann es gern ein „historisches Ereigniß" nennen.

* **Ueber die konfessionellen Verhältnisse** in der Familie eines reichen Grund- und Häuserbesitzers in Berlin berichtet der „Köln. Volksztg." ein Berliner Mitarbeiter, der mit der Familie bekannt ist: Der Vater ist evangelisch, die Mutter katholisch. Sie haben 5 Kinder; die beiden ältesten, ihre Söhne, sind evangelisch, die 3 Töchter katholisch getauft, da nach der evangelischen Taufe der Söhne die Mutter die katholische Taufe der Töchter verlangte. Der älteste Sohn ist ein leidenschaftlicher Anhänger des Herrn von Egidy, für dessen Sache er große Opfer spendet. Der zweite Sohn ist nach manchen Schicksalsschlägen neuerdings der Heilsarmee beigetreten. Von den drei Töchtern haben die beiden ältesten eine evangelische Töchterschule besucht und sind auch evangelisch eingesegnet, obschon sie katholisch getauft waren. Eine derselben ist mit einem jüdischen Fabrikanten standesamtlich verbunden, die andere hat einen Gymnasiallehrer geheirathet. Die jüngste Tochter hat eine katholische Töchterschule besucht und hat in der katholischen Kirche kommunizirt.

* **Das größte Segelschiff der Welt**, der für die Firma F. Laeisz zu Hamburg auf der Werft von Geestemünde von Tecklenborg erbaute Fünfmaster „Potosi", hat unter Kapitän Hilgendorfs Führung seine Reise nach der Westküste von Südamerika angetreten. Auf einer deutschen Werft wurde vorher noch kein Fünfmaster gebaut. „Potosi" übertrifft mit seiner 6150 t großen Ladefähigkeit den bisherigen einzigen Fünfmaster, den französischen Segler „France", noch um 550 t. Das mächtige Schiff ist 394 englische Fuß lang, 49 Fuß 9 Zoll an der breitesten Stelle breit und 31 Fuß 2½ Zoll tief. Dampfkraft kommt auf dem Schiffe nicht zur Anwendung. Es ist in seinen Einrichtungen hinsichtlich des Navigationsdienstes mit vorzüglichen Erleichterungen für die Mannschaft versehen.

* **Im Wahnsinn.** In Langwaltersdorf im Waldenburger Kreise lebte der 70jährige Häusler und Streichsteinhändler Jungnitz mit seiner unverheiratheten 40jährigen Tochter, die ihm den Haushalt führte. Plötzlich muß bei der Tochter Irrsinn ausgebrochen sein, denn in einer der letzten Nächte hat sie den Vater ermordet und zerstückelt und angefangen, von dem Leichnam zu essen. Am Vormittage des 19. Juli schickte ein Bäckermeister seinen Lehrling zu Jungnitz wegen Brodlieferung. Die Tochter antwortete nach dem „B. T." dem Jungen: „Ich brauche kein Brod, ich habe genug Fleisch zu essen, ich habe den Vater geschlachtet." Anfangs schenkte der Junge den Worten der Tochter keinen Glauben, bis sie ihn in eine Nebenstube nahm und ihm in einem Kasten zertheilte Fleischstücke vom Vater zeigte. Die Mörderin ist eine kleine, schwächlich aussehende Person.

* **Vier Pfennige.** Eine Anweisung über — 1, sage einen Cent (gleich vier Pfennigen) ist dem Präsidenten Cleveland feierlichst überreicht worden! Die Geschichte dieser Anweisung ist folgende: Das Oberhaupt der Vereinigten Staaten bezieht ein jährliches Gehalt von 50,000 Dollars. Da nun die Honorirung monatlich erfolgt, entfiele auf einen Monat ein Betrag von 4166 Dollars 66,6666 .... Cents. Mr. Cleveland erhält nun abwechselnd in einem Monat 66, im anderen 67 Cents zu dem respektablen Hauptbetrage von 4166 Dollars. Jüngst wurden durch ein Versehen an zwei auseinanderfolgenden Monaten bloß 66 Cents gezahlt, daher nach Entdeckung des Irrthums die Anweisung über 1 Cent, die durch alle Instanzen des Washingtoner Schatzamtes gehen mußte, ehe sie in die Hände des selbstverständlich freudig überraschten Präsidenten gelangte.

* **Das rothe Bändchen.** Victorien Sardou, der jetzt vom Offizier der Ehrenlegion zum Kommandeur aufgerückt ist, erzählt einem Berichterstatter des „Gaulois", wie er vor 28 Jahren das rothe Bändchen bekommen habe: „Es war in den letzten Jahren des Kaiserreichs. Ich hatte damals meine „Ganaches" auf die Bühne gebracht. Eines schönen Morgens erfuhr ich, daß dieses Lustspiel auf Wunsch des Kaisers in Compiègne gegeben und daß ich zu der Vorstellung eingeladen werden sollte. Zwei Tage darauf kam richtig auch die Einladung, und ein paar Tage später schrieb mir Camille Doucet, damals Direktor der Theaterangelegenheiten im Kunstministerium, mit der dringenden Bitte, ihn aufzusuchen. Kaum war ich in sein Zimmer getreten, als er mit der großen Neuigkeit herausplatzte: Ich sei zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Der Kaiser habe das Dekret schon unterzeichnet und wünsche es nur bis zur morgigen Vorstellung geheim zu halten, da er selber mir zum Schlusse der Soirée das Kreuz überreichen wolle. „Sie müssen das als eine ganz besondere Gunstschätzung," sagte Camille Doucet. „Der ganze Hof wird versammelt sein. Höchst wünschenswerth ist's daher, daß die kleine Ceremonie mit dem entsprechenden Anstand verlaufe. Deshalb habe ich mich entschlossen, Ihnen das mir anvertraute Geheimniß zu verrathen. Der Kaiser wird Ihnen höchst eigenhändig das Kreuz überreichen. Dabei dürfen Sie sich nicht linkisch oder befangen anstellen. Dergleichen macht einen greulichen Eindruck. Passen Sie auf, der Orden wird Sie in Verlegenheit setzen! Was fangen Sie mit dem Kreuze an, wenn Se. Majestät es Ihnen gegeben hat? Stecken Sie es in die Westentasche oder behalten Sie es in der Hand? Daran haben Sie wohl noch nicht gedacht, nicht wahr? Ja, ja, aber ich habe für Sie daran gedacht, denn mir ist die peinliche Erinnerung geblieben, wie manche neue Ordensritter sich im gleichen Falle entsetzlich linkisch benommen haben. Sehen Sie hier diese Stecknadel," fuhr Camille Doucet fort, indem er mir eine lange Nadel mit rundem Kopf hinhielt, „hiermit können Sie sich aus der Verlegenheit ziehen. Nehmen Sie sie mit und stecken Sie sie an Ihren Frack hinter dem Aufschlag, so daß man sie nicht sieht. Morgen, wenn Sie das Kreuz aus den Händen Sr. Majestät empfangen, brauchen Sie die Nadel nur herauszuziehen und den Orden an Ihrem Knopfloch zu befestigen." Am nächsten Tage war ich in Compiègne. Die Vorstellung fand statt. Vor dem dritten Akt kamen mehrere Persönlichkeiten vom Hofe zu mir, wünschten mir heimlich Glück und flüsterten mir zu: „Gehen Sie noch nicht weg, der Kaiser wird Sie rufen lassen und Ihnen das Ehrenkreuz überreichen." — Der Vorhang fiel. Aller Augen waren auf mich gerichtet. Der entscheidende Moment war gekommen. Der Kammerherr Bacciochi erschien und überbrachte mir, als dem Verfasser des Stückes, sowie dem Direktor der Truppe, Montigny, und den Schauspielern den Dank und Glückwunsch des Kaisers. Sprach's, verneigte sich und ging. Wir Alle standen verblüfft. Und das Ehrenkreuz, das der Verfasser bekommen sollte? Sollte es nur ein falsches Gerücht gewesen sein? — Tags darauf ging ich mit meiner Stecknadel zu Camille Doucet: „Hier haben Sie das Ding zurück," sagte ich, „ich habe es nicht verwenden können. Vielleicht finden Sie dazu eine bessere Gelegenheit." — „Ich kann das gar nicht begreifen!" rief Doucet, offenbar sehr ärgerlich, weil er mir bei meinem letzten Besuche überaus herzlich entgegengekommen war. „Was muß nur passirt sein? Passirt muß etwas sein, die Ernennung war schon geschehen, das Dekret unterschrieben. O, ich werde es schon herauskriegen!" Herausgekriegt habe ich es schließlich auch, wenngleich nicht durch Camille Doucet. Der Orden sollte mir nicht vom Kaiser, sondern von der Kaiserin überreicht werden. Bei der Vorstellung aber nahm diese an einer Figur des Lustspiels Anstoß. Es war die alte Betschwester, die einen Verein zum Loskauf der in Laster versunkenen Mädchen gestiftet hatte. Hierin glaubte die Kaiserin eine Anspielung auf einen ähnlichen Verein zu sehen, der unter ihrer Gönnerschaft gebildet worden war. Wie dem auch sei, als der Kaiser sie nach Schluß der Vorstellung daran erinnerte, daß sie mir den Orden überreichen wollte, antwortete sie: „Ew. Majestät mögen das nur selber thun." Der Kaiser wendete ein, daß ich das Ehrenkreuz gewiß viel lieber aus ihren Händen empfangen würde. „Aus meinen Händen!" rief die Kaiserin, „oh, nimmermehr!" — Darauf rauschte sie aus dem Saal. Der Kaiser konnte mir nach diesem Vorfall natürlich den Orden nicht geben. Wenigstens mußte er eine Weile damit warten. Indeß gestehe ich gern, daß die Wartezeit nicht lang war." (Münch. Neuest. Nachr.)

* **Eine reizende Duellgeschichte** erzählt F. Sarcey im Pariser „Gaulois" anläßlich des Todes von Hector Pessard: Im Jahre 1866, als Emile de Girardin die „Liberté" gegründet hatte, war Pessard vom „Temps" weg und unter dem Befehl dieses neuen Leiters übergegangen, für den er eine Art Kultus hegte. Damals schrieb ich zufällig, sagt der „Fürst der Theaterkritik", im Feuilleton des „Temps", einige Zeilen, durch welche die ganze Redaktion der „Liberté" sich betroffen fühlen mußte. Heute würde man sie höchst unschuldig finden, denn der Ton der Polemik hat sich seitdem merklich verändert. Die ganze Redaktion fing Feuer, und der Name dessen, der von mir Genugthuung fordern sollte, wurde durch das Loos bestimmt; derjenige Pessards ging aus der Urne hervor. Noch sehe ich Pessard im Walde von Vincennes, wo das Duell stattfinden sollte. Wir hatten Beide unsere Röcke ausgezogen, und warteten, ein jeder an einen Baum gelehnt, bis unsere Zeugen sich

---

Konkurrenz des südamerikanischen Quebrachoholzes nicht gelegt, und schon taucht in demselben Südamerika eine andere Pflanze auf, welche ebenfalls einen Gerbstoff liefert. Es ist nämlich gelungen, aus der in Südamerika, in Mexiko und auch in den südlicheren Unionsstaaten massenhaft vorkommenden Canaigre-Wurzel einen vorzüglichen Gerbstoff herzustellen. In El Paso ist man bereits mit der Erbauung einer großen Fabrik beschäftigt, worin dieses Tannin im Großen hergestellt werden soll. Ursprünglich konnte man nur flüssigen Extrakt herstellen, wodurch die Versendungskosten erhöht wurden, aber jetzt ist man so weit, den Extrakt trocken zu fabriziren. Proben dieses trockenen Gerbstoffs waren schon auf der Columbus-Ausstellung zu sehen. Der trockene Extrakt enthält 55 bis 60 Prozent Tannin. Die Canaigre-Wurzel wird in den Acker ausgesetzt und dann, wenn sie bedeutend stärker geworden ist und viel mehr Tannin enthält, geerntet. Sie pflanzt sich durch ihre eigene Wurzel fort, so daß die Aussaat fast garnichts kostet. Der Ertrag stellt sich auf 12 bis 15 Tonnen per Akre (0,4 Hektar) und kann bei guter Kultur auf 20 Tonnen per Akre (50 Tonnen per Hektar) gebracht werden. Die Herstellungskosten für eine Tonne Extrakt sind: 7 Tonnen Wurzeln à 1¾ Dollars = 12¼ Dollars = 51,40 Mk.; Kosten für das Ausscheiden des Tannins 10½ Dollars = 42,50 Mk.; Säcke und Verpackung 2¼ Dollars = 9 Mk.; also zusammen 25 Dollars = 102,90 Mk., sodaß der Doppelcentner von diesem Extrakt, der jetzt noch 50 Mk. kostet, in Bälde zu 5 bis 6 Dollars oder 20 bis 25 Mk. abgegeben werden kann, während andere Gerbstoffextrakte noch 30 bis 40 Mk. per 100 Kilogramm kosten.

* **Die Wahl des Glockenläuters.** Die „Voss. Ztg." schreibt: Der Brüsseler Rathhausplatz bot am Montag einen ungewohnten Anblick dar. Kopf an Kopf dicht gedrängt stand die Volksmenge auf dem von den alten Zunfthäusern eingeschlossenen Platze; kein Plätzchen war frei. Die Fenster und Altane aller Häuser waren mit Zuschauern besetzt. Auf dem Söller des Rathhauses hatten die Stadträthe und Gemeinderäthe mit ihren Frauen, die Vertreter der Presse und die Mitglieder der Jury Platz genommen. Der Glockenläuter Brüssels sollte gewählt werden; der Wettbewerb sollte beginnen. Von den 16 Bewerbern waren 9 zurückgetreten, aber kurz vor Thoresschluß hatte sich noch ein neuer Bewerber, der Glockenläuter der Stadt Alost (Ostflandern) gemeldet, sodaß insgesammt acht Glockenspieler sich hören ließen. An der Maison du Roi, in deren Thurme das Glockenspiel sich befindet, wurde auf einer weißen Tafel die Nummer des Bewerbers jedes Mal befestigt. Die ersten beiden Glockenspieler leisteten nichts Besonderes; erst als die Nummer drei die Marseillaise und Heil Dir im Siegerkranz trefflich erklingen ließ, wurde lebhafter Beifall laut. Die folgenden Glockenspieler ließen Brüsseler Volksweisen, den blauen Donauwalzer, Trararabumdera und ähnliche Gassenhauer erklingen, machten aber nur sehr mäßigen Eindruck. Da ertönte ein mächtiges, ausgezeichnet gespieltes Vorspiel; voll klangen die Töne dieser Einleitung, die zu Variationen über die Tochter des Regiments überleiteten und in einer lustigen Weise ihren Abschluß fanden. Das Spiel, Nummer acht, ergriff Alle, begeisterter Beifall durchbrauste den Platz. Das Volk hatte den Glockenläuter bezeichnet, und die Jury bestätigte sofort seine Wahl. Vom Rathhaussöller herab wurde der Sieg und die mit 3600 Francs Jahresgehalt ausgestattete Stelle dem Kloster-Glockenläuter, dem 28 Jahre alten de Mette, zuerkannt; stürmischer Beifall ertönte. „Der Sieger auf den Balkon!" so schrieen Tausende Kehlen. Ueber das Menschenmeer hinweg wurde de Mette von der Maison du Roi nach dem Rathhause von Arm zu Arm getragen, und als er endlich auf dem Rathhaussöller erschien, da wurde, während von den Zunfthäusern die Glocken ertönten, dem Sieger eine große Huldigung dargebracht.

* **Aphorismen von A. Dumas.** Alexander Dumas veröffentlicht im Figaro eine Serie von Aphorismen, die wir nach der Uebersetzung der „Frankf. Ztg." wiedergeben:

Was mich bisweilen tröstet, ist die Beobachtung, daß dem Genie Schranken gezogen sind, der Dummheit jedoch nicht.

•

Die Kette der Ehe ist so schwer, daß, um ihre Last zu ertragen, sich zwei Menschen vereinigen müssen — manchmal drei.

•

Die allein genießen das Leben, die es mit Kleinigkeiten verzetteln.

•

Viele Menschen bereuen nichts so aufrichtig, als ihre guten Handlungen.

•

Eine Frau fesselt uns oft mehr durch die Untreue, die wir uns zu Schulden kommen lassen, als durch die Treue, die sie uns bewahrt.

•

Das Leben ist die letzte Angewohnheit, die man zu verlieren hat, denn es ist die erste, die man angenommen.

•

Wer sich selbst tödtet, ist ein Verurtheilter, der seinen Henker trifft und ihn umbringt.

•

Streite niemals, Du wirst Niemanden überzeugen. Die Meinungen gleichen den Nägeln: je mehr man darauf schlägt, desto tiefer treibt man sie hinein.

•

In der Liebe giebt es nur ein letztes Lebewohl, und dieses bleibt unausgesprochen.

•

Die haben ihr Unglück verdient, die es nicht verstanden haben, Gewinn daraus zu ziehen.

•

Wenn die Menschen für Wohlthaten gegen Andere den vierten Theil dessen verwendeten, was sie aufbieten, um sich selbst Schaden zuzufügen, dann würde das Elend aus der Welt verschwinden.

•

Schenke Geld, aber leihe es nicht! Geschenke schaffen nur Undankbare, Darlehen Feinde.

•

Was zwecklos ist, ist gefährlich.

•

Man fragt sich, warum die Natur, die den Menschen so gut zum Bösen geschaffen, ihn so schlecht zum Guten geschaffen habe.

•

Wie kommt es, daß die meisten kleinen Kinder so klug sind und die meisten großen Menschen so dumm? Es muß an der Erziehung liegen.

•

Wir tadeln an den Andern nur die Fehler, die uns keinen Vortheil bringen.

•

Unter zehntausend Männern giebt es sieben- bis achttausend, welche die Frauen lieben, fünf- oder sechstausend, welche die Frau lieben, einen, welcher eine Frau liebt.

•

La Rochefoucauld sagte: „Wir haben alle genug Kraft, um das Unglück der Anderen zu ertragen." Er hätte hinzufügen können: „Aber wir haben nicht immer Kraft genug, um ihr Glück zu ertragen."

über die Bedingungen geeinigt hätten. Die Unterhandlungen zogen sich in die Länge und arteten in Streit aus. „Wenn wir unsere Röcke wieder anzögen," sagte ich zu Pessard, „Mich friert." — „Mich auch," antwortete er. — Das Eis war gebrochen. „Ich will Ihnen etwas sagen," hob Pessard wieder an. „Ich habe nichts gegen Sie, ich bin durch das Loos bezeichnet worden und habe gehorchen müssen; aber ich hege für Sie die größte Achtung und eine lebhafte Sympathie." — „Das Gleiche steht meinerseits zu ihren Diensten", erwiderte ich. „Wir wäre nicht von Weitem eingeladen, daß ich mit den paar Zeilen die ganze Redaktion der „Liberté" in Aufruhr versetzen würde, und daß ich mich gerade mit einem der Männer schlagen müßte, deren Charakter und Verdienst ich am meisten schätze. — Nichts war weniger korrekt als diese Unterredung, denn sie mußte mit einem Händedruck statt mit einem Degenstich enden. Aber während wir so kameradschaftlich plauderten, hörten wir das Klatschen einer Ohrfeige und die kreischenden Stimmen unserer Zeugen. „Wenn Sie wollen," sagte ich lächelnd zu Pessard, „so gehen wir hin und trennen unsere Sekundanten." Aber diese kamen eben herbeigelaufen, und einer von ihnen rief aufgeregt: „Das Duell kann nicht stattfinden." Drei Tage später mußte ich mich mit einem der Zeugen meines Gegners, mit Duvernois, schlagen.

Kleine Chronik.

Die Findigkeit der Post hat sich kürzlich in Wattenscheid wieder glänzend bewährt. Eine Postkarte, welche in Brüssel aufgegeben war, lautete: „An den größten Wirth in Wattenscheid". Die Postkarte wurde einem Wirth richtig zugestellt, der sie auch, was das Schönste in dieser Sache ist, richtig annahm.

Aus Bochum, 26. Juli, wird gemeldet: Dem „Märkischen Sprecher" zufolge waren auf der Leche „Prinz von Preußen" heute früh 5½ Uhr 32 Todte zu Tage gefördert.

Prinz und Prinzessin Ferdinand von Bulgarien trafen gestern früh, die Prinzessin Clementine bereits um Mitternacht, zur Gedächtnißfeier für den Prinzen August von Sachsen-Coburg in Coburg ein.

Auf der chirurgischen Klinik in Berlin ist einer Näherin aus Kiel, die seit Jahren an furchtbaren Kopfschmerzen litt, eine 7½ cm lange Stopfnadel durch eine Schädelöffnung aus dem Gehirn gezogen worden. Nach der Entfernung der Nadel hörten die Kopfschmerzen sofort auf.

Omnibusse auf Gummirädern sind jetzt in Berlin auf der Strecke Potsdamerbahnhof-Ausstellungsplatz Treptow zur Probe eingestellt. Die Wagen, welche durch die neue Vorrichtung mehr federn, machen den Passagieren die Fahrt angenehmer, und den Pferden wird das Ziehen der infolge der großen Personenangahl ziemlich bedeutenden Last bedeutend erleichtert.

Einen schlechten Witz hat sich, wie Berliner Blätter erzählen, unlängst ein Witzbold im Moabiter Kriminalgericht geleistet. An der Thür eines Sitzungssaales, vor welcher sich zahlreiche „Damen" um Einlaß in den ohnehin gefüllten Zuhörerraum bewarben, prangte plötzlich ein Plakat, welches in Lapidarschrift die Inschrift trug: „Damen, welche hier zuhören wollen, müssen erst den Nachweis führen, daß sie ganze und reingewaschene Strümpfe tragen!" Wer das Plakat angebracht hatte, war nicht bemerkt worden. Als aber doch irgend Jemand den Text las und die Umstehenden darauf aufmerksam machte, gab es natürlich große Entrüstung auf Seiten des weiblichen, Hohngelächter auf Seiten des männlichen Geschlechts. Sehr bald lag das Plakat zerrissen und zerknittert unter den Füßen der tiefgekränkten Damen.

Ein Blatt entheilt launig, wie die „Droguisten-Zeitung" schreibt, folgende Anzeige: „Für den Vertrieb von Oelen und Lacken werden Provisions-Reisende gesucht. Letztere sind im trockenen Zustand glänzend und hart wie Glas, zerspringen nicht, bekommen keine Risse und sind in dem Handel in Fläschen und Krügen auf dem Bauche mit unserer Firma versehen." Kuriose Reise-Onkels.

In Königsberg i/Pr. Nachts eine Feuersbrunst 11 Gebäude ein; die angrenzenden Villen „Peter" und „Kittau" konnten nur mit Mühe gerettet werden, ebenso die Stadt selbst.

Der „Freiburger Ztg." wird aus Baden, 21. Juli, gemeldet: In Doffenheim, Amt Schopfheim, ist dieser Tage ein 18-jähriger Bursche an Brandwunden gestorben, die er sich selbst beigebracht hatte. Er wollte Vorübergehende als „Feuermann" erschrecken, übergoß alte Kleider, die er angezogen hatte, mit Petroleum und zündete sie an. Als der Feuermann Schmerzen verspürte, riß er die Kleider vom Leibe und rannte ins Dorf zurück, wo er eine Schauergeschichte von einem Ueberfall erzählte, die sich alsbald als Lüge herausstellte. Unter fürchterlichen Schmerzen ist der Wagehalsige gestorben.

In Massagno (Kanton Tessin) muß laut gemeinderathlicher Vorschrift auf dem Friedhofe stets ein Grab offen stehen. Am letzten Sonntag hatte der Todtengräber, ein besaufter Mann, mit einigen Freunden gezechert, vielleicht etwas zu viel, wie der „Corr. del Tic." andeutet. Dann ging er auf den Gottesacker, um an dem angefangenen Grab weiter zu schaufeln. Während der Arbeit scheint ihn ein Schwindel oder ein Unwohlsein ergriffen zu haben. Man fand ihn todt in dem Grab, das Gesicht in einer kleinen Regenlache.

Der frühere Redakteur der Londoner „Pall Mall Gazette", Stead, erzählt in seiner spiritistischen Zeitschrift „Borderland", daß ihm die Niederlage der liberalen Partei durch die Geister schon 1892 mitgetheilt worden ist. Die Mehrheit der Unionisten, so hieß es, würde mehr als 100 betragen. Stead hat auf diese Weise noch mehr zu wissen bekommen, Lord Salisbury wird innerhalb der nächsten drei Jahre eine grohartige Verwaltungsreform in Irland einführen. Sie geht so weit, daß sie fast Homerule, nur nicht dem Namen nach, ist.

Einen originellen Prozeß hat das Londoner Syndikat der Theaterdirektoren gegen die bekannte Schauspielerin Cissie Loftus vom Palace-Theater angestrengt. Miß Loftus, die übrigens die legitime Gattin des Führers der irischen Nationalpartei McCarthy ist, parodirte nämlich Sarah Bernhardt als „Ghismonda", und der Direktor des Theaters, an dem die französische Tragödin zur Zeit gastirte, fühlte sich dadurch, wie er angiebt, „moralisch und finanziell" geschädigt.

Der Schahzada von Afghanistan hat der Königin von England unter Anderem auch 45 Shawls aus „gewobenem Wind" zum Geschenke gebracht, das heißt jene feinen Cachemirshawls, die man in einer Faust verstecken kann, trotzdem sie ausgebreitet 3 qm einnehmen. Ferner schenkte er ihr 800 schwarze Astrachanfelle und vier Blöcke Lapislazuli, welcher Stein als glückbringend gilt. Im Uebrigen hat man dem Schahzada seine geplante Reise nach Frankreich glücklich ausgeredet und er wird direkt nach Gibraltar, von da nach Malta und Konstantinopel fahren. Nach seinem Besuche beim Sultan wird er Egypten besuchen und vielleicht auch eine Pilgerfahrt nach Mekka unternehmen.

Letzte Nachrichten.

* **Darmstadt**, 26. Juli. Der Großherzog und die Prinzessin Ludwig von Battenberg statteten gestern der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof einen Besuch ab und kehrten Abends hierher zurück.

Paris, 26. Juli. Auf dem Bahnhofe zu Nantes fand ein schrecklicher Zusammenstoß zweier Personenzüge statt. Beide Lokomotiven und ein Wagen wurden vollständig zertrümmert; ein Zugführer, ein Maschinist und mehrere Bremser waren sofort todt, viele Passagiere sind verletzt.

Marktberichte.

* Mainz, 26. Juli. Bei stillem Geschäft nahmen Käufer für Brodfrüchte abwartende Haltung ein, nur Hafer war lebhaft und höher bezahlt. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen (Nassauischer und Pfälzer) 15 Mk. — Pf. bis 15 Mk. 50 Pf., 100 Kilo Korn (neues) 11 Mk. 50 Pf. bis 12 Mk. — Pf., 100 Kilo Gerste — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Prima amerikanischer Red-Winter-Weizen 16 Mk. — Pf. bis 16 Mk. 25 Pf., Kansas-Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., La-Plata-Weizen 14 Mk. 25 Pf. bis 14 Mk. 75 Pf., Russischer, Weizen 14 Mk. 50 Pf. bis 16 Mk. 50 Pf., Ungarische Gerste — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Russischer Roggen 12 Mk. 25 Pf. bis 12 Mk. 50 Pf., Hafer (hiesiger) 13 Mk. — Pf. bis 14 Mk. — Pf. Hafer, russischer, 12 Mk. — Pf. bis 15 Mk. — Pf.

Geldmarkt.

Coursbericht der Frankfurter Effecten-Societät, vom 26. Juli, Abends 5½ Uhr. — Credit-Aktien 335¼, Disconto-Commandit 216.80, Staatsbahn 361½, Lombarden 96½, Gotthardbahn-Aktien 183.80, Schweizer Central 145.80 Schweizer Nordost 141.16, Schweizer Union 99.20, Laurahütte-Aktien —.—, Bochumer 157.50, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —.—, Harpener 154.50, Italiener 88.60, Dresdener Bank —.—, Darmstädter Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Italienische Mittelmeer —.—, Italienische Meridionaux —.—, 3% Mexicaner —.—, 6% Mexicaner 90.70, Hessische Ludwigsbahn —, Russische Noten 218.85, Türkenlose —. Tendenz: fest.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die „Redaktion des Wiesbadener Tagblatt" zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für die Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe

enthält heute in der

1. Beilage: Unter römischem Himmel. Roman von Konrad Telmann. (47. Fortsetzung.)

2. Beilage: Weibliche Aerzte in Rußland.

Die heutige Morgen-Ausgabe umfaßt 17 Seiten und „Aerztliches Hausbuch" Nr. 13.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt" vom 26. Juli 1895.

Reichsbank-Disconto 3 %. (Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.) Frankf. Bank-Disconto 3 %.

Zf.	Staatspapiere.	
4.	Disch. Reichs-A. ℳ	105.80
3½	» » »	104.80
3.	» » »	99.75
4.	Pr. cons. St.-Anl. »	105.15
3½	» » »	104.80
3.	» » »	99.90
4.	Bad. St.-Obl.	105.55
4.	» » v.1886 »	106.10
3½	» » v.1892 »	104.55
4.	Bayer. » » »	106.40
3½	» E.-B.-O. »	105.
3½	Hambg. St.-Rte. »	106.10
3.	» » v.1886 »	98.70
4.	Hessische Obl. »	106.25
3.	Sächsische Rte. »	98.60
4.	Wrttb. Obl. 75-80 »	104.60
4.	» » 81-83 »	105.50
4.	» » 85-87 »	105.25
4.	» » v.1891 »	107.25
3½	» » 88 u. 89 »	—
3½	» » 93 u. 94 »	104.75
4.	Schwed. Obl. »	100.80
3½	» » »	101.40
3.	» » »	98.25
3½	Schweiz. Eidg. 89 Fr.	106.50
*6.	Griech. G.-A. v.90 £	31.70
*5.	» » kl. »	—
*4.	» » v.87 »	36.
3½	Holländ. Obl. »	100.
5.	Ital. Rente cpt. Lire	—
5.	» » ult. »	88.60
5.	» » 10000r »	—
5.	» » kleine »	88.85
3.	» » »	53.
4.	Oest. Gold-Rte. fl.	103.60
4.	» St.-E.-O.(Elis.) »	103.80
4.2.	» Stlb.-Rte. Juli »	85.80
4.2.	» » April »	85.20
4.2.	» Pap.-Rte. Febr. »	84.40
4.2.	» » Mai »	84.65
*4	Portug. St.-Anl. ℳ	40.85
*3.	» Ausa. Schuld £	26.55
4½	» St.-Tab.-A. »	92.75
5.	Rum. amort. Rte. Fr.	98.70
5.	» » kl. »	98.80
5.	» » v.1893 »	100.40
4.	» » am. 1891 »	89.50
4.	» » innere Lei	88.80
4.	» » Ausa. »	88.50
4.	Russ. Cs.v.1880 Rbl.	101.45
4.	» »Eisb.A.I-II »	102.60
4.	» Inn.-A. v.87 »	—
4.	» St.-R.v.1894 »	67.25
5.	Serb. amor. G.-R. £	70.95
5.	» Tabak-Rente »	70.95
5.	» St.-E.-Obl. A Fr.	70.20
5.	» » » B »	70.20
4.	Spanier cpt. Fr.	69.50
4.	» ult. »	—
4.	» kl. »	66.
3½	Türk. Egypt.-Tr. £	101.20
5.	Türk. Zoll-O. cpt. »	101.90
4.	» » » £20 »	—
5.	» » » ult. »	—
5.	» Fund. v.88 ℳ	98.90
4.	» priv.v.1890 £	98.20
4.	» cons. » »	94.40
5.	» conv. Lit. B »	—
4.	» » » C »	—
1.	» » » D »	25.45
4.	Ung. Gld.-Rt. cpt. fl.	103.70
4.	» » » ult. »	103.70
4.	» » » fl.500 »	103.90
4.	» » » fl.100	103.90
4½	Ung. Eis.-Al. Gld. fl.	105.60
4½	» » » Silb. »	87.75
4.	» St.-Rte. Kron. »	99.30
4½	» Inv.-Al. v. 88 »	105.45
4.	» Grundentl. »	83.50
*5.	Argent. v. 1887 Pes	55.70
4½	» v.88 innere »	47.
4½	» v.88 Ausa. £	49.
4½	Chilen. Gld.-Anl. ℳ	99.30
5½	Chin. Staats-Anl. »	107.90
4.	Un. Egypt.-A. cpt. £	104.30
4.	» » » ult. »	—
3½	Priv. Egypt.-Anl. »	102.50
6.	Mexik. St.-Anl. ℳ	—
6.	» » 2M0r »	90.50
6.	» » 408r »	90.50
5.	Mex. E.-Ob. Tehuat. »	77.
5.	» » 408r »	77.
3.	» cons. inn. ult. £	25.60

Zf.	Städt. Obligationen.	
4.	Frankf. M. Lit. B ℳ	103.90
3½	» N & Q »	102.85
3½	» S »	102.85
3½	» T. v. 91 »	102.80
3½	Darmstadt »	103.05
4.	Heidelberg v.1890 »	—
3.	Karlsruhe 1886 »	97.50
3½	Mainz 86 u. 88 »	101.85
3½	Mannheim v. 1886 »	102.75
3½	Wiesbaden »	101.95
3½	» 1887 »	102.80
4.	» »	—
4½	Bukarest »	—
5.	» 1888 »	100.10
4.	Lissabon 2000r »	70.90
4.	» 400r »	—
5.	Neapel St. gar. Le.	79.
4.	Rom Ser. II-VIII »	87.80
3½	Zürich 1889 Fr.	102.10
*5.	Pr. Buenos-Air. ℳ	33.60
4½	Stadt Buenos-Air £	78.

Zf.	Bank-Actien.	
3½	Dtsche Reichsbank	161.
4.	Frankfurter Bank	178.50
4.	Amsterdamer Bank	173.
5.	Badische Bank	115.
4.	Berl. Handelsg. ult.	155.80
4.	Darmst. Bank »	154.60
4.	Deutsche Bank »	191.90
4.	D. Genoss.-Bank »	121.30
4.	» Vereinsbank	121.90
4.	Discont.-Comm. »	215.80
4.	Dresdner Bank	161.
4.	Frankf. Hyp.-Bk.	173.
4.	» Hyp.-Cr.-Ver.	136.50
4.	Mitteld. Creditbk.	111.
4.	Nat.-Bk. f. Dtschl.	133.90
4.	Nürnb. Vereinsbk.	211.
4.	Pfälzische Bank	140.50
4.	Pr. Bod.-Cred.-Bk.	149.50
4.	Rhein. Creditbank	136.50
4.	» Hyp.-Bank	178.70
4.	Schaaffhaus. B.-V.	140.70
4.	Süddeutsche Bank	105.
4.	Südd. Bod.-Cr.-Bk.	179.90
4.	Württ. Vereinsbk.	145.90
5.	Oesterr.-Ung. Bank	896.
5.	Oesterr. Länderbk.	232.25
5.	» Creditanst.	333.62
5.	Ungar. Creditbk.	407.
5.	» Esk. u. W.-B.	152.75
5.	Unionbk. in Wien	293.
5.	Wiener Bk.-Verein	139.50
4.	Allg. Els. Bkges.	124.
4.	D. Eff. u. Wchs.-Bk.	118.30
4.	Mein. Hypoth.-Bk.	126.40
5.	Banque Ottomane	140.90

Zf.	Eisenbahn-Actien.	
4.	Hess. Ludw.-Bahn	119.20
4.	Ludwigsh.-Bexb.	241.30
4.	Lübeck-Büchen.	152.40
4.	Marienb.-Mlawka	83.90
4½	Pfälz. Maxbahn	155.20
4.	» Nordbahn	124.70
4.	Werrabahn	76.65
6.	Ver. Arad. Ces. & W.	104.75
5.	Böhm. Nord »	—
5.	» West »	—
5.	Buschtiehrad. B. »	466.50
4.	Czaikath-Agram »	69.
5.	» Pr.-Act. »	223.50
4.	Dux-Bodenb. ult.	—
5.	Graz-Köflach ult.	236.25
4.	Lemberg-Czern. »	—
5.	Oest.-Ung. St.-B. »	257.25
5.	» Local.-B. »	—
5.	» Südbahn »	95.87
5.	» Nordwest »	250.
5.	» » Lit. B »	203.75
4.	Prag-Dux. Pr.-A. »	122.25
4.	Pr.-Dux. St.-A. ult.	90.25
4.	Raab-Oedenb. »	94.75
4½	Reichenb.-Pard. »	138.25
4.	Gotthard-Bahn »	183.70
4½	Jura-Simpl. Pr.-A.	—
4.	» St.-A. gar.	97.
4.	Schweiz. Central	145.60
4.	» Nordost	141.60
4.	Vercin. Schweizb.	99.10
4.	Ital. Mittelmeer	93.10
4.	» Meridionales	127.20
4.	Westsicilianer	63.20
4.	Luxemb. Pr.-Henri	82.50

Zf.	Industrie-Actien.	
4.	Accumulalf Hagen	167.
4.	Allgem. Elekt.-G.	231.50
4.	Anglo-Ct.-Guano	127.
4.	Bad. Anil.- u. Sodaf.	399.
5.	» Zuckerf. Wagh.	63.
4.	Bierbr.-Ges. Frkf.	125.60
5.	» » Pr.-A.	138.50
4.	Brauerei Binding	223.30
4.	» Duisburg	91.40
4.	» z. Eiche (Kiel)	178.
4.	» z. Essighaus	86.
4.	» Kalk (v. Bardh.)	122.90
4.	» Kempff	143.
4.	» Mainzer Act.	204.30
4.	» Park Zweibr.	116.20
4.	» Stern, Oberrad	193.
4.	» Storch, Speyer	141.80
4.	» ver. Gräff & Sgr.	97.50
4.	» Werger	72.90
4.	Brauhaus Nürnb.	108.75
4.	Cementw. Heidelb.	143.95
5.	Chem. Fbr. Griesh.	270.
4.	» Goldenbg.	145.50
4.	» Weiler & Co.	231.
4.	Dpfkornb. u. Hefef.	93.
5.	D. Gld.- u. Silb.-Sch.	237.
5.	D. Verlagsanstalt	171.80
4.	Elect. A. Schuckert	220.20
4.	Farbwerke Höchst	423.75
5.	Filzfabrik Fulda	162.50
4.	Frankf. Baubank	113.70
4.	» Hotel	89.45
5.	» Trambahn	235.
4.	Gelsenk. Gusst.	75.50
4.	Glasindustr. Siem.	191.
4.	Grazer Trambahn	146.
4.	Int. B.-u. E.-B. St-A.	170.90
6.	» » » » Pr.-A.	179.80
5.	» Elektr. G. Wien	140.
5.	Kölner Strassenb.	214.
4.	» Verl. u. Druck.	132.40
4.	Mehl- u. Brodf. Ha.	82.
4.	Nied. Leder f. Spier	183.50
4.	Nordd. Lloyd	105.
4.	Röhrenk.-F. Dürr	114.80
5.	Spinn. Hüttenhm.	83.
4.	Strassb. Dr. u. Verl.	99.
4.	Türk. Tab.-Action	—
4.	Veloce it. Dpfsch.	61.15
4.	Ver. Brl.-Frft. Gum.	140.
4.	» D. Oelfabriken	100.60
5.	» Schuhst. Fulda	157.50
4.	Verlag Richter	42.
4.	Wessel, Frz. u. Stg.	80.50
4.	Westd. Jute-Spinn.	133.50
4.	Zellstoffth. Waldh.	205.
4.	Zellstoff Dresden	56.50

Zf.	Bergwerks-Actien.	
4.	Bochum. Gusstahl.	155.50
4.	Concordia, Bgb.-G.	128.
4.	Couri Bergw.-A.-G.	109.75
6.	Dort. U. Pr. A. Lit. A.	65.80
4.	Gelsenkirch. ult.	172.
4.	Harpener Bergbau	153.30
4.	Hibern.- Bergw.-G.	158.20
4.	Hugo b. Beer i. W.	—
4.	Kallw. Aschersleb.	156.80
5.	» Westeregeln	169.50
*.	Lothr. Eisenwerke	18.
6.	» Pr.-A. Lit. A.	35.50
4.	Massen, Bgb.-Ges.	82.80
5.	Oest. Alpine Mont.	78.60
4.	Riebeck. Montan	174.
4.	Ver. Kön. & Laurah.	132.10

Zf.	Prior.-Obligation.	
5.	Albrecht Gold »	112.20
4.	» Silber fl.	—
4.	Böhm. Nord Gld. ℳ	103.75
4.	» West Slb. fl.	85.20
4.	» » Gold ℳ	—
4.	Elisabeth stpfl. »	100.25
5.	» stfr. »	104.
4.	Franz-Josef Slb. fl.	85.70
4.	Gal. C.-Ldw. 1890 »	84.40
4.	Oest. Local b. Gld. ℳ	102.80
5.	» Nordwest »	116.30
5.	» Lit. A, Silb. fl.	93.50
5.	» » B, » »	93.50
5.	» Sdd. Lomb. Gd.	111.20
4.	» » » ℳ	102.60
3.	» » » »Fr	72.40
3.	» » »1871 »	—
5.	» Ung. Stsb. G. fl.	118.70
4.	» » » » ℳ	105.20
3.	» » 1-8 Em. Fr.	94.65
3.	» » 9 » »	92.80
3.	» » v. 1885 »	91.70
3.	» » Erg.-N. »	92.60
5.	Prag-Dux. Gold ℳ	114.30
4.	» » » »	101.20
3.	Raab-Oedb. » »	84.95
5.	Rudolf Silber fl.	84.50
4.	Rud. (Salzkgtb.) ℳ	103.60
4.	Ung. Galizische fl.	92.50
3.	Ital. gar. E.-B. Fr.	54.15
3.	» » 500r	54.15
4.	» Mittelmeer »	95.60
3.	Livornesser »	57.45
4.	Sardin. Secund. Lst.	81.
4.	Sicilian. E.-B. »	86.50
3.	Südit. (Mérid.) Fr.	57.35
3.	» » kl. »	—
5.	Toscan. Central »	93.25
5.	Westsic. v. 1879 »	98.
5.	» » 1880 »	90.50
3½	Jura, Bern, Luz. »	103.30
3½	Gotthardbahn »	103.50
3.	Gr. Russ. E.-B.-Gs. »	92.
4.	Russ. Südwest Rbl.	103.10
4.	Ryäsan-Kosl. ℳ	102.10
4.	Warsch.-Wien. »	103.45
4.	Wladikawkas Rbl.	102.50
5.	Anatolische ℳ	95.50
4½	Port. E.-B. v. 86u. 89	66.10
5.	Niedl. Transv. Obl.	103.

Zf.	Am. Eisenb.-Bonds.	
4.	Atlant. & Pac. 1937	54.30
4.	Brunsw. & W. 1937	74.40
4½	Calif. Pac. I. M. 1912	108.50
5.	Calif. u. Oreg. I. M.	106.80
6.	Central Pac. 1898	104.60
6.	do. (Joaq Vall) 1900	106.40
4.	Chic. Burl. Nbr. 1927	90.18
6.	»Milw-St. Paul 1910	116.30
5.	» » » » 1921	111.90
4.	» » » » 1929	—
5.	Chic. Rock. Isl. 1934	103.
7.	Denv. & Rio Gr. 1900	112.65
4.	» » » » 1936	85.50
5.	Georgia Centr. 1937	94.
4.	Illinois Centr. 1952	104.90
6.	Louisv. & Nsh. 1921	126.70
3.	» » » 1930	67.10
6.	Mobil. u. Ohio I. M.	116.
6.	North Pac. I. M. 1921	114.
4.	do. III » 1937	72.15
5.	do. cons. » 1989	42.60
5.	Oreg. Rw.-Nav. 1929	93.30
5.	Oreg.-Cal. I. M. 1927	85.40
6.	Missouri Cons. 1920	97.55
6.	South PcCal. 1905/6	110.90
5.	West. N.-Y.-Pens. 1937	108.80
*3.	» » » 1927	31.30

Zf.	Pfandbriefe.	
4.	Bayr. Vrb. Mnch. ℳ	101.50
3½	» » » »	101.40
4.	Nürnb. » Pfdbr. »	101.90
3½	» » » »	101.30
4.	B. Hyp.-u. W.-B. »	102.
3½	» » » »	101.85
4.	Frkf. Hyp. b. 1885 »	102.10
4.	» » v. 1886/90 »	102.50
4.	Frkf. Hyp. S. XIV »	104.80
3½	» » » »	101.50
4.	» Hyp.-Crd.-V. »	102.40
4½	Ldw. Crdbk. Pkf. »	103.40
4.	Hyp.-Bk. i. Hb. »	101.10
4.	» » » »	104.05
3½	» » » »	100.25
4.	Meining. Hyp-B. »	102.35
4.	» H.-B. unk. 1900	104.55
3½	» » ℳ	101.30
3½	Nass. Ldbk. Lit. G »	102.25
3½	» J F H K L »	102.30
3½	» Lit. M »	103.30
3½	» » N »	104.
4.	Pfälz. Hyp.-B. v. 86	101.45
4.	» H.-B. v. 1889 »	102.50
3½	» » » »	101.60
4.	Pomm. H.-A.-B. »	103.30
4.	Pommer. A.-B. »	105.50
4.	Pr. Bd.-Cr.-A.-B. »	101.50
4.	Pr. Centr.-B.-Cr. ℳ	100.40
3½	» » » »	101.05
3½	» Comm.-Oblig. »	101.05
4.	» Hyp.-B. div. Sr. »	101.50
3½	» » » »	101.20
4.	Rhein. Hyp.-Bk. »	101.50
3½	» » » »	101.20
4.	Sdd. B.-Cd. Mnch. »	101.60
3½	» » » »	101.60
5.	Ital. Allg. Imm. Le	68.50
4	» » v. 1887 »	—
4.	» Nationalbk. »	95.20
4.	Oest. B.-Crd.-B. ℳ	—
4½	Russ. Bod.-Crd. Rl.	—
4.	Schwed. R-H.-B. ℳ	104.70
3½	» » »	99.55
5.	Serb. StB.-C.-A. Fr.	85.50

Anlehensloose.

Zf.	Verzinsl. in Prozenten.	
4.	Bad. Prämn. Th. 100	145.90
4.	Bayer. » 100	155.70
5.	Don. Regul. S. fl. 100	117.30
3½	Goth. Pfd. I. Th. 100	124.
3½	» » II. » 100	116.20
3.	Holl. Comm. fl. 100	—
3½	Köln-Mind. Th. 100	142.50
3.	Madrider Fr. 100	44.30
4.	Mein. Pr-Pf. Th. 100	141.60
4.	Oest. v. 1854 S. fl. 250	145.
5.	» » 1860 » 500	133.50
3.	Oldenburger Th. 40	131.40
2½	Stahlw.-R.-Gr. » 100	98.05
*3	Türk. Pr. 400 (I. C. 76)	43.30

Unverzinsliche per Stück.

—	Ansbach-Gunz. fl. 7	48.60
—	Augsburger » 7	27.75
—	Braunschw. Th. 20	109.40
—	Finländische Th. 100	—
—	Freiburger Fr. 15	29.40
—	Genua Le. 150	—
—	Mailänder Fr. 45	—
—	» » » 10	14.10
—	Meininger fl. 7	24.70
—	Neuchâteler » 10	—
—	Oesterr. v. 64 fl. 100	343.
—	» Credit » 58 » 100	340.
—	Pappenheimer fl. 7	27.60
—	Schwedische Th. 10	133.90
—	Ung. Staats S. fl. 100	282.40
—	Venetianer Le. 30	24.40

Wechsel.	Kurze	Sicht.
Amsterdam	168.60	
Antwerpen-Brüssel ..	80.85	
Italien	77.05	
London	20.45	
Paris	80.90	
Schweizer Bankplätze .	80.85	
Wien	168.05	

Gold u. Papiergeld.	
20-Franken-Stücke ..	16.24
Dollars in Gold	4.18
Dukaten	9.58
Engl. Sovereigns	20.33
Russ. Imperials	—
Amerik. Banknoten ..	4.15
Französ. » ..	80.90
Oesterr. » ..	168.05

* bedeutet ohne Zinsen.
Compt.-Not. Deutschn. Coupons.
Ultimo-Notir. erster Cours.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Büreau Stadtkasse. 8661

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Lagerplatz Bierstadterstraße 3 hierselbst

ca. 1400 Stück Patentziegel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 26. Juli 1895.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Frühobst-Versteigerung.

Im Auftrage des **Landwirths Herrn L. Bücher in Bierstadt** versteigere ich nächsten **Montag, den 29. Juli c., Nachmittags 4 Uhr** anfangend, das

Frühobst

von ca. 30 Bäumen,

als:

Reineclauden, Zwetschen, Birnen, Aepfel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. F 352

Zusammenkunft am **Bierstadter Felsenkeller.**

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.
Büreau und Geschäftslokal: Adolphstraße 3.

Nur Gr. Burgstraße 5.

No. 5. No. 5. No. 5

(neben der Wilhelmstraße)

befindet sich nach wie vor **ganz allein** der große Berliner

Schirm-Ausverkauf!!!

Alle anderen Plakate und Zettel sind nur in der Nachbarschaft angebracht, um das Publikum irre zu leiten. 8856

Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Honig,

garantirt rein, neuer Ernte, aus eigener Züchterei, sowohl geschleudert, wie in Naturwaaben, bei 8857

A. Horn, Schwalbacherstraße 73.

Samstag Nachmittag von 4 Uhr ab **Metzelsuppe** über die Straße. **Hausmacher Wurst** 50 Pf. per Pfd., **Schweinefleisch** und **Schweineschmalz** 60 Pf. per Pfd., **Wurstfett** 40 Pf. per Pfd. **Helenenstraße 5.**

Die Milchkur-Anstalt Dietenmühle

liefert wie seit Jahren Kinder-Milch von **Schweizer Alpen-Kühen** im Sommer und Winter **Morgens und Abends** ins Haus. Der Viehstand steht unter **thierärztlicher Aufsicht** und findet speciell nur **Trockenfütterung** von bestem Heu, Weizenmehl und Schalen statt. Die Milch wird auch stets **Morgens von 6—12 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr ab in der Anstalt ins Glas gemolken,** auch ist stets **gute Dickmilch** zu haben. Der **Molken- und Milch-Ausschank** hat wie seit Jahren am **Kochbrunnen am 1. Mai** begonnen, während der Badesaison jeden Morgen von 6½—8 Uhr.

Um geneigten Zuspruch **bittet die Herren Aerzte,** sowie das **Publikum** ergebenst 8846

J. B. Koster aus Appenzell (Schweiz).

Telephon 173.

Heute sind eingetroffen frisch vom **Fang: Prima Rheinsalm** (St. Jacobssalm), drei- bis sechspfündige Fische, **pro Pfd. 1 Mk. 20 Pf.,** Lachsforellen, **Silber- und Bodensee-Forellen** 1 Mk. 20 Pf., **Bachforellen** pro Pfd. 2 Mk., prima **Schollen, Cabliau, Merlans** 50 Pf., **Seezungen** (Soles), **Steinbutt** (Turbots), ächter **Winter-Rheinsalm, Schellfische,** Rouge, lebende **Rheinhechte, Karpfen,** Aale, Krebse, Hummer, **lebende Bachforellen** billigst. **Rheinhechte,** frisch vom Fang, pro Pfd. 80 Pf. F 334

Schweizer Käse

in nur denkbar feinster saftiger Qualität empfiehlt 8855

Carl Schlink,
Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacherstraße.

Neue Kartoffeln (gelbe),

sehr mehlreich, per Kumpf 38 Pf. Nerostraße 17. 8764

Fahnenstangen m. Knöpfen bill. b. **L. Debus,** Nonnstr. 7. 8674

Ruhrkohlen,

1000 Kg. Mk. 15.— am Schiffe abgeholt,

Ia Ofen- und Herdbrand	Mk. 18.—		frei an's Haus Wiesbaden, bei Gleichzahlung 5% Nachlaß.
„ **Nußkohlen,** Korn I	„ 22.—		
„ „ „ III	„ 20.—		

Bestellungen und Zahlungen auch bei Herrn **A. F. Knefeli,** Langgasse 45. 8613

H. Steinhauer, Biebrich.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns bei dem schweren Verluste unseres einzig geliebten Kindes, **Willy,** tröstend zur Seite standen und für die zahlreichen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank.

Wilhelm Frey nebst **Frau.**

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt"

Samstag, den 27. Juli 1895.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen. 6½ Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Serpentinen-Tanz. — Dr. Wespe.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 28. Juli. 7. Sonntag nach Trinitatis.

Bergkirche. Jugendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. König. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Grein. Beichte und heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Bagendörfer. — Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. König. Beerdigungen: Pfr. Grein.

Marktkirche. Militärg. 8¼ Uhr: Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Ziemendorff. Nachm. 5 Uhr: Candidat Meyer. — Amtswoche. Pfr. Ziemendorff: Sämmtliche Amtshandlungen.

Ringkirche. Jugendgottesdienst 8½ Uhr: Pfr. Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Lieber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Friedrich. — Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Lieber. Beerdigungen: Pfr. Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde. Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule: Vorm. 11½ Uhr. Sonntagsverein: 4½ Uhr. Abendandacht: Sonntag 8½ Uhr. Bibelstunde: Montag 10 Uhr. Bibelbund: Freitag 8½ Uhr.

Militärgemeinde. Samstag, 3. August, 5 Uhr: Beichte und Abendmahl. Div.-Pfr. Runge.

Christlicher Verein junger Männer, Wellritzstraße 19. Vorm. 11½ bis 12½ Uhr: Sonntagsschule.

Katholische Kirche.

Sonntag, 28. Juli. 8. Sonntag nach Pfingsten.

1. **Pfarrkirche.** Erste heil. Messe 5⁴⁰, zweite 6⁴⁰, Militärgottesdienst 7¹⁰, Kindergottesdienst 8⁴⁰, Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11¹⁰ Uhr. Nachm. 2¹⁰ Uhr: Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind heil. Messen um 5⁴⁰, 6¹⁰, 6⁴⁰ und 9¹⁵. Schulmessen sind um 6¹⁵. Samstag Nachm. 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
2. **Kapelle der barmherzigen Brüder,** Schulberg 7. Sonntag Morgens 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist Morgens 6¹⁰ Uhr Schulmesse.
3. **Kapelle im St. Josephs-Hospital,** Langenbeckstraße. Sonntag, Morgens 8 Uhr heil. Messe, Nachm. 2¹⁰ Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist Morgens 5⁴⁰ Uhr heil. Messe.

Altkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, 28. Juli. Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder No. 22, 7, 141. **W. Krimmel,** Pfr.

Evang.-luth. Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Sonntag, 28. Juli. 7. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 28. Juli, Morgens 10 Uhr: Erbauungen im Wahlsaale des Rathhauses (Eingang durch das Portal gegenüber dem Hotel zum „Grünen Wald"). Prediger: Hr. **Arnold Kuellwolf.** Thema: „Der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels". Lied No. 240. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiusplatz, Hof 1 St.

Sonntag, 28. Juli, Vorm. 9½ Uhr: Predigt, Herr Missionar **Petrick;** Nachm. 4 Uhr: Predigt, Herr Prediger **Liebig** aus Stettin; Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; Abends 7 Uhr: Jünglingsverein. Gäste willkommen. Zutritt frei. Montag Abend 8½ Uhr: Bestunde. Mittwoch Abend 8½ Uhr: Bibelstunde. Missionar **Petrick** aus Indien.

Methodisten-Gemeinde, Helenenstraße 1, 1. Etage. (Ecke der Bleich- und Helenenstraße.)

Sonntag, 28. Juli, Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; Abends 8¼ Uhr: Gesangübung. Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag Abend 8½ Uhr: Gebetstunde. Zutritt frei. Prediger **Kaufmann.**

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag, Vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Wladimir. Kleine Kapelle. Samstag, Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle. Sonntag, 8. Sonntag nach Pfingsten, Vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

English Church Services.

July 28. VII. Sunday after Trinity. 8. 30. Holy Communion. 11. Morning Prayer, Litany and Sermon. 6. Evening Prayer. July 31. Wednesday. 11. Morning Prayer and Litany. Aug. 2. Friday. 5. Evening Prayer. **J. C. Hanbury,** Chaplain.

Versteigerungen, Submissionen und dergl.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd in der Gemeinde Eisenbach, auf der Bürgermeisterei daselbst, Nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. 356, S. 5.)
Verpachtung der Feld- und Waldjagd in der Gemeinde Rückershausen auf 6 Jahre. (S. Tagbl. 341, S. 2.)
Versteigerung von ca. 1400 St. Patentziegeln auf dem Lagerplatze Bierstadterstraße 3, Nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. 345, S. 16.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 25. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter) .	754,6	754,4	753,8	754,3
Thermometer (Celsius) . .	17,9	26,7	19,1	20,7
Dunstspannung (Millimeter)	14,2	14,6	12,4	13,7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	57	87	79
Windrichtung u. Windstärke	SW. stille.	SW. 2 schwach.	SW. s. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	bedeckt.	s. heiter.	s. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter) . .	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

28. Juli: meist heiter, warm, schön.

27. Juli: Sonnenaufg. 4 Uhr 13 Min. Sonnenunterg. 7 Uhr 58 Min.

Dampfer-Nachrichten.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
(Hauptagent für Cajüten und Zwischendeck **W. Becker,** Langgasse 32.)

Doppelschrauben-Schnelldampfer „Columbia" ist am 24. Juli, 7 Uhr Morgens, in Kaes angekommen. Postdampfer „Polynesia", von West-Indien kommend, ist am 24. Juli, 9 Uhr Morgens, in Havre eingetroffen. Postdampfer „Francia", von West-Indien kommend, hat am 24. Juli, 12 Uhr Mittags, von Havre die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dampfer „Georgia", von Newyork nach Stettin bestimmt, passirte am 24. Juli, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags, Butt of Lewis. Postdampfer „Moravia", von Baltimore kommend, passirte am 24. Juli, 5 Uhr Nachmittags, Dover. Postdampfer „Patria" ist am 24. Juli, 6 Uhr Nachmittags, von Newyork in Hamburg angekommen. Postdampfer „Helvetia" ist am 24. Juli, 6 Uhr Nachmittags, von New-Orleans in Hamburg angekommen. F 339

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 27. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister **L. Lüstner.**

1. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad" . . . . . Boieldieu.
2. Verlorenes Glück, Notturno . . . . . Eilenberg.
3. Anekdoten, Polka . . . . . Katzau.
4. Introduction aus „Die Zauberflöte" . . . . . Mozart.
5. Traum-Walzer . . . . . Millöcker.
6. Zwei slavische Tänze (No 7 und 8) . . . . . Dvorak.
7. Fantasie aus „Der fliegende Holländer" . . . . . Wagner.
8. Italienischer Volkslieder-Marsch . . . . . Stasny.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister **L. Lüstner.**

1. Festmarsch aus „Aennchen von Tharau" . . . . . H. Hofmann.
2. Ouverture zu „Princesse Jaune" . . . . . Saint-Saëns.
3. Elegie . . . . . Moniuszko.
4. Sphärenklänge, Walzer . . . . . Jos. Strauss.
5. Einleitung und Chor aus „Lohengrin" . . . . . Wagner.
6. Ouverture zu „Mignon" . . . . . Thomas.
7. The Favourite, Fantasie für Cornet à pistons . . . Hartmann. Herr Oskar Böhme.
8. II. ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt.

Residenz-Theater.

Samstag, 27. Juli. 103. Abonnements-Vorstellung. Dutzendkarten gültig. Letztes Gastspiel der Kgl. Bayerischen Hof-Solo-Tänzerin Frl. Bettina Rufini. **Serpentinen-Tanz.** 1. Schlangentanz. 2. Schmetterling. 3. Wasserlilie. 53. Gastspiel des „Fiala-Ensemble". Auftreten des Directors Julius Fiala. **Dr. Wespe.** Lustspiel in 5 Akten von Roderich Benedix. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 28. Juli. Zum ersten Male: **Die Reifenkönigin.** Ein Stück in 4 Aufzügen von Heinrich Lee.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.